



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

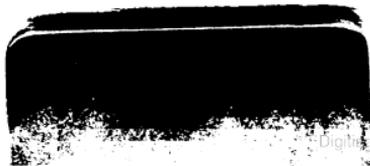
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

L. rel. 1461

Császár



<36633749550012

<36633749550012

Bayer. Staatsbibliothek

8

3-6
30

Ungarische
Sprachlehre

nebst

einer Auswahl von Übungen

zum Uebersetzen

mit Anwendung der Interlinear-Methode

von

FRANZ CSÁSZÁR,

Korresp. Mitglied der ungar. Gelehrten Gesellschaft.

Pesth, 1834.

Verlag der Wigand'schen Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck bey Sandner, in Pesth

ROSALEN

gewidmet.

In jenem glücklichen Zeitraume, in dessen Tagen, den schönsten meines Lebens, ich die heilig süßen Freuden des Daseyns in den lieblichen Thälern Zagoriens genoß, vernahm ich öfters mit stillem Entzücken den Wunsch Ihrer schönen, edlen Seele, mit der ungrischen Sprache näher bekannt zu werden.

Leider wurde ich durch die Fügung meiner Lage Zagoriens Fluren früher entrissen, als ich zur Erfüllung Ihres schönen Wunsches etwas beitragen konnte. — Wie weit mich aber auch das Schicksal von Ihnen entfernte, Ihres Wunsches und Ihrer vergaß ich nie.

Empfangen Sie nun das Pfand dieser Erinnerung in der geringen Gabe, die meine schwachen Kräfte darzubringen vermögen. Gewähren Sie ihr mit Ihrer gewohnten Milde die nöthige Nachsicht; und hab' ich einst das Glück, bey freudigem Wiedersehen mit magyrischen Tönen von Ihnen begrüßt zu werden, dann ist meine Mühe reichlich belohnt.

Fiume.

Der Verfasser.

§. I.

Buchstaben, deren Eintheilung und Aussprache.

Die Buchstaben: a, á, b, cs, cz, d, s, é, ê, f, g, gy, h, i, í, j, k, l, ly, m, n, ny, o, ó, ô, ō, p, r, s, sz, t, ty, u, ú, ü, ű, v, z, zs, werden in Selbst- und Mitlaute eingetheilt.

Selbstlaute sind: a, á, e, ë, é, i, í, o, ó, ü, ô, u, ú, ü, ű; welche wieder in tiefe: a, á, o, ó, u, ü; und hohe: e, ë, ü, ô, ü und ű zerfallen. — Das akzentuirte é, dann i und í, je nachdem sie tiefen oder hohen Selbstlauten folgen, oder sonst vom Sprachgebrauche bestimmt werden, nehmen die Natur bald der tiefen, bald der hohen Selbstlaute an.

Anmerkung. Dieser Unterschied der Selbstlaute ist in der ungrischen Sprache, von der größten Wichtigkeit. Denn in allen Abänderungen und Abwandlungen der Haupt-, Bei-, Für- und Zeitwörter; dann in allen Bildungen und Ableitungen der Redetheile, schließen die tiefen Selbstlaute die hohen, und diese die tiefen aus.

Alle übrigen Buchstaben sind Mitlaute. Und zwar einfache, als: b, d, r, t, s, u. s. w.; oder unzertrennlich zusammengesetzte, als: cs, cz, gy, ly, ny, sz, ty, zs; jedoch bezeichnen diese nur einen einfachen

Laut, und lassen den vorgehenden, unakzentuirten Selbstlaut in der Metrik und Aussprache immer kurz.

Hauptregel in der ungrischen Sprache ist es, die unakzentuirten Selbstlaute kurz, die akzentuirten aber scharf und gedehnt auszusprechen. Folgen einem unakzentuirten Selbstlaute zwey Mitslaute, so gilt solcher nur in der Metrik, nie aber in der Aussprache für einen langen Laut.

Die vollkommen richtige Aussprache aller ungrischen Laute, kann man bloß von einem Meister erlernen. Die folgenden Andeutungen werden nur für jene dienen, die ohne eines Meisters Beistand Lust hätten mit der Sprache bekannt zu werden.

a, lautet wie im östreichischen Dialecte das a in Anstand; als: akarat, Wille.

á, lautet erhöht und gedehnt; wie kár, Schade, ~~áár~~, toll, rasend.

o, lautet wie das tsch der Deutschen, als: kocsi, Kutsche, csal, er betrügt, kulcs, Schlüssel.

cz, wie das deutsche z im Zucker, czukor, czim, Titel, Benennung, atlacz, Atlas.

e, lautet offen ungefähr wie das e in Herr; z. B. kever, er mischt, szet, Essig; — e aber geschlossen ungefähr wie in: Frevler; z. B. tett, That, gethan; fedez, er decket. Diese zwei e, da die gegebenen Punkte des geschlossenen nur sehr selten gesetzt werden, können in der Schriftsprache nicht unterschieden werden.

é, lautet ungefähr wie das e in: Wehr, gegen u. s. w. als: ég, Himmel, es brennt; káp; Bild.

gy lautet wie das dj, welches einige deutsche Mundarten für dg aussprechen, etwa: in vertheid'gen, beleid'gen, z. B. gyomor, Magen; raga, Mehlthau; rongy, Haber, Fezen.

ly lautet wie das französische: ille in bouteille; als: lyuk, Loch; hely, Platz, Raum, Ort.

ny, wie nj in Kastanie; z. B. nyer, er gewinnt, anya, Mutter, arany, Gold.

ó lautet tief und gedehnt; z. B. ón, Blei, tó, See, olló, Scheere.

ö ungefähr wie das französische eu; nemlich etwas tiefer als das deutsche ö in schön; z. B. ör, Wache, tór, Dolch, kő, Stein.

o lautet wie das deutsche sch; z. B. sok, viel, kosár, Korb, kės, Messer.

sz wie das deutsche ß; als: szeret, er liebt; haszon, Nutzen, ravasz, schlau.

ty wie das tj das einige Deutsche statt tg aussprechen, wie in sätt'gen, nöth'gen; z. B. tyuk, Henne, atya, Vater, konty, Haube, Schopf.

ü gedehnt, wie das deutsche üh in rühren; z. B. szüz, Jungfer, keusch, üz, er jagt, treibt.

z lautet wie das deutsche s im Worte: Rose; als: zár, Schloß, er schließt, haza, Vaterland, tüz, Feuer.

zs wie das j im französischen jamais, jour; z. B. zsák, Sack, rozsa, Rose, rozs, Roggen.

Die hier nicht angeführten Buchstaben kommen in ihrer Aussprache mehr oder weniger mit den deutschen überein.

§. II.

Regeln der Suffixion.

Die ungrische Sprache hat keine solchen Abänderungen und Abwandlungen wie die meisten europäischen. Die verschiedenen Verhältnisse der Redetheile, (alle Abänderungen, Abwandlungen, Bildungen und Ableitungen) werden in derselben mittelst gewisser Anhängsilben (Suffixe), welche dem Stammworte angefügt werden, ausgedrückt. Jedoch können diese Suffixe nie nach Willkühr, sondern müssen stets nach Regeln, welche größtentheils selbst in der Natur der Sprache, theils aber auch vom Sprachgebrauche bestimmt wurden, gebraucht werden.

Zur Grundlage dieser Regeln der Suffixion dient die im ersten § gegebene Eintheilung der Selbstlaute; dann die Anmerkung desselben §; in Folge welcher die Regeln der Suffixion sind:

1. Ein Wort, welches in seiner letzten Sylbe einen tiefen Selbstlaut hat, bekommt stets Suffixe mit tiefen Selbstlauten; z. B. *dob*, Trommel, *dobnak*, der Trommel, *dob-unk*, unsere Trommel, *dob-on*, auf der Trommel, *dob-ol*, er trommelt.

2. Ein Wort, dessen letzte Sylbe einen hohen Selbstlaut hat, verlangt stets Suffixe mit hohen Selbstlauten; z. B. *tüz*, Feuer, *tüz-nek*, des, dem Feuer, *tüz-ünk*, unser Feuer, *tüz-on*, auf dem Feuer, *tüz-el*, er feuert; u. s. w.

3. Die Wörter, deren letzte Sylbe einen der Selbstlaute *é*, *i*, oder *í* enthält, theilen sich in zwey Klassen:

a) Einige einsylbige von diesen nehmen Suffixe mit tiefen, andere mit hohen Selbstlauten an, je nach dem dies vom Sprachgebrauche bestimmt ist; als: *czél*, Ziel, Absicht; *hid*, Brücke, nehmen Suffixe mit tiefen Selbstlauten an: *czélnak*, der Absicht, *czéлом*, meine Absicht, *czéloz*, er zielt, *hidunk*, unsere Brücke, *hi-don*, auf der Brücke; u. s. w. Hingegen *kép*, Bild, *hit*, Glaube, verlangen Suffixe mit hohen Selbstlauten, als: *kép-ek*, Bilder, *kép-ed*, dein Bild, *kép-zel*, er stellt sich vor, er bildet; — *hit-et*, den Glauben, *hit-ünk*, unser Glaube, *hit-el-ez*, er borgt; u. s. w.

b) Die mehrsylbigen Wörter, die in ihrer letzten Sylbe einen der gedachten Selbstlaute: *é*, *i*, *í* haben, nehmen, je nachdem ihre vorgehende Sylbe einen tiefen oder hohen Selbstlaut hat, Suffixe mit tiefen oder hohen Selbstlauten an: z. B. *maradék*, Ueberbleibsel, Rest, hat tiefe Suffixe, als: *maradék-ok-nak*, den Ueberbleibseln, *maradék-unk*, unser Ueberbleibsel; u. s. w. — *emlék*, Denkmahl, Erinnerung, hat hohe Suffixe; als:

emlék-ok-nak, den Erinnerungen, emlék-ünk, unser Denkmahl; u. s. w.

Anmerkung. Bloss derék, Leib, brav u. s. w. weicht von dieser Regel ab, und fordert stets Suffixe mit tiefen Selbstlauten; als: derék-nak, dem Leibe, derék-on, am, bey'm Leibe.

c) Im Falle, daß die vorletzte Sylbe eines solchen Wortes auch einen der Selbstlaute: é, i und í enthielte, werden die Suffixe dem Selbstlaute der, vor der vorletzten Sylbe stehenden Sylbe angepaßt; z. B. hasiték, Spalt, hasiték-nak, des, dem Spalte, hasiték-ban, im Spalte; u. s. w. — fenyiték, Disciplin, fenyiték-nak, der Disciplin, fenyiték-ben, in der Disciplin; u. s. w.

Anmerkung. Zu diesen Regeln gehören nicht die zusammengesetzten Wörter; denn bey diesen werden die Suffixe immer dem letzteren der Wörter, aus welchen sie bestehen, angepaßt; als: karszék, Armstuhl, karszék-nak, dem Armstuhle, karszék-ünk, unser Armstuhl; u. s. w. — köhid, Steinbrücke, köhid-nak, der Steinbrücke, köhid-on, auf der Steinbrücke, u. s. w.

4. Die Suffixe, mit einem bestimmten, unabänderlichen Selbstlaute, werden Wörtern mit tiefen, und hohen Selbstlauten ohne Unterschied angefügt; z. B. csi-ga-ként, einer Schnecke gleich, határ-ig, bis zur Gränze, hün-ért, um die Sünde, azüret-kor, zur Zeit der Weinlese.

5. In den Wörtern, welche sich mit a, oder e endigen, werden diese Selbstlaute vor allen Suffixen (kép, ként, kor ausgenommen) akzentuirt; z. B. ruha, Kleid, ruhá-nak, des, dem Kleide, ruhá-im, mein Kleid, ruhá-ért; um das Kleid; — eke, Pflug, ekét, den Pflug, eké-m, mein Pflug, ekevel, mit dem Pfluge u. s. w.

§. III. A r t i k e l.

Die ungrische Sprache kennt nur einen, den bestimmten Artikel az (vor einem Mitlaute: a'). — Der angeblich unbestimmte Artikel egy, welcher zwar häufig gebraucht wird, ist bloß eine Nachahmung des deutschen ein, eine, ein.

§. IV.

Die Hauptwörter.

Haben in der ungrischen Sprache kein Geschlecht. — Ihre Abänderung geschieht mittelst Suffixen, welche dem in der Kennendung einfacher Zahl (meistens) unverändert bleibenden Hauptwörter, nach den Regeln der Suffixion angehängt werden.

Suffixe, welche den deutschen Endungen entsprechen.

Für die Kennendung der vielfachen Zahl:

für tiefe,	für hohe Wörter.
k, ak, ok,	k, ek, ök.

Für die einfache und vielfache Zahl:

für tiefe,	für hohe Wörter.
Besizendung: (é,	(é *)
(nak,	(nek
Gebendung: nak,	nek
Leidensendung: t, at, ot.	t, et, öt.

*) Vom Gebrauch der Suffixe é, und nak, nek ist folgendes zu merken:

1) Ist das Hauptwort, welches den Besitz anzeigt, weggelassen, oder steht es ohne ein Zueignungs-

Beispiele der Abänderung.

I.

Für alle Namen, die sich mit einem Selbstlaute endigen:

Für tiefe

Für hohe Wörter.

Einfache Zahl.

ruha,	das Kleid	felhő,	die Wolke
ruháo	} des Kleides	felhőé	} der Wolke
ruhának		felhőnek	
ruhának	dem Kleide	felhőnek	der Wolke
ruhát	das Kleid.	felhőt	die Wolke.

Suffix im Satze da, so wird das Suffix é ge-
braucht; z. B.

amaz a' grófé
jenes (ist) des Grafen sein
jenes gehört dem Grafen.
ez a' kert a' püspöké
dieser Garten (ist) des Bischof sein
dieser Garten gehört dem Bischofe.

a) Anmerkung. Wenn ein Hauptwort mit dem Suffixe é für sich und allein im Satze steht, so kann dasselbe die Suffixe der Abänderung, und jene, die den deutschen Vorwörtern entsprechen (kép, ként, kor, va, vé ausgenommen) von Neuem annehmen; z. B.

a' grófénak
des Grafen seinem,
jenem, welches dem Grafen gehört,
a' grófétól
des Grafen seinem von
von jenem, welches dem Grafen gehört.

b) Anmerkung. Ein Hauptwort, welches mit dem Suffixe é versehen ist, hat eine doppelte Mehrzahl;

Vielfache Zahl.

ruhák	die Kleider	felhök	die Wolken
ruháké	} der Kleider	felhöké	} der Wolken
ruháknek		felhöknek	
ruháknoak	den Kleidern	felhöknek	den Wolken
ruhákát	die Kleider	felhökét	die Wolken

II.

Für alle Namen, die sich mit einem Mittlaute endigen, und die Leibesendung der einfachen Zahl mit at, et, die Nennendung der vielfachen Zahl mit ak, ek bilden.

Für tiefe,

Für hohe Wörter.

Einfache Zahl.

hal,

Fisch,

kert

Garten,

nehmlich eine mit k, welche sich auf Personen, eine mit i, welche sich auf Sachen bezieht, z. B.

biróéknál voltunk

Richters seinen bei waren wir
wir sind bei (den Leuten des) Richters gewesen.

ezen okok az urasági

diese Gründe sind der Herrschaft ihre,
diese Gründe gehören der Herrschaft; u. s. w.

2) Ist aber dem bestanzeigenden Hauptworte eines der Zueignungs-Suffixe angehängt, so nimmt das Hauptwort, welches den Besitzer andeutet, das Suffix nak, nek an; z. B.

az életnek örömei

des Lebens Freuden seine
die Freuden des Lebens.

A hazának védjei

des Vaterlandes Bertheidiger seine
die Bertheidiger des Vaterlandes.

halé)	des Fisches	kerté)	des Gartens
halnak)		kertnek)	
halnak	dem Fische	kertnek	dem Garten
halát	den Fisch.	kertet	den Garten.

Vielfache Zahl.

halak,	die Fische	kertek,	die Gärten,
halaké)		kerteké)	
halaknak)	der Fische	kerteknek)	der Gärten
halaknak	den Fischen	kerteknek	den Gärten
halakat	die Fische.	kerteket	die Gärten.

III.

Für alle Namen, die sich mit einem Mitlaute endigen, und die Leidendung einfacher Zahl mit ot, öt, die Kennendung vielfacher Zahl mit ok, ök bilden:

a) Anmerkung. Dieses Suffix der Besizendung kann weggelassen, und mit einem Apostrophe bezeichnet werden, wenn das besizanzeigende Hauptwort allein, oder auch mit seinen vorangehenden Beiwörtern, dem mit dem Suffixe nak, nek versehenen Hauptworte unmittelbar folgt; als: az élet' (életnek) örömei; a' kert' (kertnek) szép virági.

b) Folgen dem Hauptworte mit nak, nek, zwey oder mehrere, mit demselben Suffixe versehene Hauptwörter, so muß bey dem, den Hauptbesiz anzeigenden Hauptworte das Suffix nak, nek, weggelassen werden; z. B.

az élet' örömeinek különbsége
des Lebens Freuden seinen (die) Verschiedenheit ihre;
die Verschiedenheit der Freuden des Lebens.

Für tiefe,

Für hohe Wörter:

Einfache Zahl.

part,	das Ufer,	öröm,	die Freude;
parté	des Ufers.	örömé	der Freude
partnak	dem Ufer	örömnék	der Freude
partot	das Ufer.	örömöt	die Freude.

Vielfache Zahl.

partok,	die Ufer,	örömök,	die Freuden.
partoké	der Ufer	örömöké	der Freuden
partoknak	den Ufern	örömöknek	den Freuden
partoknak	die Ufer.	örömököt	die Freuden

Anmerkungen.

1) Einige Namen, die sich mit u endigen, verwandeln nebst ihrer regelmässigen Abänderung diesen Selbstlaut in der Leidenendung einfacher, dann in allen Endungen der vielfachen Zahl in a; z. B. varju, Krähe; varjut oder varjat, die Krähe, varjuk oder varjak, die Krähen. Solche sind:

borju oder bornyu, Kalb.

fattyu, unehliches Kind, unächt.

fiu (fi, nimmt immer at, ak) Knabe, Sohn;

gyapju, Wolle

hiu, eitel, leer

hosszu, lang

sarju, Nachgras, Grummet.

2) Andere, die sich mit u, ü enden, verwandeln nebst ihrer regelmässigen Abänderung ihren letzten

a' kert viráginak szépsége

des Gartens Blumen seine (die) Schönheit ihre;
die Schönheit der Blumen des Gartens; u. s. w.

Selbstlaut in den gesagten Endungen in **v**, und nehmen dann die Suffixe **at**, **et**, **ak**, **ek**, **an**; z. B. **hamu**, Asche, **hamut** oder **hamvat**, die Asche, **hamuk** oder **hamvak**, die Aschen. Dergleichen sind:

daru, Kranich,	fenyü, Tanne,
enyü, Eism	odu, Höhle (in Bäumen)
salu, Dorf	tetü, Laub.

3) Die folgenden Hauptwörter:

tó, (der) See	bü, Zauber
hó, Schnee	fü, Gras
ló, Pferd	csó, Röhre
jó, gut	hó, Hitze
só, Salz	kó, Stein
szó, Wort, Stimme	tó, Nadel, Wurzel
ó, alt, abgetragen	mü, Werk
lé, Brähe.	nyü, Made,

nehmen vor den Suffixen der Leidensendung einfacher Zahl **at**, **et**; dann vor den Suffixen der Kennendung vielfacher Zahl **ak**, **ek**, ein **v** an, und verlieren ihren Akzent; z. B. **lovat**, das Pferd, **lovak**, die Pferde; **füvet**, das Gras, **füvek**, die Gräser; u. s. w. — Auch wird in: **jó**, **só**, **tó**, **hó**, **szó**, **ó**, das **ó** in **a**; und in **hó** das **ó** in **e** verwandelt; als: **tavat**, **tavak**; **szavat**, **szavak**; **hevet**, **hevek**; u. s. w. — Einige dieser Wörter kann man auch regelmäßig abändern.

4) Die Beiwörter, die mittelst der Bildungssylben: **u**, **ü**, **i**, **nyi** aus den Hauptwörtern abgeleitet werden, nehmen in der Kennendung vielfacher Zahl die Suffixe **ak**, **ek** an; z. B. **nagylábu**, großfüßig, **nagylábuak**, die großfüßigen; **jószivü**, gutherzig, **jószivüek**, die gutherzigen; u. s. w.

5) Viele Namen, die vor den Endmittlauten: **l**, **ly**, **n**, **ny**, **r**, **s**, **sz**, unmittelbar einen Selbstlaut haben, nehmen in der Leidensendung einfacher Zahl bloß ein **t** an; in der Kennendung vielfacher Zahl aber verlangen die tiefen meistens das Suffix **ok**;

die hoheti, wenn der Selbstlaut ihrer letzten Sylbe ein ö, ö, ü oder ú ist, das Suffix ök; sonst aber ek; z. B. király, König, királyt, den König, királyok, die Könige; bűn, Sünde, bűnt, die Sünde, bűnök, die Sünden; ember, Mensch, embert, den Menschen, emberek, die Menschen; u. s. w. — Zu diesen gehört auch pénz, Geld, Münze.

6) Die Hauptwörter, welche sich mit alom, elem endigen, so wie auch mehrere andere, die aber nicht genau zu bestimmen sind, lassen den Selbstlaut ihrer letzten Sylbe vor den Suffixen der Leidensendung einfacher, und der Nennendung vielfacher Zahl aus: z. B. hatalom, Macht, hatalmat, die Macht, hatalmak, die Mächte; érzelem, Gefühl, érzemet, das Gefühl, érzemek, die Gefühle; bokor, Strauch, bokrot, den Strauch, bokrok, die Sträucher; reték, Rettig, retket, den Rettig, retkek, die Rettige; köröm, Nagel, huf, Klaue, körmöt, den Nagel, körmök, die Nägel; u. s. w.

7) Andere verlieren vor denselben Suffixen ihren Akzent; z. B. kerék, Rad, kereket, das Rad, kerekék, die Räder; kosár, Korb, kosarat, den Korb, kosarak, die Körbe; lélek, Geist, Seele, verliert vor denselben Suffixen den Akzent, sammt seinem letzten Selbstlaute; als: lelket, den Geist, lelkek, die Geister.

S. V.

Die Beywörter.

a) Wenn Sie bloß die Beschaffenheit eines Hauptwortes ausdrücken, werden diesen unmittelbar vorgelegt, und bleiben unverändert in der Nennendung einfacher Zahl; z. B. szép képeket látánk, wir sahen schöne Bilder; a' magas hegyeknek teteje, der Gipfel hoher Berge.

b) Vertreten sie aber die Stelle des Prädikats, so stehen sie dem Hauptworte nach, und stimmen mit diesem in Zahl und Endung überein; z. B. a' rózsák ataljánban véve pirosak, fejérek vagy sárgák, die Rosen sind im allgemeinen genommen roth, weiß oder gelb.

c) Stehen sie als Relation im zweiten Satz, und beziehen sie sich auf das Hauptwort des vorangehenden Satzes, so werden sie in jene Endung gesetzt, welche das Zeitwort ihres Satzes verlangt; z. B. rózsáimból, mellyeket mutatok, csak a' szebbeket válaszd, von meinen Rosen, welche ich (dir) zeige, wähle bloß die schönern.

d) Werden die Beiwörter hauptwörtlich gebraucht, so nehmen sie die Suffixe der Endungen, wie überhaupt alle übrigen, gleich den Hauptwörtern an; z. B. a' bátrakat megjutalmazta, 's a' félénkekről nem emlékezett, die Tapfern hat er belohnt, und der Feigen erinnerte er sich nicht.

Comparativ.

Der Comparativ der ungrischen Beiwörter, die sich mit einem Mitlaute endigen, wird mit: abb, ebb; der übrigen aber bloß mit: bb gebildet; als: rosz, schlecht, roszabb, schlechter; zöld, grün, zöldebb, grüner; sárga, gelb, sárgább, gelber; enyhe, gelind, enyhébb, gelinder.

Die Beiwörter die sich mit s endigen, bilden ihren Comparativ, besonders in der poetischen Sprache, bloß mit einem b; z. B. magas, hoch, magasabb, oder magasb, höher; kellemes, angenehm, kellemesebb oder kellemesb, angenehmer.

Diejenigen aber, welche sich mit u, ü endigen, bilden ihren Comparativ mit: bb, oder abb, ebb; z. B. szomorú, traurig, szomorubb oder szomoruaabb,

trauriger; koserű, bitter, keserűbb oder keserűebb, bitterer.

Anmerkung. Zu diesen gehören nicht diejenigen Beiwörter, welche mittelst der angedeuteten Selbstlaute aus den Hauptwörtern abgeleitet worden sind, denn diese nehmen die Bildungssylben des Comparativs nie an, sondern da sie immer mit einem andern Beiworte verbunden sind, so wird die Bildungssylbe des Comparativs dem vorangehenden Worte angehängt; z. B. jószagu, wohlriechend, jobbszagu, wohlriechender, nemeslelkű, edelmützig, nemeslelkű oder nemeslelkű, edelmütziger.

Die folgenden Beiwörter bilden unregelmäßig ihren Comparativ:

bátor,	muthig	bátrabb,	muthiger
bő,	weit	bővebb,	weiter
gyakor,	häufig	gyakrab;	häufiger
hoszu,	lang	hoszabb,	länger
ifju,	jung	ifjabb,	jünger
jó,	gut	jobb,	besser
kicsiny,	kis, klein	kisebb,	kleiner
könnyű,	leicht	könnyebb,	leichter
lator,	gottlos	latrab,	gottloser
nagy,	groß	nagyobb,	größer
szép,	schön	szebb,	schöner
sok,	viel	több,	mehr
ó,	alt, abgetragen.	avabb,	(wenig gebraucht) abgetragen.

Superlativ.

Der Superlativ wird gebildet mit der Sylbe leg, welche dem Comparativ vorgesetzt wird; z. B. legroszabb, der (die, das) schlechteste, legtisztább, der reinste, legmagasb, der höchste, legszebb, der schönste. — Es wird der Superlativ auch durch die Nebewörter: igen,

nagyon, sehr, felette, höchst, rendkívül, ausserordentlich, welche dem Positiv vorgefetzt werden, ausgedrückt; als: igen drága, sehr theuer, nagyon kellemes, sehr angenehm, felette csinos, höchst zierlich.

Will man aber den Superlativ auf das höchste steigern, so fetzt man dem, mittelst der Sylbe leg gebildeten Superlative leges vor, welches man im deutschen ungefähr durch: aller ausdrücken könnte; z. B. leges legszebb, der allerschönste, leges legbátrabb, der altermuthigste.

Die Vergleichung

zwischen zwey oder mehreren Gegenständen geschieht auf folgende Art:

a) Das Wort, welches den Gegenstand, der zu vergleichen ist, anzeigt, nimmt das Suffix nál, nél an, das Beiwort aber die Bildungssylbe des Comparativs; z. B. nincs bizonytalanabb birtok a' szépségnél, es gibt keinen unsicherern Besitz, als jenen der Schönheit.

b) Nach den Comparativen oder Kennwörtern, welche die Vergleichung ausdrücken, werden die Bindewörter: mint, mintsem, hogyse, als, gefetzt; z. B. a' bölcseség tőbbet ér, mint a' világ minden kincse, die Weisheit ist mehr werth, als alle Schätze der Welt.

c) In der Vergleichung zwey ähnlicher Gegenstände, bleibt das Beiwort im Positiv, und die Bindewörter: oly, olyan, épen olyan, szint olyan, so, eben so, gerade so — werden demselben vor-, mint, als, aber nachgefetzt; z. B. virágid olly szépek, mint nénédéi, deine Blumen sind eben so schön, als jene deiner (ältern) Schwester.

§. VI. Fürwörter.

Diese werden in persönliche, zueignende, anzeigende, fragende, beziehende, und uneigentliche Fürwörter eingetheilt.

1) Persönliche Fürwörter.

én, ich	}	mich
nekem, mir		
engem		
engemet,		

mi, mink, wir	}	uns
nékünk, uns		
minket,		
benünet		

te, du	}	dich
neked, dir		
téged,		
tégedet,		

ti, tik, ihr	}	euch
nektek, euch		
titekét, tiktékét,		
bennetekét,		

ő, er, sie	}	ihr, sie
neki, ihm, ihr		
őt,		
ötet,		

ők, sie	}	
nékik, ihnen		
öket, sie.		

Die Nennendungen dieser Fürwörter én, te, ő, mi, ti, ök (ő) werden nur dann gebraucht, wenn ein besonderer Nachdruck oder Gegensatz angedeutet werden sollte; z. B. én irtam, ich habe es geschrieben; te lát-tad, de ök nem láthatták, du hast es gesehen, aber sie haben es nicht sehen können; ez az én jószágom, dieß ist mein Gut; azok az ő házaik, jene sind ihre Häuser, u. s. w.

Das zurückführende persönliche Fürwort:

magam, ich selbst	}	
magad, du selbst		
maga, er selbst		

magunk, wir selbst	}	
magatok, ihr selbst		
magok, sie selbst.		

nimmt alle Suffixe (jene der Zueignung ausgenommen) an. Auch wird es wie ein anders Hauptwort gebraucht,

und kommt es mit einem andern beßhandeutenden Hauptworte im Satze zusammen, so muß dieses die betreffenden Zueignungs-Suffire annehmen, als:

magam kezo
 meines selbst Hand seine
 meine eigene Hand,
 magad^o könyelmüségé
 deines selbst Leichtsinns seiner
 dein eigener Leichtsinn, u. s. w.

Will man diesem Fürworte einen besondern Nachdruck geben, so setzt man ihm das Wörtchen ön oder önnön durch alle Personen und Endungen vor; z. B. ön (önnön) magadnak köszönheted, dir selbst kannst du es verdanken; ön (önnön) magunkat tettük ki veszélyre, uns selbst haben wir der Gefahr ausgesetzt.

Anmerk. Mit ön, oder, noch angenehmer und zierlicher mit kegyed, wird durch die neuern Schriftsteller das Sie der Deutschen gegeben; z. B.

haben Sie meinen Garten gesehen?

látta kegyed (ön) kertemet?

wo gehen Sie hin?

hová mennek kegyetek?

2. Zueignende Fürwörter.

Diese sind von zweierlei Art; nemlich: abstrakte und konkrete zueignende Fürwörter.

Die abstrakten oder alleinstehenden zueignenden Fürwörter:

enyém, mein, meine
 tiéd, tied, dein
 övé, sein, ihr.

miénk, mienk, unser
 tiétek, tietek, euer
 övék, ihr

enyém, enyeim, die meinen
 tiéd, tied, die deinen
 övéi, die seinen, ihren.

miénk, mieink, die unsern.
 tiéitök, tieitek, die euren
 övéik, die ihren.

nehmen die Suffixe der Abänderung und jene, welche den deutschen Vorwörtern entsprechen, regelmäßig an, und werden gebraucht:

a) Als eine Antwort auf die Frage: kié, wessen; wenn das bezeichnende Hauptwort weggelassen ist: z. B.

kié ez a' kalap? enyém, miénk, övé 's a' t.
wessen (ist) dieser Hut? mein, unser, sein, ihr u. s. w.
(wem gehört dieser Hut? mir, uns, ihm, ihr.)

b) Als Beiwörter, die das Besizanzeigende und in der Rede schon erwähnte Hauptwort ersetzen; z. B. annyit mondál azon virágokról, 's az onyémről hallgatsz, du sagtest (schon) so viel von jenen Blumen, und schweigst von den meinigen.

Die konkreten zueignenden Fürwörter, welche besser Zueignungs-Suffixe genannt werden, sind Sylben mit tiefen oder hohen Selbstlauten, welche dem besizanzeigenden Worte nach den Regeln der Suffixion angehängt, mit demselben ein selbstständiges neues Wort bilden, welches dann alle übrigen Suffixe (jene der Nennendung vielfacher Zahl, die schon inbegriffen ist, ausgenommen) annehmen kann.

Tabelle

der Zueignungs-Suffixe.

Erste einfache Zahl.

Einheit des Besizers und des Besizthums.

m	}	mein	d	}	dein	a	}	sein, ihr
am			ad			ja		
om			od			e		
em			ed			je		
öm	}	meine	öd	}	deine		}	seine, ihre

Erste vielfache Zahl.

Einheit des Besitzers, Mehrheit des Besitzthums.

im	} die meinen	id	} die deinen	i	} die feinen
aim		aid		ai	
jaim		jaid		jai	
eim		eid		ei	
jeim		jeid		jei	
					die ihren

Zweyte einfache Zahl.

Mehrheit der Besitzer, Einheit des Besitzthums.

nk	} unser	tok, atok, otok	} euer	ok(uk), jok	} ihr				
unk						unk	eure	ek, jek	ihre
unk						unser	tök, ötök	euer	ök(ük), jök

Zweyte vielfache Zahl.

Mehrheit des Besitzers, und des Besitzthums.

ink	} die unseren	itok	} die euren	ik	} die ihren
aink		aitok		aik	
jaink		jaitok		jaik	
eink		itek		eik	
jeink		eitek		jeik	
		jeitek			

Gebrauch dieser Tabelle.

Erste einfache Zahl.

mein, meine, mein.

m, am, om, em, öm.

Nach einem Selbstlaute wird ein m gebraucht;
als: csiga, Schnecke, csigám, meine Schnecke; szel-
lő, Lüftchen, szellöm, mein Lüftchen. Nach Mitlau-
ten: am, om, em, öm; z. B. nyul, Hase, nyulam,
mein Hase; lant, Laute, lantom, meine Laute; tüz,

Feuer, tüzem, mein Feuer, öröm, Freude, örö-
möm, meine Freude.

dein, deine, dein.

d, ad, od, ed, öd.

d, nach den Selbstlauten; als: csigád, deine
Schnecke; szellöd, dein Lüftchen; — nach Mitlau-
ten, ad, od, ed, öd; z. B. nyulad, dein Hase, lan-
tod, deine Laute; tüzed, dein Feuer; örömd, bei-
ne Freude.

sein, seine; sein; ihr, ihre, ihr.

a, é, ja, jé.

Nach allen Selbstlauten, und einigen Mitlauten:
ja, je; als: csigája, seine Schnecke; szellöje, sein
Lüftchen; papja, sein Priester; kertje, sein Garten;
— nach den Mitlauten aber größtentheils: a, e; z. B.
nyula, sein Hase; tüze, sein Feuer; öröme, seine Freude.

Erste vielfache Zahl.

meine,

im, aim, jaim, eim, jeim,

Nach Selbstlauten: im; als: csigáim, meine
Schnecken; szellöim, meine Lüftchen; — nach Mit-
lauten: aim, jaim, eim, jeim; z. B. nyulaim, mei-
ne Hasen; lantjaim, meine Lauten; tüzeim, meine
Feuer; kertjeim, meine Gärten.

deine,

id, aid, jaid, eid, jeid.

Nach Selbstlauten: id, als: csigáid, deine Schne-
cken; szellöid, deine Lüftchen; — nach Mitlauten:
aid, jaid, eid, jeid; z. B. nyulaid, deine Hasen;
lantjaid, deine Lauten; tüzoid, deine Feuer; kertjeid,
deine Gärten.

seine, ihre.

i, ai, jai, ei, jei.

Nach Selbstlauten: i; als: csigái, seine Schne-
cken; szellői, seine Lüftchen; — nach Mitlauten: ai,

jai, ei, jei; 3. B. nyulai, seine Hasen; lantjai, seine Lauten; tüzei, seine Feuer; kertjei, seine Gärten.

Zweyte einfache Zahl.

unser, unsere, unser.
nk, unk. ünk.

Nach Selbstlauten: nk, als: csigánk, unsere Schnecke; szellök, unser Lüftchen; — nach Mitlauten: unk, ünk; 3. B. nyulunk, unser Hase; lantunk, unsere Laute; tüzünk, unser Feuer, örömünk, unsere Freude.

euer, eure, euer.

tok, tek, tök, — atok, otok, etek, ötök.

Nach allen Selbstlauten, tok, tek, tök; als: csigátok, eure Schnecke; fecskétek, eure Schwalbe; szellőtök, euer Lüftchen; királytok, euer König; kenderetek, euer Hanf; pörölytök, euer Hammer; — nach den meisten Mitlauten aber: atok, otok, etek, ötök; 3. B. nyulatok, euer Hase; kardotok, euer Schwerdt; tüzetek, euer Feuer; bünötök, eure Sünde.

ihr, ihre, ihr.

jok, jek, jök, ok (uk), ek, ök (ük).

Nach Selbstlauten und einigen Mitlauten: jok, jek, jök; als: csigájok, ihre Schnecke; fecskéjek, ihre Schwalbe; szellőjük, ihr Lüftchen; lantjok, ihre Laute; kertjek, ihr Garten; füstjük, ihr Rauch; — nach den übrigen Mitlauten aber: ok (uk), ek, ök (ük); 3. B. nyulok (nyuluk), ihr Hase; szemek (szemök, szemük), ihr Auge; tüzök (tüziük), ihr Feuer.

Zweyte vielfache Zahl.

meine.

ink, aink, jaink, eink, jeink.

Nach Selbstlauten: ink; als: csigáink, unsere Schnecken; szellőink, unsere Lüftchen; — nach Mit-

lauten: aink, jaink, eink, jeink, z. B. nyulaink, unsere Hasen; lantjaink, unsere Lauten; tüzeink, unsere Feuer; kertjeink, unsere Gärten.

euere.

itok, itek, aitok, jaitok, eitek, jeitek.

Nach Selbstlauten: itok, itek; als: csigáitok, euere Schnecken; szellóitek, euere Lüftchen; nach Mitlauten aber: aitok, jaitok, eitek; jeitek: z. B. nyulaitok, euere Hasen; lantjaitok, euere Lauten; tüzeitek, euere Feuer; kertjeitek, euere Gärten.

ihre.

ik, aik, jaik, eik, jeik.

Nach Selbstlauten: ik; als. csigáik, ihre Schnecken; szellóik, ihre Lüftchen; — nach Mitlauten aber: aik, jaik, eik, jeik; z. B. nyulaik, ihre Hasen; lantjaik, ihre Lauten; tüzeik, ihre Feuer; kertjeik, ihre Gärten.

A n m e r k u n g e n.

a) Einige Hauptwörter, die sich mit ó oder ô endigen, verwandeln vor den Zueignungs-Suffixen: ja, je, jok, jek, jök; dann vor allen der ersten und zweyten vielfachen Zahl, das ó in a, und das ô in e; z. B. ajtó, die Thür, ajtaja, seine, ajtajok, ihre Thür; ajtaim, meine, ajtaid, deine, ajtai, seine Thüren, ajtaink, unsere, ajtaitok, euere, ajtaik, ihre Thüren; erdő, Wald, erdeje, sein, erdejök, ihr Wald, erdeim, meine, erdeink, unsere Wälder; u. s. w. — Doch giebt es andere, welche die Endselbstlaute behalten, oder auch in a, e, verwandeln können; als: bimbó, Knospe, bimbója, bimbaja, seine, bimbójok, bimbájok, ihre Knospe, bimbóink, bimbaink, unsere, bimbóik, bimbaik, ihre Knospen; nő, Gattin, nője, neje, seine; nőjök, nejök, ihre Gattin; u. s. w.

Jeboch gehören zu dieser nicht die Mittelwörter gegenwärtiger Zeit, welche zwar auch mit *ó*, *ö* endigen, aber diese Selbblaute stets behalten; z. B. *imádó*, der (anbethende) Anbether, *imádója*, sein, *imádójok*, ihr Anbether, *imádóim*, meine, *imádói*, seine, *imádóitok*, eure Anbether; *evező*, der (rudende) Ruderer, *evezője*, sein, *evezőjük*, ihr Ruderer, *evezőink*, unsere, *evezők*, ihre Ruderer; u. s. w.

b) Die in den Anmerkungen angeführten Namen, welche hinsichtlich der Bildung der Kennendung vielfacher und Leidensendung einfaches Zahl eine Ausnahme erleiden, unterliegen bei der Annahme der Zueignungs-Suffixe denselben Bemerkungen, welche daselbst gegeben worden sind; z. B. *gyapjom* oder *gyapjam*, meine Wolle; *biróm* oder *birám*, mein Richter; *fenyvem* oder *fenyvém*, meine Tanne; *tó*, (der) See, *tavam*, mein See; *szerelem*, Liebe, *szerelemem*, meine Liebe; *tükör*, Spiegel, *tüköröm*, mein Spiegel; *lélek*, Seele, Geist, *lélkem*, meine Seele; *madár*, Vogel, *madaram*, mein Vogel; u. s. w.

c) Die Namen, welche sich mit *cs*, *cz*, *gy*, *ly*, *m*, *ny*, *ty*, *s*, *sz*, *z* endigen, so wie auch jene Hauptwörter, welche mit den Bildungssylben *ás*, *és*, *ság*, *ség*, *at*, *et* abgeleitet worden sind, nehmen die Zueignungs-Suffixe mit *j* nie an; z. B. *szakács*, Koch, *szakácsa*, sein Koch, *szakácsaink*, unsere, *szakácsaitok*, eure Köche; *perecz*, Brezel, *perecze*, seine Brezel; *pereczeim*, meine, *pereczeitek*, eure Brezeln; *rongy*, Feszen, *rongya*, sein Feszen, *rongyaitok*, eure, *rongyaik*, ihre Feszen; *konty*, Haube, *kontya*, ihre Haube; *igazság*, *igazsága*, seine Wahrheit; *áldása*, seine Segnung; *feleletink*, unsere Antworten; u. s. w.

d) *Atya* (apa), Vater, *anya*, Mutter, *bátya*, (älterer) Bruder, *néne*, (ältere) Schwester; *öcse* (jüngerer) Bruder, nehmen die Zueignungs-Suffixe regelmäßig an, nur in der dritten Person der ersten und zwey-

ten einfachen Zahl weichen sie von der Regel ab, in welchen sie nehmlich: atyja oder apja, sein, atyjok oder apjok, ihr Vater; anyja, seine, anyjok, ihre Mutter; bátyja, sein, bátyjok, ihr Bruder; nénye, seine, nénjök, ihre Schwester; öccso, sein, öccsök, ihr Bruder bilden. — Die Suffixen der ersten und zweyten vielfachen Zahl, können sie regelmäsig, oder auch nach der nun gegebenen Weise annehmen, als: atyjaim oder atyjáim; u. s. w.

3. Die anzeigenden Fürwörter.

Az, jener, der; ez, dieser, nehmen alle Suffixe (die zueignenden ausgeschlossen) an; nur verwandelt sich ihr z, vor den, mit einem Mitlaute anfangenden Suffixen (das Suffix der Leidenschaft ausgenommen) in den Mitlaut des Suffixes; vor dem Nachworte ig, bis, aber in dd; z. B.

azé,	} jenes	ezé,	} dieses
annak		ennek	
azt,	jenen	ezt,	diesen
azok,	jene	ezeke,	diese
azoknak,	jenen	ezekek,	diese
addig, bis hin, indessen		eddig, bis hierher, bis nun;	
			u. s. w.

Sie nehmen auch das Suffix des Hauptwortes, welches den angezeigten Gegenstand ausdrückt, immer an; abban a' házban lakik, er wohnt in jenem Hause; ezekeért a' képekeért sokat adnék, ich möchte viel um diese Bilder geben; u. s. w.

Amaz, ama', jener dort, imez, ime', dieser da, haben die nehmliche Eigenschaft, als: az, ez.

Azon, ezen sind bestimmend = anzeigende Fürwörter, und werden statt az, ez, wenn diesen der Artikel az, a' folgt, gebraucht. — Sie werden in der einfachen Zahl ganz regelmäsig abgeändert; in der vielfachen Zahl aber nie gebraucht.

4. Fragende Fürwörter.

Sind: ki auch kicsoda, wer; mi auch kicsoda, was? — Sie nehmen alle Suffixe (die zueignenden ausgenommen) regelmäßig an; mi aber wird in der Besitz- und Gebendung vielfacher Zahl nie gebraucht.

Uneigentlich fragende Fürwörter sind: mánó, milly, m'lyen, was für eins? mellyik, welcher, welches; mennyi, wie viel. (nach der Quantität), hány, wie viel (nach der Zahl), mekkora, wie groß?

5. Beziehende Fürwörter.

Für die Personen: a' ki, der, welcher; für Sachen: a' mi, a' melly, das, welches. — Sie können auch ohne Artikel gebraucht werden.

Will man zwey Sätze in einen zusammenziehen, so kann man statt a' ki, a' melly setzen; z. B. azon ember, a' ki sokat beszél, vagy sokat tud 'sa't. sagt man: a' melly ember sokat beszél, der Mensch, welcher viel spricht.

6. Uneigentliche Fürwörter.

Einige von diesen werden bloß von Personen ohne Hauptwörter gebraucht; als:

akárki, wer immer

kiki, jeder

valaki, jemand

mindenki, jedermann

senki, keiner,

andere von Sachen ohne Hauptwörter; als:

valami, etwas

akármí, was immer,

andere aber werden sowohl von Personen als von Sachen gebraucht, jedoch ohne Hauptwörter; als:

mindenik } jeder

mindegyik } beyder

valamellyik, einer v. beiden

néhányan }

egynéhányan }

manche

einige

akármellyik, welcher immer sokan, viele

mindnyájan, alle
mások, andere

többen, mehrere
kevesen, wenige.

Noch andere werden von Personen und Sachen, und zwar immer in Verbindung mit Hauptwörtern gebraucht:

némi } gewisse
néminémű } einige
minden, jeder, e, es, alles
néhány } einiges
egynéhány } einiges
némelly, mander
akármelly, was immer für ein
valamelly, irgend ein

bizonyos, ein gewisser
más, ein anderer
ollyan } ein solcher (dort)
ollyas }
illyen } ein solcher (da,
illyes } hier)
semmi, kein.

§. VII.

Z a h l w ö r t e r.

1) G r u n d z a h l e n.

- | | |
|-----------------|--------------------|
| 1. egy. | 16. tizenhat. |
| 2. kettő, két. | 17. tizenhét. |
| 3. három. | 18. tizennyolcz. |
| 4. négy. | 19. tizenkilencz. |
| 5. öt. | 20. husz. |
| 6. hat. | 21. huszonegy. |
| 7. hét. | 22. huszonkettő. |
| 8. nyolcz. | 30. harmincz. |
| 9. kilencz. | 32. harminczkettő. |
| 10. tíz. | 40. negyven. |
| 11. tizenegy. | 47. negyvenhét. |
| 12. tizenkettő. | 50. ötven. |
| 13. tizenhárom. | 60. hatvan. |
| 14. tizennégy. | 62. hatvankettő. |
| 15. tizenöt. | 70. hetven. |

73. hetvenhárom.	1000. ezer.
80. nyolczvan.	2542. két ezer öt-
90. kilenczven.	száz negyvenkettő.
100. száz.	100,000. száz ezer.
200. kétszáz.	1,000,000. millio.
300. háromszáz.	

A n m e r k ü n g e n .

a) Kettő braucht man im Zählen, und in der Antwort, wenn das Hauptwort, auf welches es sich bezieht, weggelassen ist; z. B. hány óra? wie viel Uhr ist es? kettő, zwei; hány napot kér? wie viele Tage verlangt er? kettőt, zwei; — in Verbindung mit Hauptwörtern setzt man két; als: két hónap előtt, vor zwei Monathen.

b) Da die Grundzahlen (eiti ausgenommen) schon eine Mehrheit anzeigen; so wird nach denselben im Ungarischen das Haupt- oder Zeitwort immer in die einfache Zahl gesetzt; z. B. három madár, drei (Vögel) Vogel; husz alma, zwanzig (Apfel) Apfel; száz katona jó, hundert (Soldaten kommen) Soldat kommt.

c) Auf die Frage hányan? wie viele? werden zwar die Grundzahlen sammt ihrem Zeitworte in die vielfache Zahl gesetzt; jedoch nehmen sie in diesem Falle statt der Suffixe der Mehrzahl: ak, ek, die nebenwörtlichen Suffixe: an, en, an; z. B. hányan voltak jelen? wie viele waren gegenwärtig? heten, huszan, százan, ezren, sieben, zwanzig, hundert, tausend, u. s. w.

Fügt man diesen Endungen der Grundzahlen das Suffix ként bei, so entstehen aus denselben Theilungszahlen; als: hetenként, huszanként, százanként, ezrenként, zu sieben, zu zwanzig, zu hundert, zu tausenden; u. s. w.

d) Um die Frage: hányszor? wie vielmal? zu beantworten, bildet man aus den Grundzahlen Neben-

wörter mit Beifügung der Silben: szer, szer, szábr; z. B. egyszer, einmal, ötször, fünfmal, tízszer, zehnmal, százszor, hundertmal, ezerszer, tausendmal.

Aus diesen nebenwörtlichen Grundzahlen werden mittelst Bildungssilben: os, es, ős und i zweierlei Beiwörter gebildet; nemlich jene mit: os, es, ős werden im Deutschen mit der Endung fach gegeben; die aber mit i entsprechen der Endung ig; z. B. egyszeres, einfach, ötszörös, fünffach; egyszeri, einmalig, ötszöri, fünfmalig; u. s. w.

e) Die Frage: wie alt? wird im Ungarischen mit einem Grundzahlworte, dann mit einem, aus den Hauptwörtern esztendő, év, Jahr, hónap, Monat, hét, Woche, nap, Tag, század, Jahrhundert mit s, as, os, es, ős gebildeten Beiworte beantwortet; z. B. öt esztendő, fünf Jahre, tíz hónapos, zehn Monate, három hetes, drei Wochen, két napos, zwei Tage alt.

f) Mitféle werden aus den Grundzahlen Theilungszahlen; mit rétü aber Vielfältigungs-Zahlen gebildet; z. B. egyféle, einerlei, százféle, hunderterlei, ezerféle, tausenderlei; egyrétü, einfach, tízrétü, zehnfach; u. s. w.

g) Auch werden Vielfältigungs-Zahlen aus den Grundzahlen entstehen, wenn man diesen die Bildungsilben: s, as, os, es, ős anhängt; z. B. egyes, einfach, kettős, zweifach, hármás, dreifach, ötös, fünffach, hatos, sechsfach; u. s. w.

2. R e i h u n g s z a h l e n .

első, der (die, das) erste	hetedik, — siebente
második, — zweite	nyolczadik, — achte
harmadik, — dritte	kilenczedik, — neunte
negyedik, — vierte	tizedik, — zehnte.
ötödik, — fünfte	tizenegyedik, der (die, das)
hatodik, — sechste	elfte

tizenkettődik, —	zwoölfte	harminczadik, —	dreißigste
huszadik, —	zwanzigste	negyvenedik, —	vierzigste
huszonegyedik, —	ein und	ötvenedik, —	fünzigste
	zwanzigste	századik, —	hundertste
huszonkettődik, —	zwey und	ezeredik ober ezredik —	
	zwanzigste		tausendste; u. s. w.

A n m e r k u n g e n.

a) Die Ordnungszahlen können ihre Endsylbe: ik vor einem Hauptworte weglassen; als: harmad rész, dritter Theil; tized év, sein zehntes Jahr; másod magammal, (ich) in Gesellschaft eines andern; u. s. w.

b) Die Ordnungszahlen: tized; század, ezred, werden auch hauptwörtlich gebraucht, und bedeuten eine Quantität, welche eben so viele Einheiten enthält; z. B. század, ein Jahrhundert, ezred, ein Regiment; u. s. w.

c) Zum erstenmale (erstens), elsőször, zum zweytenmale (zweytens), másodszer; zum viertenmale, negyedszer; u. s. w. indem man die Endsylbe ik in: szor, szer, ször verwandelt.

d) Wenn mehrere Ordnungszahlen zusammen kommen, so enthält blos die letzte die Endung ik; und statt der vorhergehenden werden die Grundzahlen gebraucht; als: ezer, nyolcz száz, harmincz harmadik esztendő, das tausend, achthundert, drei und dreißigste Jahr.

e) Die Tage der Monate werden zwar wie im Deutschen mit Ordnungszahlen gegeben, jedoch ist zu merken, daß: 1) der Name des Monats immer vorgelegt wird. 2) Die Ordnungszahlen das betreffende Zueignungs-Suffix: a, e, (je) bekommen, welchem dann das Nachwort: n, auf (an) angehängt wird; z. B. den fünfzehnten May, Május tizenötödikén (des Maies fünfzehnten seinem auf (an)).

§. VIII.

N a c h w ö r t e r

werden in der ungarischen Sprache die Vorwörter der Deutschen genannt, weil die zwey Wörter, welche diesen entsprechen, im Ungarischen den Namen immer nach-, und nie vorgefetzt werden.

Die Nachwörter regieren keine Endung. — Sie werden in unzertrennliche und in alleinstandende eingetheilt. Jene (nachwörtliche Suffixe genannt) bleiben mit dem Hauptworte, dem sie angehängt werden, ein Wort, welches jedoch weiter keine andere Suffixe annehmen kann.

I.

Unzertrennliche Nachwörter.

(Nachwörtliche Suffixe).

Für tiefe.	Für hohe Wörter.
ba,	be, in, mit der Leidensend.
ban,	ben, in, mit der Gebendung.
ból,	ból, aus.
ért,	ért, für, um, wegen.
hoz,	hez, hüz, bis, bis zu.
ként,	ként, gleich, als.
kép,	kép, gleich, als.
kor,	kor, zur Zeit.
nál,	nél, bei.
n, on,	n, en, ön, an, auf, mit der Gebendung.
ra,	re, auf, mit der Leidensend.
ról,	ról, von.
tól,	tól, von.
val,	vel, mit.
vá,	vá, zu . . . werden.

A n m e r k u n g.

1) Die Namen, welche sich mit: *alom*, *elem* endigen, und andere verlieren vor dem Suffixe: *n*, *on*, *en*, *ön* den Selbstlaut ihrer letzten Sylbe; als: *halom*, *halmon*, auf dem Hügel; *veszedelem*, *veszedelmen*, an der Gefahr; *torony*, *tornyon*, auf dem Thurme; *tükör*, *tükörön*, auf dem Spiegel; u. s. w.

2) *ról*, *röl*, und *tól*, *töl* werden im Deutschen mit *von* gegeben; jedoch ist zwischen beiden ein wesentlicher Unterschied, der aber durch Regeln ganz genau nicht zu erklären ist. — *Ról*, *röl* wird gebraucht, wenn von dem Wesen überhaupt, oder von der Oberfläche eines Gegenstandes die Rede ist; oder die Entfernung von einer Anhöhe in die Tiefe ausgedrückt wird; z. B. *Terézről* *beszélünk*, wir sprechen von Theresen; *leesett a' fáról*, er ist vom Baume gefallen; *levonta képeről a' fátyolt*, er (sie) hat ihm (ihr, sich) den Schleyer vom Gesichte herabgezogen. — Sonst wird *tól*, *töl* gebraucht; z. B. *Teréztől* *halottam*, von Theresen habe ich es gehört; *messze van a' fától*, es (er, sie) ist weit von dem Baume.

3) *val*, *vel*; *vá*, *vé* verwandeln ihr *v* in den letzten Mitlaut des Wortes, welchem sie angehängt werden; z. B. *virággal*, mit der Blume; *késsel*, mit dem Messer; *pappá lenni*, (zum) Priester werden; *jegyessé lenni*, (zur) Braut werden. — Endet aber ein Wort mit zwey gleichen Mitlauten, so verlieren sie gänzlich ihr *v*; z. B. *bátrabb*, muthiger, *bátrabbal*, mit dem muthigern; *csepp*, Tropfen, *cseppel*, mit dem Tropfen; *bátrabbá lenni*, muthiger werden; *cseppé válni*, sich in einen Tropfen verwandeln.

4) Dem Suffixe *ként* wird öfters das Suffix: *n*, *on*, *en*, *ön* vorgesetzt; z. B. *darabonként*, stückweise, *seregenként*, schaarenweise.

5) Die unzertrennlichen Nachwörter werden mit den persönlichen Fürwörtern (eigentlich mit den Zu-

eignungs-Suffixen, welche aus den persönlichen Fürwörtern entstanden sind) auf folgende Art gebraucht:

Einfache Zahl.

bennem
in mir
értém
um, für mich

meinetwegen

hozzám
zu mir
nálám
bei mir
rám, reám
auf mich
rólám
von mir
tőlem
von mir
velem
mit mir

benned
in dir
érted
um, für dich

deinetwegen

hozzád
zu dir
nálád
bei dir
rád, reád
auf dich
rólád
von dir
tőled
von dir
veled
mit dir

benne
in ihm, in ihr
érte
um, für ihn, um
für sie,
wegen seiner, ih-
retwegen.

hozzá
zu ihm, zu ihr
nálá
bei ihm, bei ihr
rá, reá
auf ihr, auf sie
rólá
von ihm, von ihr
tőle
von ihm, von ihr
vele
mit ihm, mit ihr.

Vielfache Zahl.

bennünk
in uns
értünk
um, für uns
wegen uns
hozzánk
zu uns
nálunk
bei uns
ránk, reánk
auf uns

bennetek
in euch
értetek
um, für euch
wegen euch
hozzátok
zu euch
nálatok
bei euch
rátok, reátok
auf euch

bennök
in ihnen
értök
um, für sie
wegen ihnen
hozzájok
zu ihnen
nálök
bei ihnen
rájok, reájok
auf sie

rólunk
von uns
tőlünk
von uns
velünk
mit uns

rólatok
von euch
tőletek
von euch
veletek
mit euch

rólók
von ihnen
tőlök
von ihnen
velök
mit ihnen.

II.

Alleinstehende Nachwörter.

alá, unter, mit der Leidenschaft; unter den Baum, sa alá.

alatt, unter, mit der Gebendung; unter dem Baum, sa alatt.

alól, von unten hervor; unter dem Baum hervor, sa alól.

által, durch, mit Hilfe des, mittelst; durch den Diener, szolga által.

elé, elébe, elejébe; vor, mit der Leidenschaft; entgegen, vor den Richter, bíró elébe; meinem Vater entgegen, atyám elébe.

elött, vor, mit der Gebendung; bíró előtt, vor dem Richter.

elöl, von vorne aus, weg; szemem elöl, mir aus den Augen weg.

ellen, gegen, wider; törk ellen, gegen die Türken. iránt, gegen, gegen zu; a' kert iránt, gegen den Garten zu.

felé, gegen, gegen zu, wärts; templom felé, gegen die Kirche.

felől, von, von her; kelet felől, von Osten her.

fölé, felé, hinaus, über, mit der Leidenschaft; torony fölé, über den Thurm.

fölött, felett, über, mit der Gebendung; torony fölött, über dem Thurme.

gyanánt, gleich, statt, anstatt, als, wie; isten gyanánt, gleich einem Gott.

hogyé, hogyébe, hogyibe, über, auf, mit der Leidenschaft; torouy hogyé, auf dem Thurme.

- hegyett, über, mit der Gebendung; *árbocza hegyett,*
 über dem Mastbaume.
 helyett, statt, anstatt; *fija helyett,* statt seines Sohnes,
 körött, um, herum; *a' kert körött,* um den Garten
 (mit Ruhe).
 köré, um; *nyakam köré,* um meinen Hals (mit
 Bewegung).
 körül, um, herum; *vár körül,* um die Festung herum,
 közé, zwischen, unter, mit der Leidensendung; *madarak*
közé, unter die Vögel.
 között, zwischen, unter, mit der Gebendung; *virágok kö-*
zött, zwischen den Blumen.
 közül, zwischen heraus, von heraus; *fák közül,* zwi-
 schen den Bäumen heraus.
 mögé, hinter, mit der Leidensendung; *sellőgek mögé,*
 hinter den Wolken.
 mögött, hinter, mit der Gebendung; *hegyek mögött,*
 hinter den Bergen.
 mögül, von hinten hervor; *sziklák mögül,* hinter
 den Felsen hervor.
 mellé, neben, mit der Leidensendung; *csermelly mellé,*
 neben dem Bach.
 mellett, neben, mit der Gebendung; *erdő mellett,* neben
 dem Walde.
 mellől, neben her, von . . . her; *liget mellől,* ne-
 ben dem Haine her.
 miatt, wegen, vor, aus; *gyöngesége miatt,* wegen
 seiner Schwachheit.
 nélkül, ohne; *segedelem nélkül,* ohne Hülfe.
 szerint, nach, gemäß; *szokás szerint,* dem Gebrauche
 gemäß.
 óta, seit; *hat hónap óta,* seit sechs Monathen.
 után, nach; *karácson után,* nach Weihnachten.
 mulva, nach, in; *két esztendő mulva,* nach zwey Jahren.
 végett, wegen, um; *mulatság végett,* wegen der
 Unterhaltung.

A n m e r k u n g e n .

1. Auch die alleinstehenden Nachwörter (óta, mul-
ya, und végett ausgenommen) werden mit den persöu-
lich fürwörtlichen Suffixen zusammen gesetzt.

E r s t e P e r s o n .

Einfach. — m, — am, — em, ich.

Vielfach. — nk, — unk, — ünk, wir.

Z w e y t e P e r s o n .

Einfach. — d, — ad, — ed, du.

Vielfach. — tok, — tek, — atok, — etek, ihr.

D r i t t e P e r s o n .

Einfach. — ja, — je, — a, — e, er, sie.

Vielfach. — jok, — jek (jök), — ok, — ek (ök), sie.

3. B. alá, unter :

alám,
unter mich,
alánk,
unter uns.

alád,
unter dich,
alátok,
unter euch,

alá.
unter ihn, sie.
alájok.
unter sie.

után, nach.

utánam,
nach mir,
utánunk,
nach uns.

utánad,
nach dir,
utánatok,
nach euch,

utána.
nach ihm, ihr.
utánok.
nach ihnen.

helyett, statt.

helyettem,
statt meiner,
helyettünk,
statt unser,

helyetted,
statt deiner,
helyettetek,
statt euer,
u. s. w.

helyette,
statt seiner, ihrer.
helyettök,
statt ihrer.

2. Es gibt mehrere alleinstehende Nachwörter, welche verlangen, daß das Wort, welchem sie nachgesetzt werden, vorher mit einem nachwörtlichen Suffixe versehen sei; als:

innen, dieffelts	}	verlangen vor sich die nachwörtlichen Suffixe:
túl, jenseits		
felül, oberhalb	}	n, — on, — en, — ön, an, auf.
alul, unterhalb		
belül, innerhalb	}	durch
kivül, außerhalb		
ált, által, át,	}	
keresztül,		

z. B. erdőn innen, dieffelts des Waldes; templomon túl, jenseits der Kirche; kapun belül, innerhalb des Thores; kerten kivül, außerhalb des Gartens; felhőkön keresztül, durch die Wolken.

közel, (Nebenwort) nahe	}	verlangen:
képest, in Rücksicht, An-		
sehung	}	hoz, — hez, — höz, zu.

z. B. csarmalyhez közel, nahe zum Bache; koromhoz képest, in Ansehung meines Alters.

nézve, nach, in Hinsicht) fordert: ra, re, auf.

z. B. hátorágára nézve, in Hinsicht seines Ruhes; szerelmére nézve, in Hinsicht seiner Liebe; szépségére nézve, ihrer Schönheit nach.

fogva, bei, seit, seit-her, fordert: { tól, től, von,
nál, nél, bei;

z. B. két hónaptól fogva, három héttől fogva, seit zwey Monaten, seit drey Wochen her; — hajánál fogva, bei seinen Haaren (gefaßt); kezénél fogva, bei seinen Händen (gefaßt).

együtt, sammt, verlaugt: val, vel, mit.

z. B. atyámmal együtt, sammt meinem Vater; nővéremmel együtt, sammt meiner Schwester.

5. Ueber den Gebrauch der Nachwörter mit den eigenen Namen der Städte ist folgendes zu merken:

a) Alle Namen der ausländischen, dann jene der inländischen Städte, welche sich mit: j, m, n, ny, endigen, ferner: Zágráb, Ugram, Belgrad, Belgrad, Bród, Brood, Nagyszombat, Tyrnau u. s. w. nehmen auf die Frage: hol? wo? die Nachwörter: ban, bon, in, an; z. B. Romában volt, er ist in Rom gewesen; kiját Berlinbe: hahyá, seinen Sohn ließ er in Berlin; az országgyűlés Pozsonyban tartatik, der Reichstag wird in Preßburg gehalten; u. s. w. — Auf die Frage: hová? wohin? ba, be, in (nach); z. B. Romába utazott, er ist nach Rom gereist; kiját Berlinbe küldötte, seinen Sohn hat er nach Berlin geschickt; Pozsonyba sietünk, wir eilen nach Preßburg; u. s. w. — Auf die Frage: honnét? woher?ból, hól, aus; z. B. Romából jő, er kömmt aus Rom; Berlinből írják, man schreibt aus Berlin; elutazott Pozsonyból, er ist von Preßburg abgereiset.

b) Die Namen der übrigen inländischen Städte nehmen auf die Frage: hol? wo? n, on, en, ön, in; auf die Frage: hová? wohin? ra, re, auf (nach); und auf die Frage: honnét? woher? ról, ról, von, aus — an; z. B. Pesten lakik, er wohnt in Pesth; Budára küldöttem, ich hab' es nach Ofen geschickt; Nagyváradról fog irni, von Großwardein wird er schreiben. — Von dieser Regel weichen bloß die Endungen: cs, ly, und r insofern ab, daß sie auf die Frage: hol? wo? ett, ött, ött (t) verlängern; z. B. Pécssett, zu Fünfkirchen, Keszthelt, zu Kesthely, Győrött, zu Raab.

§. IX.

Die Zeitwörter

werden in thätige, leidende und mittlere eingetheilt. — Ihre Abwandlung geschieht mittelst Suffi-

re, welche dem Namen des Zeitwortes im Sinne des zweyten §. angehängt werden.

Der Stamm (der die Grundlage der ganzen Abwandlung aller Zeitwörter ist) ist die dritte Person einfacher Zahl, anzeigender Art, gegenwärtiger Zeit, und bei den thätigen Zeitwörtern, unbestimmter Form. — In Zeitwörtern, in welchen der nun erwähnten dritten Person die Sylbe: ik oder on angehängt ist, müssen auch diese Sylben weggelassen, und dem reinen Stamme dann alle Suffixen angehängt werden.

Anmerkung. Um das Stammwort leichter vorfinden zu können, läßt man die Endung des Infinitivs ni, sammt dem vorgehenden Selbstlaute a, e, und in einigen defektiven sammt dem vorgehenden Mitlaute n, weg; z. B. adni, geben, ad, er gibt, adatni, gegeben werden, adat-ik, er wird gegeben; rontani, verderben, ront, er verdirbt; rejteni, verstecken, rejt, er versteckt; hini, rufen, hi, er ruft; tonni, thun, tesz, er thut; u. s. w.

§. X.

Die thätigen Zeitwörter

haben zwey Abwandlungsformen; nemlich: die unbestimmte und bestimmte.

Abwandlungs-Suffixe.

Anzeigende Art.

Für die gegenwärtige Zeit.

Unbestimmt.		Bestimmt.	
tief.	hoch.	tief.	hoch.
ok,	ek, ök, ich.	om,	em, öm, ich.
sz, asz,	sz, esz, du.	od,	ed, od, du.
Stamm.	Stamm, er.	ja,	i, er.

unk ,	ünk , wir.	juk ,	jük , wir.
tok , atok ,	tek , etek , tők ,	játok ,	itek , ihr.
	ihr.		
nak , annak ,	nek , ennek , ste.	ják ,	ik ,

Beispiele.

Unbestimmte Form.

vonok , ich ziehe	lelek , ich finde
vonsz , du ziehest	lelsz , du findest
von , er ziehet	lel , er findet
vonunk , wir ziehen	lelünk , wir finden
vontok , ihr ziehet	leltek , ihr findet
vonnak , sie ziehen.	lelnak , sie finden.

Bestimmte Form. *)

vonom , ich ziehe es	lelem , ich finde es
vonod , du ziehest .	leled , du findest .
vonja , er ziehet .	leli , er findet .
vonjuk , wir ziehen .	leljük , wir finden .
vonjátok , ihr ziehet .	lelitek , ihr findet .
vonják , sie ziehen es.	lelik , sie finden es.

Anmerkungen.

1) Die Suffixe mit *v* werden blos Stammwörtern angehängt, deren letzte Sylbe ein *v*, *ö*, *ü*, *ö* enthält; z. B. böjtöl, er fastet, böjtölök, ich faste, böjtöltök, ihr fastet; főz, er kocht, főzöm, ich koche es, főzöd, du kochst es; üz, er treibt, üzök, ich treibe, üzöd, du treibst es; u. s. w.

2) Die Suffixe: asz, esz, atok, etek, anak, enek, werden der leichtern Aussprache wegen blos bei Stammwörtern gebraucht, die sich mit zwey Mitlauten, oder mit *it* endigen; z. B. tart, er hält, tartasz, du hältst, tartanak, sie halten; szépít, er verschönert, szépítesz, du verschönerst, szépítetek, ihr verschönert; dönt, er

stürzt, döntesz, du stürzest, döntetek, ihr stürzet, döntenek, sie stürzen.

3) Die Stammwörter, die sich mit s, sz, z endigen, nehmen in der bestimmten Form kein j an, sondern sie verdoppeln statt dessen ihren zischenden End-Mittlaut; z. B. ás, er gräbt, ássa, er gräbt es, ásuk, wir graben es; keres, er sucht, keressük, wir suchen es; vadász, er jagt, vadászatok, ihr jagt es; övez, er gürtet, övezzük, wir gürteten es.

Suffixe für die halbvergangene Zeit Anzeigender Art.

Unbestimmt.

tief.	hoch.
ák,	ék, ich.
ál,	él, du.
a,	e, er.
ánk,	énk, wir.
átok,	étek, ihr.
ának,	ének, sie.

Bestimmt.

tief.	hoch.
ám,	ém, ich.
ád,	éd, du.
á,	é, er.
úk,	ök, wir.
átok,	étek, ihr.
ák,	ék, sie.

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Beyspiele.

Unbestimmte Form.

vonék, ich zog
vonál, du zogst
vona, er zog
vonánk, wir zogen
vonátok, ihr zoget
vonának, sie zogen.

lelék, ich fand
lelél, du fandest
lele, er fand
lelénk, wir fanden
lelétek, ihr fandet
lelének, sie fanden.

Bestimmte Form.

vonám, ich zog es
 vonád, du zogst .
 vona, er zog .
 vonók, wir zogen .
 vonátok, ihr zoget .
 vonák, sie zogen es.

lelém, ich fand es
 leléd, du fandst .
 lelé, er fand .
 lelök, wir fanden .
 lelétek, ihr fandet .
 lelék, sie fanden es.

Suffixe für die vergangene Zeit.

Anzeigende Art.

Unbestimmt.

tief.	hoch.
tam,	tom, ich.
tál,	tél, du.
t,	t, er.
tunk,	tünk, wir.
tatok,	tetek, ihr.
tak,	tek, sie.

Bestimmt.

tief.	hoch.
tam,	tom, ich.
tad,	ted, du.
ta,	te, er.
tuk,	tük, wir.
tátok,	tétek, ihr.
ták,	ték, sie.

Beyspiele.

Unbestimmte Form.

vontam, ich habe
 vontál, du hast
 vont, er hat
 vontunk, wir haben
 vontatok, ihr habet
 vontak, sie haben

gezogen.

leltem, ich habe
 leltél, du hast
 lelt, er hat
 leltünk, wir haben
 leltetek, ihr habet
 leltek, sie haben

gefunden.

Bestimmte Form.

vontam, ich habe	} es gezogen.	leltem, ich habe	} es gefunden.
vontad, du hast		letted, du hast	
vontax, er hat		lelte, er hat	
vontuk, wir haben		léltük, wir haben	
vontátok, ihr habet		leltétek, ihr habet	
vonták, sie haben		lelték, sie haben	

Anmerkungen.

1) Die hier gegebenen Suffixe werden bloß jenen Stammwörtern angehängt, welche sich mit einem l, ly, n, r (oder rr), endigen; denn die übrigen, die sich mit einem andern einfachen Mitlaute endigen (zu welchen aber aus den einsylbigen mit t ausgehenden Stammwörtern, bloß das lát, er sieht, gerechnet wird), nehmen in der dritten Person, einfacher Zahl, unbestimmter Form (denn in der bestimmten sind sie ganz regelmäßig) die Sylben ott, ott, Ött an; z. B. szab, er schneidet zu, szabtam, szabtál, szabott, szabtunk; u. s. w. keres, er sucht, kerestem, kerestél, keresett, kerestünk; u. s. w. főz, er kocht, főztem, főztél, főzött; u. s. w.

2) Die einsylbigen mit t, und alle die sich mit zwey Mitlauten (g ausgenommen) oder mit it, ét endigen, nehmen die angeedeuteten Sylben mit Weglassung eines t (ot, et, üt) vor allen Suffixen beider Formen an; z. B. tanít, er lehret, tanitottam, tanitottál, tanitott, ich habe gelehrt; u. s. w. vét, er sündigt, vétettem, vétettél, vétett, ich habe gesündigt, u. s. w. köt, er bindet, kötöttem, kötöttél, kötött, ich habe gebunden; u. s. w.

Die längstvergangene Zeit anzeigender Art

Besteht aus der vergangenen Zeit, und aus dem Worte: vala, es war, oder volt, es ist gewesen, die durch alle Personen beider Zahlen und Abwandlungs-Formen, unverändert bleiben.

Beyspiele.

Unbestimmte Form.

vontam vala oder volt ich hatte	} gezogen.	leltem vala oder volt ich hatte	} gefunden.
vontál vala oder volt, du hattest		leltél vala oder volt du hattest	
vont vala oder volt er hatte u. s. w.)		lelt vala oder volt er hatte u. s. w.)	

Bestimmte Form.

vontam vala oder volt ich hatte	} es gezogen.	leltem vala oder volt ich hatte	} es gefunden.
vontad vala oder volt du hattest		lelted vala oder volt du hattest	
vonta vala oder volt er hatte		lelte vala oder volt er hatte	

Suffixe für die künftige Zeit.

Anzeigende Art.

Unbestimmt.		Bestimmt.	
tief.	hoch.	tief.	hoch.
andok, endek, ich.		andom, endem, ich.	
andasz, endesz, du.		andod, ended, du.	
and, end, er.		andja, endi, er.	
andunk, endünk, wir.		andjuk, endjük, wir.	
andatok, endetek, ihr.		andjátok, enditek, ihr.	
andanak, endenek, sie.		andják, endik, sie.	

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Beyspiele.

Unbestimmte Form.

vonandok, ich werde	 sehen.	lelendek, ich werde	 finden.
vonandasz, du wirst		lelendesz, du wirst	
vonand, er wird		lelend, er wird	
vonandunk, wir werden		lelendünk, wir werden	
vonandatok, ihr werdet		lelendtek, ihr werdet	
vonandanak, sie werden		lelendenek, sie werden	

Bestimmte Form.

vonandom, ich werde	 sehen.	lelendem, ich werde	 finden.
vonandod, du wirst		lelended, du wirst	
vonandja, er wird		lelendi, er wird	
vonandjuk, wir werden		leledjük, wir werden	
vonandjátok, ihr werdet		lelenditek, ihr werdet	
vonandják, sie werden		lelendik, sie werden	

Anmerkung. Auch wird die künftige Zeit in allen Zeitwörtern aus dem unpersönlichen Infinitiv des Zeitwortes und aus fogok auf folgende Art gebildet:

Unbestimmte Form.

vonni	{	fogok, ich werde	 sehen.	 lelni	{	fogok, ich werde	 finden.
		fogsz, du wirst				fogsz, du wirst	
		fog, er wird				fog, er wird	
		fogunk, wir werden				fogunk, wir werden	
		fogtok, ihr werdet				fogtok, ihr werdet	
		fognak, sie werden				fognak, sie werden	

Bestimmte Form.

vonni	{	fogom, ich werde	 sehen.	 lelni	{	fogom, ich werde	 finden.
		fogod, du wirst				fogod, du wirst	
		fogja, er wird				fogja, er wird	
		fogjuk, wir werden				fogjuk, wir werden	
		fogjátok, ihr werdet				fogjátok, ihr werdet	
		fogják, sie werden				fogják, sie werden	

Anmerkung. Sehr häufig wird im ungarischen statt der künftigen die gegenwärtige Zeit gebraucht, indem man durch ein Nebenwort die Zukunft ausdrückt; z. B. majd meglekem, ich werde es schon finden; holnap is eljövök, auch morgen werde ich kommen; mindjárt elolvasom, gleich werde ich es lesen; u. s. w.

Suffixe für die gegenwärtige Zeit.

Gebietende und sehrende Art.

Unbestimmt.		Bestimmt.	
Tief.	Hoch.	Tief.	Hoch.
jak,	jek, ich.	jam,	jem, ich.
j, jál,	j, jél, du.	jad, d,	jed, d, du.
jon,	jen, er.	ja,	je, er.
junk,	jünk; wir.	juk,	jük, wir.
jatok,	jetek, ihr.	játok,	jétek, ihr.
janak,	jenek, sie.	ják,	jék, sie.

Beispiele.

Unbestimmte Form.

vonjak, ich soll	sehen.	leljek, ich soll	finden.
vonj, vonjál, du sollst		lelj, leljel, du sollst	
vonjon, er soll		leljen, er soll	
vonjunk, wir sollen		leljünk, wir sollen	
vonjatok, ihr sollt		leljetek, ihr sollt	
vonjanak, sie sollen		leljenek, sie sollen	

Bestimmte Form.

vonjam. ich soll	es sehen.	leljem, ich soll	es finden.
vond, vonjad, du sollst		leld, leljed, du sollst	
vonja, er soll		lelje, er soll	
vonjuk, wir sollen		leljük, wir sollen	
vonjátok, ihr sollt		leljétek, ihr sollt	
vonják, sie sollen		leljék, sie sollen	

A n m e r k u n g e n.

1) Die Stammwörter die sich mit s, sz, z, endigen, verwandeln das j der angegebenen Suffixe dieser Art in ihren letzten Mitlaut; z. B. keres, er sucht; keressek, keress (keressél), keressen, ich soll, du sollst, er soll suchen; halász, er fischt, halá-zam, halászad (halászd), halásza, ich soll, du sollst, er soll es fischen; öntöz. er begießt, öntözzek, ich soll, öntözzetek, ihr sollt, öntözzed (öntözd), du sollst es begießen.

2) Auch die Stammwörter, die sich mit st, oder szt endigen, nehmen das j dieser Suffixe nicht an, sondern verwandeln statt dessen ihr letztes t in den vor diesem stehenden Mitlaut; z. B. fest, er malt, fessök, ich soll malen; fessed (in der Zusammenziehung aber verlieren sie ihr t gänzlich: fessd), du sollst malen; mulaszt, er versäumt, mulaszszatok, ihr sollt versäumen, mulaszad (mulaszd), du sollst es versäumen.

3) Endet das Stammwort mit einem t, und ist der, vor diesem stehende Selbstlaut kurz, so wird das letzte t des Stammes, und das j der Suffixe in ss verwandelt; z. B. mulat, er unterhält (sich, Jemanden), mulassak, ich soll unterhalten, mulassátok, ihr sollt ihn unterhalten; szeret, er liebt, szeressünk, wir sollen lieben, szeressed (széresd), du sollst es lieben; u. s. w. Auch lát, er sieht, unterliegt dieser Regel, obwohl der Selbstlaut gedehnt ist. — Alle übrigen Stammwörter, die sich mit einem t endigen, verwandeln das j dieser Suffixe in s, und verlangen dieß s selbst vor dem d der zweiten Person bestimmter Form; z. B. nagyit, er vergrößert, nagyits, du sollst vergrößern, nagyitsuk, wir sollen es vergrößern; dönt, er stürzt, döntsök, wir sollen stürzen, döntsed (döntsd), du sollst es stürzen.

Die vergangene Zeit

gebictender und sehrender Art

besteht aus der vergangenen Zeit anzeigender Art, und aus dem Worte: legyen, es sei, welches durch alle Personen beider Zahlen und Formen unverändert bleibt.

Suffixe der halbvergangenen Zeit.

bedingender oder sehrender Art.

Unbestimmt.

tief.	hoch.
nák, ich.	nék, ich.
nál, du.	nél, du.
na, er.	ne, er.
nánk, wir.	nénk, wir.
nátok, ihr.	nétek, ihr.
nának, sie.	nének, sie.

Bestimmt.

tief.	hoch.
nám, ich.	ném, ich.
nád, du.	néd, du.
ná, er.	né, er.
nók, wir.	nök, wir.
nátok, ihr.	nétek, ihr.
nák, sie.	nék, sie.

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Beyspiele.

Unbestimmte Form.

vonnék, ich zöge
vonnál, du zögest
vonna, er zöge
vonnánk, wir zögen
vonnátok, ihr zöget
vonnának, sie zögen.

lelnék, ich fände
lelnél, du fändest
lelne, er fände
lelnénk, wir fänden
lelnétek, ihr fändet
lelnének, sie fänden.

Bestimmte Form.

vonnám, ich zöge es
vonnád, du zögest
vonná, er zöge
vonnók, wir zögen
vonnátok, ihr zöget
vonnák, sie zögen es.

lelném, ich fände es
lelnéd, du fändest
lelné, er fände
lelnök, wir fänden
lelnétok, ihr fändet
lelnék, sie fänden es.

Die längstvergangene Zeit

gebietender oder sehnender Art

besteht aus der vergangenen Zeit anzeigender Art, und aus dem Worte: volna, wäre, welches durch alle Personen beider Zahlen und Formen unverändert bleibt.

Der Infinitiv

ist im Ungarischen unpersönlich und persönlich. — Jener endet sich in allen Zeitwörtern mit: ni (nach zwey Mitlauten), ani, eni, welche dem Stammworte angehängt werden.

Suffixe des persönlichen Infinitivs sind:

für tiefe,	für hohe Stammwörter.
nom, ich	nem, nöm, ich
nod, du	ned, nöd, du
nia, er	nie, er
nunk, wir	nünk, wir
notok, ihr	netek, nötök, ihr
niok, sie	niök, sie.

Beispiele.

vonom, ich — ziehen	lennem, ich — finden
vonnod, du — ziehen	lened, du — finden
vonna, er — ziehen	lennie, er — finden
vonnunk, wir — ziehen	lennünk, wir — finden
vonnotok, ihr — ziehen	lennetek, ihr — finden
vonniok, sie — ziehen.	lenniök, sie — finden.

Anmerkungen.

1) Die Stammwörter, welche sich mit zwey Mitlauten endigen, nehmen der leichtern Aussprache wegen vor den angeedeuteten Suffixen ein a oder e an;

z. B. rontanom, ich — verderben; reitenod, du — verbergen.

2) Die Suffixe: nöm, nöd, nötök, werden bloß Stammwörtern angehängt, welche in ihrer letzten Sylbe einen der Selbstlaute: ö, ö, ü, oder ü enthalten; z. B. füz nöm, ich — fochen; öntöz nöd, du — begießen; szülnötök, ihr — gebähren; u. s. w.

Suffixe der Mittelwörter.

Für die gegenwärtige Zeit.

Tief.

Hoch.

ö

ö

regelmäßig in allen Zeitwörtern ohne Unterschied der Formen.

Beispiele.

vonnö, der zieht (ziehend) lelö, der findet (findend)

Für die künftige Zeit.

Tief.

Hoch.

andö

endö

ebenfalls regelmäßig in allen Zeitwörtern, ohne Unterschied der Formen.

vonandö, der ziehen wird; lelendö, der finden wird;
oder: der gezogen werden muß. oder: der gefunden werden muß.

Für die vergangene Zeit.

Tief.

Hoch.

t, ott

t, ett, ött.

Diese Suffixe werden im Sinne der, bei der Bildung der vergangenen Zeit anzeigender Art, gegebenen Anmerkungen gebraucht; jedoch ohne Unterschied der Formen.

Beyspiele.

vont, der (die, das) ge-	zogen.	lelt, der (die, das) ge-	funden.
nagyitott, der (die, das)	vergrößerte.	kötött, der (die, das)	gebundene.

Suffixe der Zustandswörter.

Tief.

va,
ván.

Hoch.

ve,
vén.

regelmäßig in allen Zeitwörtern, ohne Unterschied der Formen.

Beyspiele.

vonva, [nebenwörtlich]	} liehenth.	lelve, [nebenwörtlich]	} Finbenth.
vonván,		lelvén,	

§. XI.

Veranlassende Zeitwörter.

Das deutsche Hilfszeitwort: lassen, wird im Ungarischen, mit den sogenannten veranlassenden Zeitwörter wieder gegeben. — Diese werden (ausschließlich aus den thätigen Zeitwörtern) wie: tat (at), tet (et), welche dem reinen Stammworte angehängt werden, gebildet. — Insbesondere werden die Bildungssylben: tat, tet allen Stammwörtern von mehreren Sylben, und jenen einsylbigen mit einem t, dem unmittelbar ein Selbstlaut vorgeht, beigefügt; in allen übrigen wird das veranlassende Zeitwort mit Beifügung der Sylben at, et gebildet; z. B. olvas, olvastat, er läßt lesen; kever, kevertet, er läßt mi-

ſchen; küt, köttet, er läßt binden; von, vonat, er läßt ziehen; mér, méret, er läßt meſſen; u. ſ. w.

Die veranlaſſenden Zeitwörter werden wie die thätigen abgewandelt.

Bezieht ſich die Wirkung der erſten Perſon, einfacher Zahl, auf die zweyte, ſo werden jedem thätigen, und dargus gebildeten Veranlaſſungs-Zeitwörter die Sylben: lak (alak), lek (elek), dich, euch, und zwar der dritten Perſon, einfacher Zahl, unbestimmter Form, jeder Art und Zeit angehängt; z. B.

vonlak, ich ziehe dich, euch.	lellek, ich finde dich, euch.
vonalak, ich zog dich, euch.	lelelek, ich fand dich, euch.
vontalak, ich habe dich, euch gezogen.	lelelek, ich habe dich, euch gefunden.
vonandlak, ich werde dich, euch ziehen.	lelendlek, ich werde dich, euch finden.
vonjalak, ich ſoll dich, euch ziehen.	leljelek, ich ſoll dich, euch finden.
vonatlak, ich laſſe dich, euch ziehen; u. ſ. w.	kerestetlek, ich laſſe dich, euch ſuchen, u. ſ. w.

§. XII.

Vom Gebrauch der beſtimmten Form.

Die Beſtimmtheit oder Unbeſtimmtheit eines Satzes hängt von der Leidensendung des thätigen Zeitwortes ab. Bezeichnet dieſe Leidensendung einen beſtimmten Gegenſtand, ſo wird ihr Zeitwort in der beſtimmten, ſonſt aber in der unbeſtimmten Form gebraucht. — Inſbeſondere wird die beſtimmte Form eines Zeitwortes gebraucht.

1. Wenn der Leidensendung des thätigen Zeitwortes der Artikel: az, a', oder eines der anzeigenden Fürwörter vorgeht; z. B. a' halált ſenki ſem kerüli, den Tod vermeidet niemand; azon embert keressük,

jenen Menschen suchen wir; e' könyvet még nem olvasám, diés' Buch las ich noch nicht.

2. Wenn die Leidenschaft der anzeigenden Fürwörter im Satze ausdrücklich steht, oder doch gedacht werden muß; z. B. azt kívánom, jenes verlange ich; szeretem (azt), ha elküldöd, es ist mir lieb, wenn du es wegschickest; ezt keresed, azt nem találok, dieses suchst, und jenes findest du nicht.

3. Die Leidensendungen der abstrakten, zueignenden Fürwörter, wie auch jede Leidenschaft eines, mit einem Zueignungs-Suffixe versehenen Wortes, verlangen stets die bestimmte Form des Zeitwortes; z. B. tiédet hozom, ich bringe das deinige; miénket nem láttad, das unsrige hast du nicht gesehen; nézzük meg kertemet, besehen wir meinen Garten; tódot keresed, suchst du deine Nadel?

4. Aus den persönlichen Fürwörtern verlangt bloß die Leidenschaft der dritten Person: őt (ötet), ihn, sie, öket, sie, die bestimmte Form des Zeitwortes, als: tiszteltem és szerettem őt (ötet), ich achte und liebe ihn (sie); várjuk meg öket, erwarten wir sie.

5. Die Leidensendungen der zurückkehrenden persönlichen Fürwörter: magamat, mich selbst, magadat, dich selbst; u. s. w. verlangen immer die bestimmte Form; z. B. ismérem magamat, ich kenne mich selbst; órizzed magadat, hüte dich selbst; nagyra tartják magukat, (sie halten sich zu groß), sie sind voll Hochmuth.

6. Mit den uneigentlichen Fürwörtern, die sich mit ik endigen, und mit den Ordnungszahlen, wird stets die bestimmte Form gebraucht, es sey, daß diese in der Leidenschaft im Satze stehen; oder in der Nennendung verbleibend, einem in der Leidenschaft stehenden Hauptworte vorgehen; z. B. mellyiket választanád? welches von beiden würdest du wählen? harmadik fejezetben találok, in dem dritten Kapitel findest du es.

Anmerkung. Auch die uneigentlichen Fürwörter, egymás, gegenseitig, valamennyi, alle, mind (wenn es unverändert bleibt), alles, das ganze, fordern die bestimmte Form; z. B. szeretjük egymást, wir lieben uns gegenseitig; valamennyit elküldöd, alle schickest du fort; mind megtanuljuk, wir erlernen das ganze; mindent üszszenyom (und nicht nyomja), alles drückt er zusammen.

7. Die eigenen Namen (jene der Monate, Tage und Feiertage, die auch mit der unbestimmten Form sehr oft gebraucht werden, nicht mitgerechnet) verlangen die bestimmte Form; z. B. látom Budát, ich sehe Ofen; Károlyt keresi, er sucht Karf.

§ XIII.

Die leidenden Zeitwörter,

welche aus den thätigen, gleich den veranlassenden, mit den Sylben: tat (at), tet (et) gebildet werden, unterscheiden sich von diesen nicht bloß durch ihren Sinn, indem sie ein, von einem äußern Gegenstande herrührendes Leiden bezeichnen, sondern auch durch ihre großen Theils eigenen Abwandlungs-Suffixe.

Es gibt zwar im ungarischen mehrere der leidenden Zeitwörter, welche vom Stamme eines thätigen, durch Beifügung der Sylbe: ód, ód gebildet werden, welche aber ein Leiden, das von innen herrührt, oder herzuführen scheint, ausdrücken; z. B. elfogódni, beklommen sein; elfogatni, verhaftet werden; ütődni, sich anschlagen, üttetni, geschlagen werden; u. s. w. Sie werden dennoch beide (mit einigen Ausnahmen) auf dieselbe Art abgewandelt.

Suffixe für die gegenwärtige Zeit

Anzeigende Art.

Tief.		Hoch.
om, (ich)		em, üm, (ich)
ol, (du)		el, ül, (du)
ik, (er, sie)		ik, (er, sie)
unk, (wir)		tink, (wir)
tok, (ihr)	*	tek, tük, (ihr)
nak, (sie)		nek, (sie)

Beispiele.

vonatom, ich werde		leletem, ich werde	
vonatol, du wirst	gesungen.	leletel, du wirst	gefunden.
vonatik, er wird		leletik, er wird	
vonatunk, wir werden		leletünk, wir werden	
vonattok, ihr werdet		lelettek, ihr werdet	
vonatnak, sie werden		leletnek, sie werden	

Anmerkung. Die Suffixe: üm, ül, tük werden bloß in jenen innerlich leidenden und mitleren Zeitwörtern mit ik gebraucht, in deren letzter Sylbe sich ein ö, ô, oder ü, ü befindet; z. B. ütödül, du schlägst dich an; gyözüdtük, ihr überzeugt euch; szöküm, ich gehe durch; u. s. w.

Suffixe für die halbvergangene Zeit.

Anzeigende Art.

Tief.		Hoch.
ám, (ich)		ém, (ich)
ál, (du)		él, (du)
ék, (er, sie)		ék, (er, sie)
ánk, (wir)		énk, (wir)
átok, (ihr)		étek, (ihr)
ának, (sie)		ének, (sie)

Beyspiele.

vonatám, ich wurde	gezogen.	leletém, ich wurde	gefunden.
vonatál; du wurdest		leletél, du wurdest	
vonaték, er wurde		leleték, er wurde	
vonatánk, wir wurden		leleténk, wir wurden	
vonatátok, ihr wurdet		leletétek, ihr wurdet	
vonatának, sie wurden		leletének, sie wurden	

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Suffixe für die vergangene Zeit.

Anzeigende Art.

Tief.

tám, (ich)
tál, (du)
ott, u. s. w.
tünk,
tatok,
tak,

Hoch.

tem, (ich)
tél, (du)
ett, u. s. w.
tünk,
tetek,
tek.

Beyspiele.

vonattám, ich bin	gezogen worden.	lelettem, ich bin	gefunden worden.
vonattál, du bist		lelettél, du bist	
vonattott, er ist		lelettett, er ist	
vonattünk, wir sind		lelettünk, wir sind	
vonattatok, ihr seid		lelettetek, ihr seid	
vonattak, sie sind		lelettek, sie sind	

Anmerkung. Alle vergangenen und längstvergangenen Zeiten werden von dieser mit den Wörtern: *vala* oder *volt*, *légyen* oder *volna* gebildet.

Suffixe für die künftige Zeit.

Anzeigende Art.

Tief.	Hoch.
andom, (ich)	endem, (ich)
andol, (du)	endel, (du)
andik, u. s. w.	endik, u. s. w.
andunk,	endünk,
andatok,	endetek,
andanak.	endenek,

Beispiele.

vonatandom, ich werde	gezogen werden.	leletendem, ich werde	gefunden werden.
vonatandol, du wirst		leletendel, du wirst	
vonatandik, er wird		leletendik, er wird	
vonatandunk, wir werden		leletendünk, wir werden	
vonetandatok, ihr werdet		leletendetek, ihr werdet	
vonatandanak, sie werden		leletendenek, sie werden	

Anmerkung. Es kann die künftige Zeit auch nach der, bei der Abwandlung der thätigen Zeitwörter angeedeuteten Weise mit fogok gebildet werden.

Suffixe für die gegenwärtige Zeit.

Gebietende und sehrende Art.

Tief.	Hoch.
jam, (ich)	jem, (ich)
jál, (du)	jél, (du)
jék, u. s. w.	jék, u. s. w.
junk,	jünk,
jatok,	jetek,
janak.	jenek.

Anmerkung. Diese Suffixe nehmen blos die innerlich leidenden, und jene mitleren Zeitwörter, welche in ihrer letzten (reinen) Stammsilbe nicht ein s, sz, z, oder t Endmitslaut erhalten — regelmäßig an; z. B. aggodik, er kummert sich, aggódjam, ich soll mich kümmern; győződik, er überzeugt sich, győződjék, er soll sich überzeugen; u. s. w. — Die mit tat (at), tet (et) aus den thätigen gebildeten, leidenden Zeitwörter, verwandeln das letzte t ihres neu gebildeten Stammes sammt dem j, dieser Suffixe in ss; — und die erwähnten mitleren Zeitwörter verdoppeln ihren zischenden Endmitslaut, indem bei ihnen das j weggelassen wird; z. B. esik, es fällt; essem, ich soll fallen; enyészik, es verschwindet, enyészszék, es soll verschwinden; virágzik, es blühet, virágozzék, es soll blühen.

Beyspiele.

vonassam, ich soll
vonassál, du sollst
vonassék, er soll
vohassunk, wir sollen
vonassatok, ihr sollt
vonassanak, sie sollen

gezogen werden.

lelessem, ich soll
lelessél, du sollst
lelessék, er soll
lelessünk, wir sollen
lelessetek, ihr sollt
lelessenek, sie sollen

gefunden werden.

Suffixe der halbvergangenen Zeit.

Sehnende Art.

Tief.

nám, (ich)
nál, (du)
nék, u. s. w.
nánk,
nátok,
nának.

Hoch.

ném, (ich)
nél, (du)
nék, u. s. w.
nénk,
nétek,
nének.

Beyspiele.

vonatnám, ich würde
 vonatnál, du würdest
 vonatnék, er würde
 vonatnánk, wir würden
 vonatnátok, ihr würdet
 vonatnának, sie würden

gesagen
 werden.

leletném, ich würde
 leletnél, du würdest
 leletnék, er würde
 leletnánk, wir würden
 leletnétek, ihr würdet
 leletnének, sie würden

gefunden
 werden.

Regelmäßig in allen Zeitwörtern.

Anmerkung. Die Suffixe beider Infinitive, dann jene der Mittel- und Zustandswörter sind in den leidenden Zeitwörtern dieselben, welche bei den thätigen angeführt worden sind.

§. XIV.

Die mitleren Zeitwörter

werden ohne eine Rücksicht auf ihre Bedeutung zu nehmen, wie die thätigen, oder wie die leidenden Zeitwörter abgewandelt. — Endet die dritte Person einfacher Zahl, gegenwärtiger Zeit eines mitlern Zeitwortes mit ik, so nimmt selbes die Suffixe eines leidenden, sonst aber jene eines thätigen Zeitwortes an; z. B. érik, es reißt, wird wie ein leidendes; ég, es brennt, wie ein thätiges Zeitwort abgewandelt.

§. XV.

Vermögende Zeitwörter

Können aus jeder Gattung Zeitwörter mit Beifügung der Bildungssylben: hat, het (welche stets dem reinen Stammworte angehängt werden müssen) gebildet werden; z. B. vonhat, er kann ziehen; lelhet, er

kann finden; vonathat, er kann ziehen lassen; vonathatik, er kann gezogen werden; virágozhatik, es kann blühen; enyészhetik, es kann verschwinden.

Diese Zeitwörter, wie aus dem nun gesagten hervorgeht, ersetzen das Zeitwort der Deutschen: können, und werden nach der Natur des Stammwortes, aus welchem sie gebildet wurden, mit Berücksichtigung der gegebenen Anmerkungen, durch beide Formen, Arten und Zeiten abgewandelt.

§. XVI.

Defective Zeitwörter.

Zu diesen gehören:

I.

van oder vagon, er ist
(von lenni, seyn).

Anzeigende Art. Gebietende und sehnende Art.

Gegenwärtige Zeit.

vagyok, ich bin.

vagy, du bist.

van, vagon, er ist.
vagyunk, wir sind.

vagytok, ihr seib.

vannak, vagynak, sie sind.

legyek, ich sei, oder sei
ich.

legyél, légy, du seist,
seist du.

legyen, er sei, sei er.

legyünk, wir seien, sei-
en wir.

legyetek, ihr seiet; sei-
et ihr.

legyenek, sie seien, sei-
en sie.

Halbvergangene Zeit.

valék, ich war
valál, du warst
vala, er war
valánk, wir waren
valátok, ihr wäret
valának, sie waren

volnék, ich wäre
volnál, du wärest
volna, er wäre
volnánk, wir wären
volnátok, ihr wäret
volnának, sie wären.

Vergangene Zeit.

voltam, ich bin
voltál, du bist
volt, er ist
voltunk, wir sind
voltatok, ihr seid
voltak, sie sind

gewesen.

voltam légyen, ich sei
voltál légyen, du seist
volt légyen, er sei
voltunk légyen, wir seien
voltatok légyen, ihr seiet
voltak légyen, sie seien

gewesene.

Längstvergangene Zeit.

voltam vala oder volt, ich war gewesen; u. s. w. | voltam volna, ich wäre gewesen; u. s. w.

Künftige Zeit

(für alle drei Arten.)

leendek oder lenni fogok, ich werde
leendesz oder lenni fogsz, du wirst
leend oder lenni fog, er wird
leendünk oder lenni fogunk, wir werden
leendetek oder lenni fogtok, ihr werdet
leendenek oder lenni fognak, sie werden

sein.

Infinitiv.

unpersönlich: lenni, sein

persönlich: lennem, ich — sein

lenned, du — "

lennie, er — "

lennünk, wir — "

lennetek, ihr — "

lenniök, sie seyn.

Mittelpörter.

Gegenwärtig: való, der ist
 Vergangen: volt, der (die, das) gewesen
 Künftige: lesz, der sein wird.

Zustandswörter.

léve)
 lévőn) seind.

A n m e r k u n g e n.

1) Wenn ein Beiwort als Prädikat mit dem Hauptworte verbunden wird, steht es vor oder nach dem Hauptworte, es wird aber die dritte Person einfacher sowohl als vielfacher Zahl, gegenwärtiger Zeit des Zeitwortes: van, ist, vannak, sind, immer verschwiegen; z. B.

atyád beteg
 Vater dein (ist) krank.
 ezen almák szépek
 diese Äpfel (sind) schön.
 beteg az atyád?
 (ist) krank Vater dein?
 jók ezen almák?
 (sind) gut diese Äpfel?

2) Ebenso werden van und vannak verschwiegen, wenn ein Beiwort, oder auch ein Hauptwort, als Subjekt mit dem Infinitiv, welcher die Stelle eines Prädikats vertritt, verbunden ist; oder wenn zwey Hauptwörter, eines als Subjekt, das andere aber als Prädikat im Satze stehen; z. B.

nehéz két Urnak szolgálni
 (es ist) schwer zwey Herren (zu) dienen.
 öröm hallani
 (es ist eine) Freude (zu) hören.

a' földi élet csak szarándokság
das irdische Leben (ist) blos (eine) Pilgerschaft.

3) Das deutsche Zeitwort haben wird durch alle Arten, Zeiten, und Personen im ungarischen mit: van gegeben; und zwar auf folgende Weise:

a) Die Kennendung des haben wird in die Gebendung gesetzt.

b) Die Leidensendung desselben haben, das heißt, der den Besitz anzeigende Name, versehen mit dem betreffenden Zueignungs-Suffixe, kommt in die Kennendung derselben Zahl, in der er früher gestanden.

c) Statt des haben wird das van in derselben Art und Zeit gebraucht, in welcher das haben stand, jedoch stets in der dritten Person, und mit der Kennendung in der Zahl gleichstimmend; z. B.

Therese hat Blumen

Teréznek vannak virági,

(der Therese sind Blumen ihre)

wir haben Häuser gehabt

nékünk házaink voltak

(uns Häuser unsere sind gewesen)

das Vaterland hatte treue Bürger

a' hazának valának hű polgári

(dem Vaterlande waren treue Bürger seine)

Paul hat einen schönen Garten

Pálnak van szép kertje

(dem Paul ist [ein] schöner Garten sein.)

Auf dieselbe Weise werden auch die Sätze verfaßt, in welchen sich die unpersönlichen Zeitwörter: kell, es muß; lehet, es kann (sein); illik, es ziemt sich; látszik, es scheint; tetszik, es gefällt, finden.

4) Das: ist nicht, hat nicht (kein) gibt man im ungarischen mit nincs oder nincsen; sind nicht, haben nicht (kein) mit nincsenek; ist auch nicht, hat auch nicht (kein) mit sincs

oder sincsen; sie sind auch nicht, sie haben auch nicht (kein) mit sincsenek; z. B.

Paul ist nicht hier, und Peter hat kein's
Pál nincsen itt, 's Péternek nincsen.

Diese Rose hat auch keine Dornen (ihre)
ezen rózsának sincsenek tövisei; u. s. w.

Man muß jedoch wissen, daß wenn ein Prädikat durch: ist nicht, sind nicht u. s. w. mit dem Subjekte verbunden werden sollte, so wird das nincsen, nincsenek u. s. w. nicht gebraucht, sondern bloß das verneinende Bindewort nicht mit nem; auch nicht mit sem gegeben; z. B.

dein Vater ist nicht krank
atyád nem beteg
(Vater dein [ist] nicht krank)
sie sind auch nicht reich
ők sem gazdagok.
(sie [sind] auch nicht reiche.)

II.

Mén, megy, megyen, er geht.
(von menni, gehen.)

Anzeigende Art. Gebietende u. sehnennde Art.

Gegenwärtige Zeit.

megyek, ich gehe	menjek, ich soll gehen
mégy, mész, du gehest	menjél, menj, du sollst gehen
mén, megy, megyen, er geht	menjen, er soll gehen
menünk, megyünk, wir gehen	menjünk, wir sollen gehen
mentek, ihr geht	menjetek, ihr solltet gehen
mennek, sie gehen.	menjenek, sie sollen gehen.

Anmerkung. Wie in *menünk*, *mentek* u. s. w. ist auch in allen übrigen Zeiten die Grundlage der Abwandlung: *men*, welches dann sammt seinem verändernden: *mehet*, er kann gehen, nach *lelek* (aber nur in der unbestimmten Form) ganz regelmäßig abgewandelt wird.

III.

<i>lesz</i> oder <i>leszen</i> , es wird,	vom <i>lenni</i> , werden.
<i>tesz</i> , <i>teszen</i> , er thut	— <i>tenni</i> , thun.
<i>vesz</i> , <i>veszen</i> , er kauft, nimmt,	— <i>venni</i> , kaufen, nehmen.
<i>hisz</i> , <i>hiszen</i> , er glaubt	— <i>hinni</i> , glauben.
<i>visz</i> , <i>viszen</i> , er trägt	— <i>vinni</i> , tragen.
<i>eszik</i> , er isst	— <i>enni</i> , essen.
<i>iszik</i> , er trinkt	— <i>inni</i> , trinken.

Die fünf ersten werden wie:

hisz oder *hiszen*, er glaubt,
abgewandelt.

Anzeigende Art. Gebietende u. sehrende Art.

Gegenwärtige Zeit.

<i>hiszek</i> , ich glaube	<i>higyek</i> (<i>higyjek</i>), glaube ich
<i>hiszel</i> , <i>hiszesz</i> , du glaubst	<i>higy</i> (<i>higyj</i>), glaube du
<i>hisz</i> , <i>hiszen</i> , er glaubt	<i>higyen</i> (<i>higyjen</i>), glaube er
<i>hiszünk</i> , wir glauben	<i>higyünk</i> (<i>higyjünk</i>), glauben wir
<i>hisztek</i> , ihr glaubet	<i>higyetek</i> (<i>higyjetek</i>), glaubet ihr
<i>hisznek</i> , sie glauben.	<i>higyenek</i> (<i>higyjenek</i> , *) glauben sie.

*) Das *j* nimmt bloß *hisz* an.

Halbvergangene Zeit.

hivék, ich glaubte	hinnék, ich glaubte (würde glauben)
hivél, du glaubtest	hinnél, du glaubtest
hive, er glaubte	hinne, er glaubte
hivénk, wir glaubten	hinnénk, wir glaubten
hivétek, ihr glaubtet	hinnétek, ihr glaubtet
hivének, sie glaubten.	hinnének, sie glaubten.

Vergangene Zeit.

hittem, ich habe	geglau b t.	hittem légyen, ich habe	geglau b t.
hittél, du hast		hittél légyen, du habest	
hitt, er hat		hitt légyen, er habe	
hittünk, wir haben		hittünk légyen, wir haben	
hittetek, ihr habet		hittetek légyen, ihr habet	
hittek, sie haben		hittek légyen, sie haben	

Längstvergangene Zeit.

hittem vala, ich hatte geglaubt, u. s. w.	hittem volna, ich hätte geglaubt, u. s. w.
-------------------------------------------	--------------------------------------------

Künftige Zeit.

(Für drei Arten.)

hiendek oder hinni fogok, ich werde	glaub e n.
hiendesz — hinni fogsz, du wirst	
hiend — hinni fog, er wird	
hiendünk — hinni fogunk, wir werden	
hiendetek — hinni fogtok, ihr werdet	
hiendenek — hinni fognak, sie werden	

Infinitiv.

Unpersönlich: hinni, glauben.

Persönlich: hinnem, ich — glauben.

hinned, du — glauben.

hinnie, er — glauben.

hinnünk, wir — glauben.
 hinnetek, ihr — glauben.
 hinniok, sie — glauben.

Mittelwörter.

Gegenw. hívó, der (die, das) glaubende.
 Bergang. hitt, der (die, das) geglaubte.
 Künftig. hiendő, der glauben wird, oder
 das geglaubt werden muß.

Zustandswörter.

híve } glaubend.
 hívén }

Anmerkungen.

1) **eszik** und **iszik** werden zwar mit den Suffixen der leidenden Zeitwörter abgewandelt; jedoch behalten sie durch alle Zeiten gleich dem nungegebenen **hisz** die Grundlage ihrer Abwandlung, wie auch ihren kurzen Selbstlaut in der gebietenden und sehnennden Art, nehmen aber in der dritten Person einfacher Zahl, vergangener Zeit vor dem Suffixe: **et**, **ott**, ein **v** an; z. B. **eszem**, ich esse, **eszszel**, du issest, **eszik**, er isst; **egyem**, ich soll essen, **egyél**, du sollst essen, **egyék**, er soll essen; **ettém**, ich habe gegessen, **ettél**, du hast gegessen, **evett**, er hat gegessen; u. s. w. **iszom**, ich trinke, **iszol**, du trinkest, **iszik**, er trinkt; **igyam**, ich soll trinken, **igyál**, du sollst trinken, **igyék**, er soll trinken; **ittam**, ich habe getrunken, **ittál**, du hast getrunken, **ivott**, er hat getrunken; u. s. w.

2) Alle Zeitwörter (**lenni** ausgenommen) werden auch als aktive in der bestimmten Form mit Beibehaltung ihrer Grundlage gebraucht. Ihre veranlassenden Arten werden von den reinen Stammwörtern: **te**, **ve**, **hi**, **vi**, **e**, **i**, mit **tat**, **tet** regelmäßig gebildet, und nach den thätigen Zeiten abgewandelt.

3) Auch ihre verminderten Arten bilden sie (lenni mitgerechnet) von den nun erwähnten Stammwörtern mit den Sylben: hat, het, ganz regelmäßig; z. B. hihet, er kann glauben; lehet, es kann sein; ehetik jedoch und ihatik nehmen die Suffixe der leidenden Zeitwörter an, indem die übrigen jene der thätigen verlangen.

IV.

Zu den defectiven Zeitwörtern können noch jene gerechnet werden, die sich in dem unpersönlichen Infinitive mit odni, edni, udni, üdni endigen. — Diese werden wie aludni und cselekedni abgewandelt.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

aluszom	} ich schlafe	cselekeszem, cselek-	} ich	
alszom		szem, cselekedem		thue
aluszol	} du schläfst	cselekeszel, cselek-	} du	
alszol		szel, cselekedel		thust
aluszik	} er schläft	cselekeszik, cselek-	} er	
alszik		szik, cselekedik		thueth.
aluszunk	} wir schlafen	cselekeszünk, cselek-	} wir	
alszunk		szünk, cselekedünk		thun
alusztok	} ihr schlafet	cselekesztek, cselek-	} ihr	
alsztok		szetek, cselekedetek		thut.
aluszna	} sie schlafen.	cselekesznek, cselek-	} sie	
alsznak		szenek, cselekednek		thun.
alszanak				

Halbvergangene Zeit.

aluvám	} ich schlief	cselekevém, cselek-	} ich
alvám		vém, cselekedém	
aluvál	} du schliefst	cselekevél, cselek-	} du
alvál		vél, cselekedél	
	u. s. w.		u. s. w.

Vergangene Zeit.
(Regelmäßig.)

aludtam, ich habe geschlafen	cselekedtem, ich habe gethan
aludtál, du hast	cselekedtél, du hast
aludt, er hat	cselekedett, er hat
u. s. w.	u. s. w.

Künftige Zeit.

aluvandom, alvandom	cselekedem, cseleke-
oder:	dendem, oder:
aludni fogok, ich werde	cselekedni fogok, ich wer-
schlafen u. s. w.	de thun u. s. w.

Gebietende und sehnennde Art.

Gegenwärtige Zeit.

aludjam, ich soll schlafen	cselekedjem, ich soll thun
aludjál, du sollst	cselekedjél, du sollst
aludjék, er soll	cselekedjék, er soll
u. s. w.	u. s. w.

Halbvergangene Zeit.

aludnám, ich schlief	cselekedném, ich thäte
aludnál, du schliefest	cselekednél, du thätetest
aludnék, er schlief	cselekednék, er thäte
u. s. w.	u. s. w.

Beide Infinitive regelmäßig.

Mittelwörter.

Gegenw.	aluvó, alvó, der (die, das) schlafende.
	cselekvő, cselekedő, der (die, das) thuende.
Vergang.	aludt, der geschlafen hat.
	cselekedett, der gethan hat.
Künftig.	aluvandó, alvandó, der schlafen wird.
	cselekvendő, cselekedendő, das gethan wird.

Zustandswörter.

aludva, alva aludván, alván	} schlafend.	cselekvén, csele-	} thu-
		kedvén	
		cselekve, csele-	
		kedve	

A n m e r k u n g.

Einige dieser Zeitwörter, werden auch in der bestimmten Form, jedoch stets mit Berücksichtigung ihrer hier gegebenen Abwandlung, gebraucht; und eben diese bilden auch veranlassende Zeitwörter, indem sie die Sylben: tat, tet an der Stelle des: od, ed, ud, üd annehmen, esküdni, schwören, ausgenommen, welches sein üd vor tet behält; auch werden ihre veranlassenden Arten, wie die thätigen Zeitwörter, regelmäßig abgewandelt. — Die Bildungssylbe der vermögenden Zeitwörter: hat, het nehmen alle an, und zwar die meisten nach den Sylben: od, ed, ud, üd, die sie dann durch die ganze, nach den leidenden Zeitwörtern regelmäßig eingerichtete, Abwandlung beibehalten.

§. XVII.

Irreguläre Zeitwörter.

Zu diesen kann man zählen, die folgenden einsylbigen:

hi, er ruft	ó (óv regelm.), er schonet, er vertheidigt.
ri, } si, } er weint	ró, er merkt, schneidet auf das Kernholz.
szí, er säugt	jó, er kommt
vi, er kämpft	fó, es focht
bú (búv, búj regelm.), er versteckt sich.	ló, er schießt
fú (fúv, fúj regelm.), er bläset.	nó, er wächst
	nyó, er rauft aus
	szó, er webt.

Die neun ersten, (tiefen), werden nach hí, die
 übrigen, (hohen), nach szö abgewandelt.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

hívok, ich rufe	szövök, ich webe
hísz, du rufst	szősz, du webst
hí, er ruft	sző, er webt
hívunk, wir rufen	szövünk, wir weben
hítok, ihr rufet	szőtök, ihr webet
hínak, sie rufen.	szőnek, sie weben.

Halbvergangene Zeit.

hivám, ich ruste	szövék, ich webte
hivád, du rustest	szövék, du webtest
hivá, er ruste	szövé, er webte
hivánk, wir rusten	szövénk, wir webten
hivátok, ihr rustet	szövétek, ihr webtet
hivának, sie rusten	szövének, sie webten.

Bergangene Zeit.

híttam, ich habe	szőttem, ich habe	
híttál, du hast	szőttél, du hast	
hítt, hivott, er hat	szőtt, szövött, er hat	gewebt.
híttünk, wir haben	szöttünk, wir haben	
híttatok, ihr habet	szöttetek, ihr habet	
híttak, sie haben	szöttek, sie haben	

Aus dieser werden die übrigen Zeiten ganz regel-
 mäßig gebildet

Künftige Zeit.

hivandok, ich werde	szövendek, ich werde	
hivandasz, du wirst	szövendesz, du wirst	
hivand, er wird	szövend, er wird	
hivandunk, wir werden	szövendünk, wir werden	weben.
hivandatok, ihr werdet	szövendetek, ihr werdet	
hivandanak, sie werden	szövendenek, sie werden	

o-b-e-r:

híni fogok, ich werde rufen; u. s. w.		szóni fogok, ich werde weben; u. s. w.
---------------------------------------	--	----------------------------------------

Gebietende und sehrende Art.

Gegenwärtige Zeit.

híjék, ich soll		szőjek, ich soll	weben.
híj; híjál, du sollst		szőj; szőjél, du sollst	
híjon; er soll		szőjön; er soll	
híjunk, wir sollen		szőjünk, wir sollen	
híjatok, ihr solltet		szőjétek, ihr solltet	
híjanak, sie sollen		szőjenek, sie sollen	

Halbvergangene Zeit.

hínék, ich rufete		szőnék, ich webete
hínál, du rufetest; u. s. w.		szőnél, du webetest; u. s. w.

Infinitiv.

Unpersönlich: híni, rufen; szóni, weben.

Persönlich: hínom, ich — rufen szőnöm, ich — weben.
hínod, du — rufen szőnöd, du — weben;
u. s. w.

Mittelwörter.

Gegenw. hívó, der rufende		szövő, der webende
Vergang. hítt, hívott, der gerufene		szőtt, szövétt, das gewebte.
Künftig. hívandó, der rufen wird, oder gerufen werden soll.		szövendő, der weben wird, oder gewebt werden soll.

Zustandswörter.

híva, } rufend.		szöve, } webend.
híván, }		szövén, }

A n m e r k u n g.

Bú, jö und nö ausgenommen, werden diese Zeitwörter auch in der bestimmten Form, jedoch mit Berücksichtigung ihrer hier angeführten Abwandlung gebraucht; und bilden auch veranlassende Zeitwörter mit vat, vet als: hivat. er läßt rufen, szövet, er läßt weben, die dann in beiden Formen nach den thätigen abgewandelt werden. — Die Bildungssilbe der verminderten Zeitwörter: hat, het nehmen sie alle regelmäßig an, nur wird bei jö der lange Selbstlaut verkürzt; z. B. búhat, er kann sich verstecken; szöhet, er kann weben; jöhet, er kann kommen; diese werden ebenfalls nach den thätigen Zeitwörtern abgewandelt.

§. XVIII.

Die Nebenwörter

sind ursprünglich oder abgeleitet. — Jene können in drey Klassen eingetheilt werden, nemlich in:

a) Nebenwörter des Orts;

als: itt, hier; ide, daher, hieher; ott, dort; oda, dort-hin; máshol, anderswo; sehol, nirgends; küzel, nahe; távol, fern; szanaszétt, szerteszétt, zerstreut; u. s. w.

b) Nebenwörter der Zeit;

als: ma, heute; most, mostan, jezt; tegnap, gestern, holnap, morgen; reggel, morgens; este, abends; tavál, voriges Jahr; u. s. w.

c) Nebenwörter von verschiedener Bedeutung;

als: igen, sehr; másként, anderst, sonst; így, so, also, auf diese Art; úgy, so, also, auf jene Art; hogy, hogyan, wie; miként, mikép, miképen, wie, auf welche Art; u. s. w.

Abgeleitete Nebenwörter

werden gebildet:

a) aus den Hauptwörtern:

1) mit der Bildungssilbe: ul, ül, (Nebenwörter der Art) und antworten auf die Frage: wie? hogyan? z. B. ajándékul, im Geschenk, als Geschenk; emberül, brav, tüchtig; emlékül, zum Andenken; magyarül, ungarisch; németül, deutsch; u. s. w.

2) Mit dem Suffixe: kor, werden Nebenwörter der Zeit gebildet, welche die Frage: wann, mikor? beantworten; z. B. pünkösdkor, zu Pfingsten; hajnalkor, zur Zeit der Morgenröthe; szüretkor, zur Zeit der Welese; éjsékkor, um Mitternacht.

b) Aus den Beiwörtern.

1) Mit ul, ül, und zwar aus jenen Beiwörtern, die sich mit n, t endigen; z. B. halátlan, undankbar, halátlantul, auf eine undankbare Art; szemtelen, unverschämt, szemtelenül, unverschämter Weise; szent, heilig, szentül, auf eine heilige Art.

Anmerkung. Zu diesen gehören auch die Beiwörter, welche sich mit sz endigen, und tiefe Selbstlaute haben; als: rosz, roszul, schlecht; u. s. w.

2) Aus allen übrigen Beiwörtern wird ein Nebenwort gebildet mit den Suffixen: n, an, en, on, ön; z. B. gyenge, gyengén, schwach; ritka, ritkán, selten; gyors, gyorsan, schnell; szép, szépen, schön; nagy, nagyon, sehr; örök, örökön, ewig.

Ausnahmen. Jó, jól, gut; méltó, würdig, méltán, mit Recht; bátor, bátran, muthig; lator, latran, gottlos; gyakor, gyakran, häufig, oft; u. s. w.

3) Auch aus den Comparativen und Superlativen werden Nebenwörter mit: an, en gebildet; z. B. tisztább, tisztábban, reiner; legszebb, legszebben, am schönsten; u. s. w.

4) Mit den Silben: lag, leg, werden besonders aus den Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit Nebenwörter gebildet; als: tetsző, der gefällt, tetszőleg, auf eine Art; die gefällt; muló, das vergeht, mulólag, vergänglich.

§. XIX.

Die Bindewörter

sind verbindend; als: és, 's, und; is, auch; mind — mind, sowohl — als auch; nem csak — hanem is, nicht blos — sondern auch; u. s. w.

Absondernd; als: vagy — vagy, oder; sem — sem (mit gebietender Art: se — se), weder — noch; u. s. w.

Bedingend; als: ha, wenn; ha csak, wenn nur; másként, kálónban, sonst; ugy — hogy, so — daß; u. s. w.

Vergleichend; als: mennyire — annyira, wie, wiefern — so, sofern; mint — úgy, als so, — also auch; szintűgy, ebenso; u. s. w.

Ursachanzeigend; als: miért, warum; mert, mivel, weil; azért — mert, deswegen — weil; azért; darum; u. s. w.

Erläuternd; als: az az, das heißt; mint, ugy mint, wie, als; tudni illik, es ist zu wissen, nämlich; példának okáért, zum Beispiel; u. s. w.

§. XX.

Zwischenwörter

der Empfindung: oh, ah, ach; ha, ha; jaj, wehe; ej, ey; hej, hajh; a ch.

des Sehns: vajha, bár, óh, ah, wenn nur.

der Bewunderung, des Lobes: ejnye, be, ejaye
be, ejbe, ach wie, vajmi, wie.

der Verspottung: épen; épen bizony, gleich, wahrhaftig; bezzeg, nun.

der Stille: csitt, still; halkal, sachte.

der Ermunterung: no, nosza, rajta, nun, nun,
auf, darauf los; u. s. w.

Uebungen,

übersetzt in der Interlinear-Methode.

1. Fabeln von Vitkovich.
2. Fabeln von Fáy.
3. Der weiße Mantel. Eine Erzählung von Kisfaludy (Karl).
4. Paramythen von Kazinczy.
5. Dal's von Kisfaludy (Alexander).
6. Die Tänze. Elegie von Berszenyi.
7. An die Hoffnung. Sonnett von Szemere.
8. Das Alpen-Beilchen. Gedicht von Döbrentei.
9. Das Gewitter. Romanze von Kölcsey.

U n e n t e

U n e n t e

U n e n t e

U n e n t e

Vor Erinnerung.

Es ist dieser (wenigstens meinem Wissen nach) der erste Versuch, die durch eine bewährte Erfahrung für die vortrefflichste anerkannte Lehrmethode der Interlinear-Übersetzung, in die ungarische Sprachlehre einzuführen. — Wohl wird es hier noch manchen Mangel geben. Man möge jedoch, die Schwierigkeit einer unbetretenen Bahn und die Eigenheiten der ungarischen Sprache, die mit der deutschen und den meisten europäischen fast gar keine Aehnlichkeit hat, berücksichtigen, und mich dafür entschuldigen. — Wenigstens werde ich dem Lernenden die unangenehme Mühe ersparen, das

**Wörterbuch — im Anfange — so oft nach-
schlagen zu müssen, und ihm zugleich die
Art zeigen, in welcher die verschiedenen
Redetheile in der ungarischen Sprache —
wo bis nun die Satz-Ordnung durch
Regeln nicht genau bestimmt ist — verbun-
den werden müssen.**

1.

A' két Rózsa.

Die zwei Rosen.

A' mezei rózsát — nem tudjuk irigységből
 Die Feld-Rose — nicht wissen es wir. Reib' aus
 e, vagy szánakozásból? — így szólítá meg a'
 ob, oder Mitleid aus? — so redete sie an die (bes)
 kerti:

Gartens:

Mit virulsz te itt? kinek nyitogatod

Was grünst du hier? wem öffnest (du) fort und fort
 kebledet? hiszen itt senki sem lát.

Busen deinen? doch ja hier Felner auch nicht sieht (dich).

Jöszte kertekbe, hol én pompázok. Ott

Komme (du) (die) Gärten in, wo ich prange. Dort

ott lelsz sok nézellód.

dort findest (du) viel Beserher.

Jó atyámfija!

ne hívj engemet oda!

Guter Anverwandter mein! nicht rufe mich dorthin!

Te, a' ki teljesen szép vagy ott lakhatol, de

du, die, vollkommen schön bist, dort wohnen kannst, aber

én a' ki egyszerűen vagyok felköntösítve a' Természet-

ich die einfach bin aufgekeidert der Natur

Die zwei Rosen.

Die Gartenrose redete die Feldrose, ob aus Reib-
 oder Mitleid, wissen wir nicht, folgendermaßen an:

Was grünst du hier, für wen ist dein Busen ge-
 öffnet? Hier sieht dich ja Niemand? Komm' in die

től, én nem oda való vagyok. Ottan engem megvet-
von, ich nicht dahin gehörig bin. Dort mich würden ver-
nének a' te kecsedhez szokott szemek. Itten a'
achten deinen Reizen zu gewohnte Augen. Hier die
kevéssel beeléglő pásztorleány 's a' vándor
wenigen mit zufriedene Hirtenmädchen und der Pilger
becsül és kedvel.

achtet und liebt (mich).

Azoktól becsülnetni, kedveltetni

Denen von geachtet werden, geliebt werden (ist)

nem nagy dics.

nicht (kein) grosser Ruhm.

Még is több, mint imáddódtól

(Es ist) doch auch mehr, als Anbetern deinen von
megvettetni.

verschmäht werden.

A z a k á c z .

Die Akazie.

Egy akácz teljes virágában imigy
Eine Akazie vollkommenen Blüthe ihrer in, also
szolná meg a' kerti fácskák körül foglalatosko-
redete an die Garten-Bäumchen um, (sich) beschäftigen.

Gärten, wo ich prange, dort, dort findest du viele
der Beschauer.

Gute Blutsfreundin! rufe mich nicht dahin! Du
kannst in deiner vollen Schönheit dort wohnen, aber
ich, einfach von der Natur gekleidet, gehöre nicht dort-
hin. Die Augen, die an deine Reize gewohnt sind,
würden dort mich nur verachten; wo mich hier das mit
wenigem zufriedene Hirtenmädchen und der Pilger ach-
tet und liebt.

dó kertész, mit fáradozsz olly igen azon apró-
ben Gärtner, was bemühest (dich) so sehr jenen Klei-
lékokkal, 's rám semmi gondba? Pedig
nigfeiten mit, und auf mich keine Sorge deine? da doch
nézd, mi magas, mi szép vagyok.

Steh, wie hoch wie schön bin (ich).

Magas is vagy, szép is vagy, so-
Hoch auch bist (du) schön auch bist (du) hat ge-
kelt az ültető; de mi hasznom ha-
antwortet der Pflanze, aber was Nutzen mein, wenn
gyümölcsöt nem termesz,
Frucht (Obst) nicht erzeugeß.

G a l a m b o k.

(Die) T a u b e n.

Fájdalmas nyögéssel panaszlá a galamb-
Schmerzlichen Wehzen mit klagte das Tauben-
nő barátjának, szeretett hínje, mint ha-
weibchen Freundin ihrer, geliebter Gatte ihr, wie er
gyá el ötet. — Ah, mindig féltettelek,
verließ sie. — Ach, immer war ich besorgt um dich,
o' csapástól! felelt részt véve
dieses Unglück von (wegen), hat geantwortet theilnehmend

Es ist doch kein großer Ruhm von diesem geschätzt
und geliebt zu werden.

Doch ist es immer besser, als von deinen Anbe-
tern sich verschmäht zu sehen.

Die Akazie.

Eine in vollkommener Blüthe stehende Akazie re-
dete den Gärtner, der sich um die kleinen Garten-
bäumchen herum beschäftigte so an: was wendest so viel

eméz; mert míg nem hajlottál, színte-
 diese weil bis (noch) nicht geneigt warst, unaufhör-
 len turbékolt körüléd.
 lich girrte um dich.

Lyánkák! meg ne csaljon a' lidércz - fény;
 Mädchen nicht täusche (euch) der Irriwisch
 higyétek el: az igen csapodárkodó szeretőből
 glaubet mir: dem sehr schmeichelnden Liebenden aus
 rendszerint durva férj válik.
 gewöhnlich (ein) roher Gatte wird.

Sorge auf die kleinen Wesen da, und kümmerst dich
 um mich gar nicht? Sieh doch, wie hoch, wie schön
 ich bin!

Hoch bist du, schön bist du auch, antwortete der
 Gärtner (Pflanzer), doch was ist mein Nutzen, wenn
 du keine Frucht (trägst) treibst?

Die Tauben.

Mit Schmerz und Wehzen klagte die Taube der
 Freundin, daß der geliebte Gatte sie verließ. — Ach
 antwortete die theilnehmende Freundin, immer war ich
 dieses Unglücks wegen um dich besorgt; weil er immer
 um dich girrte, so lang er deine Liebe noch nicht besaß.

Mädchen! möge euch nie der Irriwisch täuschen!
 Glaubet mir; der zu sehr girende Liebhaber wird oft
 ein harter Gatte.

2.

A' Tölgyfa és Rózsabokor.

Der Eichenbaum und Rosenstrauch.

Mig korod nyilik, siess élni ártatlan
 bis Alter dein öffnet sich eile genießen unschuldige
 Brömeit. Egy terepély tölgy
 Freuden seine. Eine mit ausgebreiteten Nesten Eiche
 irigykedve nézte mint ledérkedik pillangó és
 neidig schaute wie flattert (der) Schmetterling und
 méhecske a' nyilt virággal borított ró-
 (das) Bienchen dem geöffneten Blume mit bedeckten Ro-
 zsabokorral az aljban. — Elted bájos,
 senstrauch mit (um) unten. — Leben dein ist reizvoll
 így szól le göggel, de kurta kis
 so spricht hinunter Hochmuth mit, aber kurz, kleiner
 szomszéd! — Eltünk osak egy, bár nem
 Nachbar! — Leben unser ist nur ein obwohl nicht
 egy koru, felel a' rózsá; míg zöldelsz
 von einem Alter antwortet die Rose; bis (du) grüneß
 lombjaid közt szerelmes madárság cseveg,
 Lauben deinen zwischen verliebte Vogelschaar zwitschert
 ha száradsz, vesző ágadon bús
 wenn dürrest, verfaulenden Zweige deinem auf, traurige
 gerlicze gubbaszt; majd fejszét vetnek tö-
 Turteltaube hocket, dann Art legen (sie) Stamma
 vedre, 's a' tűz hamuvá tesz.
 deinen auf, und das Feuer Asche zu macht (dich).

Die Eiche und der Rosenstrauch.

Eile, so lang dein Alter blüht, dessen unschuldige
 Freuden zu genießen.

Eine Eiche mit weit ausgebreiteten Nesten sah mit
 Neid, wie Schmetterlinge und Bienchen um den mit
 Blumen bedeckten Rosenstrauch unten im Thale flatter-

A' Fagyal.

Die Raimweide.

A' Fagyal kellemes virágjával
 Die Raimweide anmuthigen Blumen ihren mit
 sokáig kétségespé tette a' rózsának az előséget
 lange zweifelhaft zu hat gemacht der Rose den Vorrang
 O bár csak gyümölcsöm is te
 Ach wenn nur Frucht (Obst) meine auch wach
 remne sopánkoda a' hű, 's teljesedést ny
 sen möchte jammerte die eitle, und Erfüllung ge
 re ohajtása. Azóta nehéz szagukká
 wann Sehnen ihr. Seither schwer von Geruch
 lettek virágai, 's belőlök hit
 sind geworden; Blumen ihre, und aus ihnen ge
 vány, fekete bogycok feselnek.
 tinge, schwarze Beeren entfalten sich.
 Szegény barátuém, szóla szánakozva
 Arme Freundin, meine sprach — bemitleidend
 hozzá a' rózsá, elég egynék egyben
 zu ihr die Rose (es ist) genug einem einem in
 fényleni.
 (zu) glänzen.

ten. — Dein Leber ist zauberreich, aber kurz! Klei
 ne Nachbarin, tönöt sie mit Hochmuth herab. — Unser
 Leben ist nur eins, verschieden aber das Alter, ant
 wortet die Rose; so lange du grünest, zwitschern bunte
 Vögel in deinen Nesten; verdorrest du, dann klagt
 traurig die Turteltaube auf deinem schwindenden Zwe
 ge, bald setzt man die Art an deinen Stamm, und das
 Feuer brennt dich zu Asche.

Die Raimweide.

Die Raimweide machte mit ihrer angenehmen Blü
 the der Rose lange den Vorzug streitig. Ach wenn ich

A Sas és Fülemlé.

Der Adler und (die) Nachtigall.

A Sas szánakozva néze fészkeből,
 Der Adler bedauernd schaute Nest seinem aus,
 melyet egy felhőkig nyult cserfa te-
 melyes eine Wolken bis ausgestreckter Strauche Spitze
 tejébe rakott, mint hajlong.
 seine in (auf) hat gesetzt, wie sich fort und fort beugt
 minden szellőskére a kis Fülemlé fészke
 jedes Lüftchen auf, das kleine Nachtigall Nest ist,
 az alacsony bokron, a gondos anya
 dem niedrigen Strauche auf und die besorgte Mutter
 ekkoron mint remeg. Kis Bolhó! így szólítja
 zu dieser Zeit wie zittert. Kleine einfältige so spricht (sie)
 meg, miért nem jössz fel szomszédságom-
 an, warum nicht kommst hinauf Nachbarschaft meine
 ba, itten bátorsághan lehetnél. Azomban az
 in, hier Sicherheit in könntest sein. Zudem das

nur auch Früchte tragen könnte, jammerte die eitle,
 und sah bald ihren Wunsch erfüllt. Mit der Zeit be-
 kam ihre Blüthe einen drückenden Geruch und nur klei-
 ne schwarze Beeren entsprossen derselben.

Arme Freundin, redete die Rose theilnehmend sie
 an, dem einzelnen möge genügen in Einem zu glänzen.

Der Adler und die Nachtigall.

Mitleidig sah der Adler aus seinem Neste, das
 in dem Wipfel einer in die Wolken strebenden Eiche sich
 barg, wie bei jedem Lüftchen das Nest der kleinen Nachti-
 gall auf dem niedrigen Strauche sich bog, und wie die
 sorgfältige Mutter danu zitterte. Kleine Märrin, spricht
 er sie an, warum kommst du nicht herauf in meine Nach-
 barschaft, hier kannst du in Sicherheit sein. Nach ei-
 ner stürmischen Nacht sah die kleine Sängerin am Mor-
 gen den Baum gespalten, und den Adler sammt seinem
 Neste zerschmettert am Boden liegen.

énekes madárka egy iszonyu éjjeli
fangbegabte; Bögelchen einem fürchterlichen nächtlichen
vész után a' fát forgácsokban, 's a' saas
Sturm nach, den Baum Spänen in und den Adler
fészkestől üszeszuzva látja. O be jobb
(sammt) Nest von zerschmettert steht. Ach wie besser
vala így szól ekkor, az alacsony bokron ma-
war so spricht diesmal, dem niedrigen Strauche auf blei-
radnom.
ben mit.

Hajlong ugyan a' bokor
(Es) beugt sich fort und fort zwar der Strauch
hajlong de a' nagy szálla
(es) beugt sich fort und fort, aber der große Baumstamm
wrik.
bricht.

Die Mohnblume und (der) Feldmohn.

A' Mákvirág és Pipacs.

A' Mákvirágot gúnyolta a' pipacs. Be
Die Mohnblume hat verhöhnt der Feldmohn. Wie
halavány virágod, szomszéd, az enyéhez ké-
blasz (ist) Blume deine, Nachbar, des meiner zur Pin-
pest, így szóla. Abban is áll minden dicső-
sicht so sprach. In dem auch besteht ganzer Ruhm
séged, felel ez, hogy kis ideig virá-
bein antwortete diese, daß kleiner Zeit bis (zu) Blume

Ach sprach sie, wie es doch besser war auf dem
niedrigen Strauche zu bleiben. Es biegt sich, ja, es
biegt sich der Strauch, doch der große Baum bricht.

Die Mohnblume und der Feldmohn.

Der Feldmohn spottete der Mohnblume: Wie farb-
los ist deine Blume gegen meine, Nachbarin, so sprach
er. Es besteht ja auch dein ganzer Ruhm darin, ant-

god' . . . biborában . . . büszkélkedj, 's gyümölcsö-
 deiner Purpur ihrem inn. Stolz seist, und Frucht zu tra-
 getlen, vesz ki. Nohem pedig . . . nem érdöm
 gen ohne, sterbest aus. Mir aber (ist) nicht Kraft: meine
 a' virágzás, hanem gyümölcsömbért . . . tüllet
 das Blühen, sondern Dornth: msiner wegen pflanzt
 és szeret a' gazdám.
 und liebt (mich) der Hauswirth mein.

Fényleni, mint a' pillangó . . . a'
 Glänzen wie der Schmetterling (ist) die (der)
 pulyák', dolga mint a' bágyadtabb de hevesebb
 Kinder-Sache ihre, wie der mattere aber werthere
 skofium az érdemé.
 Goldfaden des Verdienstes.

A' vak és siket.

Der Blinde und (der) Taube.

Egy siket és ismerőse, ki belső
 Ein Tauber und Bekannter sein, der innerlichen
 hályog miatt nem látott, Játékszínbe men-
 Staares wegen nicht hat gesehen, Theater ins sind ge-
 tek együtt, egy új hires énekesné
 gangen zusammen (um) eine neue berühmte Sän-
 gerin

wortete diese, daß du eine kurze Zeit mit dem Purpur
 deiner Blüthe stolzierest, dann aber fruchtlos aussterben
 sollst: Mir ist aber der Ruhm der Blüthe nicht be-
 schieden, sondern wegen meiner Frucht pflanzt mich
 mein Herr.

Schimmer wie der Schmetterling ist der Kleinen
 Sache; wie der mattere aber werthvollere Goldfaden
 des Verdienstes.

Der Blinde und der Taube.

Ein Tauber und sein Bekannter, der den Staar
 hatte, gingen ins Theater, um eine berühmte Sän-

hallására. Egek! be felséges
 (24) hören ihr auf. Ihr Himmel! wie majestätische
 hang! szóla a' szikot a' vakhoz. A'
 Stimme (Ton) sagte der Taube dem Blinden zum Die
 hang a' millyen, felel ez, de az Actio!
 Stimme wie, antwortet dieser, aber die Action!
 Actio!
 Action!

Melly sokmitélnék csak azért, hogy eltit-
 (25) Wie viele urtheilen nur deswegen, daß (sie) verheim-
 kolhassák mások előtt valamihez nem értésüket.
 lichen können andern vor, etwas zu nicht verstehen ihr.

A' kert-virágai.

Die (des) Gartens Blumen seine.

Szaggassatok virágokat, itt elég van! szóla
 Pflücket Blumen hier genug ist! spricht
 három leányhoz az anya, egy kies
 drei Töchter ihrer zu, die Mutter, einem anmuthigen
 kerten keresztül mentében. Repeső öröm-
 Garten auf durch Gang ihrem in. Flatternder Freude
 mel futkos azonnal az egyik mindenfél, 's tet-
 mit läuft sogleich die eine auf alle Seiten und Ge-

gerin zu hören. Götter! welch himmlische Stimme!
 sprach der Taube zum Blinden. Die Stimme, ja wohl,
 antwortete dieser, aber welche Mimik!

Wie viele urtheilen, bloß deswegen, damit sie
 vor Andern ihre Unkunde verbergen können.

Die Blumen des Gartens.

Pflücket Blumen, hier giebt es genug! sprach zu
 ihren drei Töchtern die Mutter, indem sie durch einen
 schönen Garten gingen: Mit kindischer Freude läuft
 die eine sogleich herum, und ihrem Geschmacke folgend,

szését követve szaggatja kezelt tele. Kiváncsin
 fallen ihr folgend, pflücket Hände Ihre voll. Begierig
 fut széllyel a' másik, de azt vélvén, hogy meg-
 läuft herum die andere aber das vermuthend, daß vor-
 elöző testvére már bírja a' szebbeket, mind-
 gehendes Geschwister ihr, schon besitzt die schönern im-
 untalan a' távolabb álló 's diszesebbeknek tet-
 mer die entfernter stehenden und prangender schei-
 sző virágok tünnek vizsga szemébe, 's
 nende Blumen kommen forschendes Auge ihr in, und
 azokat hasztalan kergetvén üres kezekkel ér
 jene umsonst freibend leeren Händen mit kommt
 ki a' kertből. A' harmadik lyánka finnyás
 hinaus dem Garten aus. Das dritte Mädchen zarten
 izléssel gunyolgatja a' kert' virágait,
 Geschmack mit spöttelt die (des) Gartens Blumen seine
 's csak idegen éghajlatuakat kíván, és keres,
 und blos fremden vom Klima seiende, wünscht und sucht,
 's virág nélkül hagyja el a' kertet.
 und Blumen ohne verläßt den Garten.

O be kies kert ez! kiált anyjá-
 Ach wie lieblich (ist) Garten dieser! schreit Mutter
 nak elébe az első, 's bokrétaít muto-
 ihrer entgegen die erste, und Bouquets ihre zeigt fort

pflückt sie die Hände voll. Sehrend läuft auch die zweite
 herum, aber in der Meinung, daß die erste Schwester
 die schönsten bereits besitze, fallen ihr blos die entfern-
 ten und schöner scheinenden Blumen ins Auge, und
 während sie diesen umsonst nachjaget, verläßt sie mit
 leeren Händen den Garten. Das dritte Mädchen eine
 Kostverächterinn spottet der Gartenblumen, und blos
 nach fremden Landesgewächsen sich sehrend, und solche
 suchend, kommt sie ohne Blumen aus den Garten hinaus.

Ach wie schön ist dieser Garten! ruft jubelnd ih-
 rer Mutter entgegen hüpfend die erste, und zeigt ihron
 Strauß. Ja wirklich, sagt seufzend die zweite, könnte

gatja. Az ám! mondja sohajtva a' második, und fort. Wirklich so sagt (es) seufzend die zweite csak még egyszer mehetnék vissza belé, be nur noch einmal gehen könnte ich zurück in ihn wie szép csomót tudnék kötni a' ledéren elmeschöne Sträuße müßte (ich) binden den muthwillig befehlözütt virágokból. Gyáva kert biz ez! tigten Blumen aus. Feiger Garten (ist) wohl dieser szól méreggel a' harmadik, csak kívántat spricht Gift mit, die dritte nur wünschen macht az emberrel, azonban semmit nem nyujt nedem Menschen mit indessen gar nichts nicht reicht edmesebb izlésére.

leren Geschmack seinem zu.

Igy vagyunk halandók az élet örö-

So sind (wir) Sterbliche des Lebens Freuden sei-
meivel.
neu mit.

3.

A' fehér köpönyeg.

Der weiße Mantel.

Sok ember azt véli: hogy a' salusi la-
Biel Mensch es meint daß der dörflichen Woh-
kásban lelhetni nyugalmat; igen, ha
nung in (man) finden kann Ruhe; ja wenn

ich nur noch einmal wiederkehren, ein schönes Bouquet
würde ich mir binden aus den eben aus Laune nicht ge-
pflückten Blumen. Ein armer Garten ist wohl dieser!
spricht zornig die dritte, weckt bloß die Sehnsucht des
Menschen und entspricht nicht einem edlern Geschmack.

So geht es uns Menschen mit, den Freuden des
Lebens.

Der weiße Mantel.

Viele meinen, in ländlicher Behausung sei die Ru-
he zu finden; ja wohl, wenn man sie schon mit sich

ki már nyugalmát oda viszi magával; azon-
 jemand schon Ruhe seine dahin trägt sich selbst mit in-
 ban a' természet ezernyi / bájai
 dessen die (der) Natur tausendfachen Zauber ihre
 sem idézik fel mindjárt a' lelket sülyedté-
 auch nicht wecken auf sogleich den Geist Versinken sei-
 ból és a' csörgő patak, a' fak'
 nem aus und der rauschende Bach, die (der) Bäume
 kies züldje, illatos rét, 's a' fülemile-
 liebliches Grün ihres, duftige Wiese und das Nachtigallen
 csattogás sem tölti meg tüstént a' várostól
 schlagen auch nicht erfüllet sogleich den, Stadt von
 meglapított erszényt. Csüngedy Bencze is,
 plattgemachten Beutel. Csüngedy Benedikt auch
 azon véleményel, hogy majd a' természet' kebe-
 jener Meinung mit, daß dann (der) Natur Schooße
 len minden életöröm ujulva tünend fel
 ihrem auf, jede Lebensfreude erneuert wird gehen auf
 neki, tavasz' kezdetén oda hagyá a'
 ihm, (des) Frühlings Anfange seinem an, verließ (er) den
 nagyvilági zajt, melly közt legszebb korát
 großweltlichen Lärm, welchem unter schönsten Alter sein
 változó szerelmekben 's tomboló mulatsá-
 veränderlichen Liebchaften in, und jauchzenden Unterhal-
 gokban élte által. Megunván a'
 tungen in; hat gelebt durch. (Sich) langeweisend die
 fényüzés hiu játékait, a' mázos arcokat
 (des) Luxus eitle Spiele seine, die geschminkten Gesichter

bringt; doch. der Natur tausendfache Reize erwecken
 nicht sogleich das Gemüth aus seiner dumpfen Betäu-
 bung und der rieselnde Bach, der Bäume reizendes
 Grün, die duftende Wiese, ja auch der Nachtigallen
 Gesang füllet nicht den vom Stadtleben geleerten Beu-
 tel. Auch Benedikt Csüngedy währnte, im Schooße der
 Natur werde ihn neue Lebenslust beseelen; er verließ
 daher bei Anfang des Frühlings das Geräusch der gro-

's az olcsó szívek erőltetett ömledézé-
 and die der wohlfeilen Herzen gezwungene Ergießungen
 seit, szinte más világban képzelé magát, midőn
 ihre, beinahe anderer Welt in glaubte (er) sich, als
 kellemes fekvésü jószágába érvén, azon
 angenehmer gelegene Gut sein in ankommend, jenen
 rég nem látott szobákban szálla meg, hol gyer-
 lange nicht gesehenen Zimmern in stieg ab, wo Kin-
 nek - kora szép álmoként lengé körül
 des-Alter sein schönem Traume gleich flatterte um (ihn)
 's minden tárgy, minden szeglet édes emlékezet-
 und jeder Gegenstand jeder Winkel süßer Erinnerung
 tel köszönté. — Bencze heves, könnyelmű, de jó-
 mit grüßte (ihn). — Benedikt jáh leichtsinnig aber (ein)
 szivü ember volt; olly érzékeny, mint fele-
 gutherziger Mann war; so gefühsvoll als vergeß-
 dékeny: miként az alkalom 's az ujság hatott
 lich: wie die Gelegenheit und die Neuigkeit wirkte
 reája. Még férfi korában sem
 auf ihn. Noch männlichen Alter seinem in auch nicht
 átallá az ifjuság csinyait, 's kész volt
 erblöbete sich der Jugend Reiche ihre und fertig ist ge-

ßen Welt, worinn sein schönstes Lebensalter unter wech-
 selnden Liebes-Verhältnissen und lärmenden Lustbarkeiten
 hingeschwunden war. Ueberdrüssig des eiteln Flitter-
 Tandes, der Larven-Gesichter und des erkünstelsten Er-
 gusses leicht erkäuflicher Herzen, glaubte er sich nun
 in eine andere Welt versetzt, als er auf seinem anmu-
 thig gelegenen Gute in den so lange unbewohnten Zim-
 mern abstieg, wo ihn seine Kindheit, einem schönen-Tra-
 me gleich, umschwebte, und jeder Gegenstand, jeder
 Winkel ihn mit süßer Erinnerung begrüßte: — Bene-
 dikt war rasch, leichtsinnig, eben so schnell empfindlich
 als vergeßlich, je nachdem die Gelegenheit und die
 Neuheit des Gegenstandes auf ihn einwirkte. Auch noch
 im männlichen Alter war er nicht über die Jugendstrei-

Önkárával is áldozni, hol
 wesen eigenem Schaden mit auch opfern, wo (ein)
 más félénken vonult el. Ingadozó
 anderer furchtsam hat sich gezogen weg. Bankender
 lelke most a' magánytól várt uj
 Geist (sein) jetzt der Einsamkeit von hat erwartet neue
 örömeket, 's orvosoltatását hibás számolásból
 Freuden und Heilung ihre, fehlerhafte Rechnung aus
 eredett sebének.
 entsproßener Wunde seiner.

Elfogódva nézte háza' belső inté-
 Bekommen schaute Hauses seines innerliche Ord-
 zetét, hol kívülötts minden régi izlésre
 nung seine, wo außer ihn alles alten Geschmac auf
 mutatott. Komoran néztek alá üstökös
 hat gezeigt. Dúster haben geschaut herunter schopfigte
 Eleji, 's több magyar hősök a' barna
 Ahnen seine und mehrere ungarische Helden den braunen
 falakról, mintha neheztelnének elfajult vérök-
 Mauern von, als wenn zürnten (sie) entartetes Blut
 re. A' fogasokon még régi rendben ve-
 ihr auf. Den Rahmen auf noch alter Reihe in ver-
 gyezt lóggtak kardok, fegyverek 's egyéb
 mischt sind gehangen Schwerter, Waffen und andre

che hinaus, und war stets bereit mit eigenem Schaden
 sich dort aufzupferen, wo ein anderer furchtsam sich zu-
 rückzog. Sein unsteter Sinn erwartete nun von der
 Einsamkeit neue Freuden und Heilung der Wunden,
 die er sich durch irrige Lebensrechnung zugezogen.

Befangenen Sinnes betrachtete er die innere Ein-
 richtung seines Hauses, wo Alles außer ihm selbst,
 auf alten Geschmac hindedeutete. Seine wohlbeschopften
 Vorfahren und mehrere andere ungarische Helden blick-
 ten ernst von den braunen Wänden herab, als wären
 sie erzürnt auf ihr entartetes Blut. Auf dem Rahmen
 hingen noch in alter Ordnung die Schwerter, Gewehre

vadász - eszközök ; közbe gazdaságbeli rovások
 Jagd - Instrumente mitunter wirthschaftliche Kerbhölzer
 's pajta - kulcsok aggatva ; a' tetemes
 und Scheune - Schlüssel (waren) aufgehängt, die erheblichen
 karszékek 's asztalok az idővel látszottak
 Lehntühhle und Tische, der Zeit mit haben geschienen zu
 viaskodni — szóval mindent azon álla-
 kámpfen — Worte (einem) mit alles jenem Stan-
 potban talált, a' mint boldogult atyjáról
 de in hat gefunden wie seligen Vater seinem von
 maradt, 's úgy tekinté mint ereklyéjét
 ist geblieben, und so betrachtete als Reliquie ihre
 holdogabb időnek. Könyvekre is akadt, 's
 glücklicherer Zeiten. Bücher auf auch ist gerathen und
 bár ezeken a' moly edzé hatalmát, még
 obwohl diesen auf die Motte härtete Macht ihre, doch
 is körülforgatta, 's nem kevésse volt meg-
 auch hat umgedreht und nicht wenig ist gewesen über-
 lepve, midőn ezen mostani érzetével olly
 rascht, als diesem jezigen Gefühl seinen mit so
 egyező versre talált :
 passenden Vers auf hat gefunden (getroffen) :

Képzete' lángöszönére
 Einbildung seiner Flammentrieb ihrer auf
 Honjától sok ember vál,
 Vaterlande seinem von viel Mensch sich trennt

und andere Jagd-Requisiten unter einander. Die unge-
 heuren Armstähle und Tische schienen mit der Zeit im
 Kampfe — kurz alles fand er so, wie es ihm von sei-
 nem gottseligen Vater geblieben war, und ihm kam es
 vor, wie eine Reliquie glücklicherer Zeiten. Auch auf
 Bücher verfiel er, und wiewohl daran die Motten ih-
 re Macht geübt hatten, so blätterte er doch darinn,
 und war nicht wenig überrascht, auf folgende mit seiner
 Stimmung so harmonierende Stellen zu treffen.

'S a' józan és' ellenére
 Und der gesunden Vernunft Widerstreben ihr auf
 A' világ' zajtengerére
 der Welt Sausen-See ihr auf
 Kétes habok közé száll.
 zweifelhafte Wellen unter steigt.
 De ah mennél előbbre lép
 Aber ach je weiter schreitet
 Látja, érzi, hogy álmokép
 sieht, fühlt, daß (ist) Traumbild
 Az, mért hajdan úgy ége
 jenes, weswegen einst so braunte
 'S ezer kiált veszélyinek,
 Und tausend ausgestandener Gefahren seiner
 Létfogyasztó küzdésinek
 Lebenverringernben Kämpfe seiner
 Csak lemondás a' vége.
 Nur Absagung ist das Ende sein.

Biz úgy van! mond Bentze, érezvén,
 Wahrlich so ist (es) sagt Benedikt fühlend
 mennyi szép reményel lépett ő is egykor
 wie viel schöne Hofnung mit ist getreten er auch einst
 a' világba, 's túl haladván az ember-kor
 die Welt in, und über schreitend des Menschen-Alters

Phantasie! dein Blutgebilde
 Treibt uns aus dem Vaterland
 Fruchtlos warnt Vernunft uns milde;
 In der Welt Gebräus, in's wilde,
 Reißt uns ihre stärk're Hand.
 Aber weh mit jedem Schritte
 Fühlen wir, es sey ein Traum!
 In der Tod'sgefahren Mitte
 Wird das Leben hohler Schaum
 Und wofür wir einst entbrannt
 Dem entsagt nun der Verstand.

szebb felét, milly kevés hasznót, 's menschönere Hälfte seine, wie geringen Nutzen und wie nyi adósságot mutathat. Még inkább hatottak viel Schuld zeigen kann. Noch mehr haben gewirkt reája a' következő sorok, mellyekben a' költő auf ihn die folgenden Zeilen, welchen in der Dichter szédelgő vágyaitól bucsuzni schwindelnden Wünschen seinen von, Abschied (zu) nehmen látszik:
scheint:

Szép csalodás! tőled is már
Schöne Täuschung von dir auch schon
Boldog én megválhatom;
Glücklicher ich trennen kann ich mich
Szertepattant a' sellegvár
Ist zersprungen das Lustschloß
A' mit Ielkém ezentúl vár
Das was Seele mein diesem nach erwartet
Könnyen feltalálhatom.
Leicht auffinden kann ich.

Ja wahrhaftig es ist so! ruft Benedikt, fühlend; mit wie vielen schönen Hoffnungen trat er auch einst in die Welt, und überschreitend den schönern Theil des menschlichen Alters, wie wenig Nutzen, und wie viel Schuld konnte er nun vorweisen! Noch tiefer wirkten auf ihn die folgenden Zeilen, in welchen der Dichter von seinen schwärmerischen Wünschen Abschied zu nehmen scheint.

Süßer Trug dein Rosen-Schimmer
Täuschet meine Seele nimmer
Meinem Wahn bin ich enteilt
Was ich Glücklicher zu hoffen
Stehet meinem Blicke offen
Denn die Wolke ist getheilt.
In dem trauten Kreis der Hütte
In des Thales reicher Flur

Kis hajlékom' hűs körében,
 Kleiner Hütte meiner kühlen Kreise ihrem in
 A' természet' lágy ölében
 Dem (der) Natur weichen Schooße ihrem in
 Szébben virít a' jelen;
 Schöner grünet die Gegenwart
 A' mit veszték, elseledve,
 Das was (ich) verloren, vergessen
 'S a' szív, bár lecsendesedve,
 Und das Herz obwohl still geworden
 Nem leszen örömtelen.
 Nicht wird sein freudentos.
 'S míg létemnek vég-adóját
 Und bis Daseins meines End-Steuer sein
 Földi sorsom kívánja;
 Irdisches Schicksal mein verlangt;
 A' jövendő akármít ad,
 Die Zukunft was immer gibt
 Itt éltémnek kis hajóját
 Hier Lebens meines kleines Schiff sein
 A' fergegeteg nem hányja.
 Der Sturm nicht herumwirft.

Pflücken wir des Jechtes Blüthe
 Von dem Busen der Natur,
 Ist vom langen Strom der Zeiten
 Unser Herz auch abgefühlt —
 Wird es nimmer stumpf für Freuden
 Ob es gleich — sie schwächer fühlt;
 Bis ich nicht dem süßen Leben
 Seinen letzten Zoll gebracht —
 Mag mein Schifflein fröhlich schweben
 Nie vor einem Sturme beben
 Nie auch vor der Zukunft Nacht.
 Ob das Loos das mir gefallen
 Noch so arm und nieder sey
 Kenn' ich nicht des Kummers Qualen
 Bin — zufrieden — froh und frey —

Alant bár, de szabadságban
 Unten obwohl, aber Freiheit in
 'S csendes házi boldogságban
 Und stillen häuslichen Glücke im
 Folyrak vidám napjaim
 Fließen heitern Tage meine
 'S ha még is bú bánat ére,
 Und wenn doch auch Kummer Betrübniß (mir) zukum
 Annak sebes elültére
 Deren schnelles Verjagen sein auf
 Jó bort adnak halmaim.
 Guten Wein geben (mir). Hügel meine.

Jövendő éltet rajzolás, jó ember —
 Künftiges Leben mein maltest (du) guter Mann —
 mond Bencze — 's erösen hitte, hogy semmi
 sagt Benedikt und stark hat geglaubt, daß kein
 csalárd fény nem zavarja többé fel nyu-
 betrügerischer Schimmer nicht stört mehr auf Ru-
 galmát. De mit nem hisz a' gyarló ember!
 he seine. Aber was nicht glaubt der schwache Mensch
 ha nem tudja, mit tegyen idejével.
 wenn nicht weißt (es), was (er) thun soll Zeit seiner mit.
 Benczének azonban tetszett új élete, bár
 Benedikten indeßen hat gefallen neues Leben sein, auch

Beugt mich doch ein Unglück nieder
 Werb' ich nie ganz hingerafft
 Denn es stärket mich bald wieder
 Meiner Hügel Rebenfaß.

Du hast mein künftiges Leben gezeichnet, sagte Benedikt und glaubte fest, daß kein trügerischer Schimmer seine Ruhe stören werde. — Aber was glaubt nicht der Mensch, der schwache, der nicht weiß, was er mit seiner Zeit anfangen soll. Indesß gefiel sich Benedikt in seinem neuen Leben, wie einfach es auch war. Er ging oft und viel spazieren, und da er von der Wirthschaft

mi egyszerű volt is; el - elsétált
 wie einfach (es) ist gewesen weg - wegspaziert ist (er)
 's gazdasághoz nem sokat értvén, könyvekből
 und Wirthschaft zur nicht viel verstehend, Büchern aus
 akarta megtanulni azt: innen következett, hogy
 hat wollen erlernen sie: hieraus ist gefolgt, daß
 többször a' jószág természetével ellenkező
 mehermal der (des) Gutes Natur seinen mit widrige
 intézeteket tévén, gyakran fel - felakadt cseléd-
 Anstalten machend, oft hat sich aufgehaltten Diener-
 jei együgyü szavain, kik mélyebben
 schaft seiner einfältigen Worten ihren auf, die tiefer
 láttak a' dologba; ezt restellé; 's min-
 haben gesehen die Sache in; dieß verdroß (ihm) und ad-
 dent rájok bizván, vendég gyanánt élt
 les auf sie vertrauend (seinem) Gäste gleich hat gelebt
 saját házában, 's eluntában a'
 eigenem Hause seinem in, und Langweile seiner in das
 párnaszékre dölve sok feltétele alvással
 Kanapee auf sich legend viel Vorsatz sein Schlafen mit
 végződött. Így nyújtózott egykor, midőn
 hat geendet. Also hat er sich gestreckt einst als
 juhásza hivatlan hozzá belép, 's elpana-
 Schäfer sein ungerufen zu ihm hineintritt und fort-
 szolja hosszan: hogy a' bárányok vesznek, eső
 klaget lang: daß die Lämmer sterben, Regen

nichts verstand, wollte er sie aus Büchern erlernen.
 Daraus folgte, daß er oft Anstalten traf, die der Na-
 tur seines Gutes entgegen waren, sich dann aufhielt
 über die einfältigen Worte seines Gesindes, das tiefer
 in die Sache sah. Dieß verdroß ihn: er überließ Al-
 les seinen Leuten, lebte wie ein Gast in seinem eigenen
 Hause, legte sich aus Langweile auf's Ruhebett und
 seine vielen Vorsätze endigten mit Schlafen. So streckt
 er sich einst, als ungerufen sein Schäfer zu ihm hinein-
 trat, und ihm lang und breit vorflagte: daß die Läm-

nem jár, a' legelő sovány, 's a' só is nicht geht, die Weide (ist) mager und das Salz auch elfogyott, aufgegangen ist.

„Majd az ispán tesz rendelést!“ mond
Schon der Kastner macht Anstalt sagt

Bencze.

Benedikt.

„Mellyik ispán? kérdé a' juhász.

Welcher Kastner fragte der Schäfer.

„Igaz igaz, magam küldöt-

(Es ist) wahr (es ist) wahr, ich selbst habe (ihn) getem el — mond Bencze — sóra lesz péuz, schickt weg — sagt Benedikt Salz auf wird sein Geld, a' bányók iránt valamit gondoljunk.“

der Lämmer rüchftlich etwas denken (wir).

Ezzel neki ült a' gazdaság-könyv-

Diesem mit ihm ist gefessen dem Wirthschafts-Buchek 's orvosszereket irt ki, azután che und Arzneimittel hat geschrieben heraus demnach maga is a' birkásházhoz ment. er selbst auch dem Schäferhause zu ist gegangen.

mer sterben, kein Regen fallen will, die Weide mager ist und das Salz aufgegangen.

„Wird schon der Kastner Anstalt machen!“ versetzte Benedikt.

„Welcher Kastner?“ fragte der Schäfer.

„Es ist wahr“ sagte Benedikt; „ich selbst hab' ihn weggeschickt. — Salz-Geld wird da seyn, und der Lämmer wegen wollen wir auch auf etwas bedacht sein.“

Mit diesem Worte setzte er sich zu einem großen Wirthschaftsbuche, schrieb Arzneimittel heraus und ging dann selbst dem Schäferhause zu.

A' mint az udvarba lép, első tekintete
 Wie (er) den Hof in tritt, erste Anblick sein
 mindjárt egy fiatal leányba ütközött, ki a'
 gleich ein junges Mädchen in hat getroffen, das dem
 süvény mellett danolgatva, guggon étette
 Saun neben dudelnd, duckend essen machte junge
 libájit, 's ezek elnyujtott nyakkal,
 Gänschen ihre, und diese ausgestrecktem Halse mit,
 vig sipogással kísérték énekét.
 lustigem Pippern mit haben begleitet Gesang ihren.
 Bencze, ellenére a' piszegő gunárnak
 Benedikt Widerwillen seinen auf des bissigen Gänserichs
 hozzá lappang, 's vállát megveregeti; a'
 zu ihr sich stiehlt und Schulter ihre leicht klopft; das
 leány ijedtében elejtván talát
 Mädchen Schrecken ihrem in, fallen lassend Schüssel ihre,
 felugrik 's lesütött szemmel biberkél
 aufspringt und zu Boden gehetzten Auge mit zupft
 kis kendőjén.
 kleinen Tuche ihrem an.

„Ki' leánya vagy, hugocskám?“
 Wessen Tochter seine bist du Schwesterchen mein.
 „A' juhászé?“
 Des Schäfers seine.

Als er in den Hof trat, fiel sein erster Blick gleich
 auf ein junges Mädchen, das neben dem Saun dudelnd
 fauerte und junge Gänschen fütterte, indeß diese, mit
 vorgestrecktem Halse und lustigem Pippern, ihren Ge-
 sang begleiteten. Benedikt, zum Troß des bissigen Gän-
 serichs, stahl sich zu ihr, klopfte sie leicht auf die
 Schulter und vor Schrecken ließ das Mädchen die
 Schüssel fallen, schlug die Augen nieder und zupfte an
 ihrem kleinen Tuch.

„Wessen Tochter bist du, Schwesterchen?“
 „Des Schäfers.““

„Hogy lehet az, már egyszer voltam
 itt, 's még sem láttalak?“
 Wie kann sein es, schon einmal bin gewesen
 hier und doch nicht habe gesehen dich.

„De én láttam ám az uraságot, ván-
 Über ich habe gesehen wohl die Herrschaft, pol-
 koshéj nadrágja volt 's lyukacsos kalap-
 sterzichene Hose ihre ist gewesen und löchrichter Hut
 ja!“ mond a' leány, 's félig reá húnyorog.
 ihr sagt das Mädchen und halb auf ihn blinzelt.

„Oh menyői ártatlanság! milly szép a'
 Ach himmlische Unschuld wie schön ((ist) das
 te képed!“ sohajt Bencze, 's a' leány ne-
 dein Gesicht seufzet Benedikt und des Mädchens Na-
 vét kérdi.
 men ihren er fragt.

„Boris!“ felel a' leány, 's Bencze
 Barbara antwortet das Mädchen und Benedikt
 feledve bárányait, vele beszédbe ered,
 vergeßend Lämmer seine mit ihr Gespräch in sich einläßt
 és mentől tovább nézi, annál több több
 und je mehr (sie) betrachtet desto mehr (und) mehr
 kelleme tünik szemébe.. Boris nem volt
 Unmuth ihre fällt Auge sein in. Barbara nicht ist geive-

„Wie kann das seyn? Ich war schon einmal hier
 und habe dich nicht gesehen.

„Über ich sah' Sie wohl, Herr! Sie hatten Hosen
 von Volsterüberzug und einen löchrichten Hut!“ sagte
 das Mädchen und blinzelte halb auf ihn.

„Himmlische Unschuld!“ seufzte Benedikt. „Welch'
 ein Gesicht!“ Er fragte nach des Mädchens Namen.

„Barbe,“ antwortete das Mädchen und Bene-
 dikt vergaß auf seine Lämmer, ließ sich in ein Gespräch
 ein mit ihr und je mehr er sie betrachtet, je mehr und
 mehr fällt ihre Unmuth ihm in die Augen. Barbe war
 zwar keine griechische Schönheit, aber sichtbar ergossen

ugyan görög szépség; de erő és egész-
 sen zwar griechische Schönheit aber Kraft und Gesund-
 ság látszott elömleni tetemén gömbö-
 heit war zu sehen sich ergießen Körper ihrem an run-
 lyü arcza 's izmos karja majd fel-
 der Antlitz ihr und kraftvoller Arm ihr bald ist auf-
 csattant a' vértől; 's bár a' nap
 gesprungen dem; Blute von und obwohl die Sonne
 elbarnítá; még is szépen illett tüzes
 (sie) abbrennte doch auch schön ist gestanden feurigen
 fekete szeméhez. Barna haja négy
 schwarzen Auge ihrem zu. Braunes Haar ihr vier
 ágra fonva majd bokáig ért,
 Zweig auf geflochten bald Knöchel bis (zum) hat gereicht
 's nyulánk termetét tetszetősbbé tévé.
 und schlanke Gestalt ihre angenehmeren zu machte.
 Benedek nem tagadható meg tőle figyel-
 Benedek nicht versagen konnte von ihr Aufmerksam-
 mét; sőt először is nyájas sza-
 feit seine, vielmehr vor Allem auch freundlichen Wor-
 vakkal azt jelenteni buzgott. Kevés-
 ten mit jene (zu) ausdrücken hat sich geeifert. Wenig
 vártatva Boris' atyja is oda jött,
 Harren nach Barbara's Vater ihr auch dahin gekommen,

sich an ihrem Körper Gesundheit und Kraft: ihr run-
 des Gesicht, und ihr stattlicher Arm strotzte von Blut,
 und ihre von der Sonne gebräunten Wangen vertrugen
 sich nur desto besser mit einem Paar schwarzer, feuri-
 ger Augen. Ihr Kastanienhaar in vier langen Flechten
 reichte fast bis zum Knöchel, und gab der schlanken Ge-
 stalt nur noch mehr Unmuth. Benedek vermochte nicht
 seine Aufmerksamkeit von ihr abzuziehen, vielmehr beeiferte er sich, diese auch in freundlichen Worten auszu-
 drücken. Nach kurzem Verzug kam auch Barbens Va-
 ter dorthin und zählte auf seinem großen Kerbholz nach

's nagy rovással előszámolta a' und großen Kerholz mit vorzählte nach und nach den kárt, mellyre Ura nem sokat ügyelt, Schaden, worauf Herr sein nicht viel hat Acht gegeben hanem szemeit mindig a' ház' pitva-sondern Augen seine immer den Hauses-Gang seinen rára szegezte hol Boris megint előbbi munká-auf hat geheftet wo Barbara wieder vorige Arbeit ját folytatá, csak lopva tekintvén néha az ihre fortsetzte, nur stehend blickend manchmal die igen kegyes úraságra.

sehr gnädige Herrschaft auf.

Benczének ezentul fő gondja lett Benedikten fernerhin Hauptforge seine ist geworden a' birkatenyésztés és nemesítés; azért napjában die Schafe-Bermehrung und Beredlung; deswegen täglich han kétszer is a' majorba ballagott sich zweimal auch den Meierhof in langsam ist gegangen 's ha Borist feltürödezve tagjai' ja-und wenn Barbara aufgeschürzt Glieder ihrer Guten ih-vára házi dolgaiban sürögni látá, nem zu häuslichen Arbeiten ihren in, sich beschäftgen sah, nem sokat gondolt juhaival, ha-nicht viel hat sich gekümmert Schafen seinen mit, son-nem csak neki vágyott tetszeni. dern nur ihr hat gewünscht (zu) gefallen.

einander den Schaden her, auf welchen sein Herr nicht viel achtete, sondern die Augen auf den Ausgang heftete, wo Barbe wieder ihre vorige Arbeit fortsetzte, nur versthlen hinblickend auf die mehr als gnädige Herrschaft.

Benedikt's Hauptforge war von nun an auf die Bermehrung und Beredlung der Schafe gerichtet. Er schlenderte deswegen wohl zweimal täglich in den Meierhof und wenn er Barbe aufgeschürzt, zum Vortheil

Mindent alkövatett, hogy a' leány szí-
 Alles hat angestellt das (er) des Mädchens Herz
 vet megnyerhesse; de ez hízeltkedéseire
 ihr gewinnen könnte aber diese Schmeicheleien seine auf
 's legszebb mondásaira vagy bámult, vagy
 und schönste Sprüche seine auf entweder hat gestaunt oder
 nevetett, azért ajándékkal akarta meg-
 hat gelacht, deswegen Geschenk mit hat wollen (sie) be-
 hódítani, 's néhány gyűrűvel kedveskedett neki;
 zwingen und etlichen Ringe mit hat aufgewartet ihr;
 a' leány szívesen megköszöntö; de töb-
 das Mädchen herzlich hat sich dafür bedankt aber mehr
 bet nézett a' ragyogó érczre mint adó-
 hat geschaut das schimmernde Metall auf als Geber
 jára. Bencze mind ebben culpa ártatlanságot
 seinen auf. Benedikt allen dem in, bloße Unschuld
 látván: édes jóvendőt igért magának. Re-
 sehend süße Zukunft hat versprochen sich selbst.
 ménye még inkább nőtt: midőn néhány
 Hoffnung seine noch mehr ist gewachsen als etliche
 napi ismeretsége után reggel oda men-
 tägige Bekanntschaft seine nach des Morgens dahin ge-
 vén, a' leányt könnyezve találta.
 hend das Mädchen thränend (er) hat gefunden.

ihres Gliederbaues, in ihren häuslichen Verrichtungen
 geschäftig sah, kümmerte er sich wenig um seine Scha-
 fe, sondern wünschte nur ihr zu gefallen.

Er unternahm Alles, damit er des Mädchens
 Herz gewinnen könne. Sie aber staunte oder lachte
 bei all' seinen Schmeicheleien und schönen Redensar-
 ten. Er suchte sie also durch Geschenke zu gewinnen,
 und ihr durch ein Paar Ringe zu gefallen: das Mäd-
 chen dankte herzlich dafür, sah aber mehr auf das
 schimmernde Metall, als auf den Geber. Benedikt sah
 in alle dem nur die bloße Unschuld und versprach sich

Mi bajod, kis hugom! — kérde nagy
Was ist dir kleines Schwesterchen mein fragte großer
részvéttel a' kíváncsi ur — miért sírsz?“
Theilnahme mit der begierige Herr marum weinejt (du).

„Anyám megszidott, agyon
Mutter meine hat (mich) ausgemacht, zum Tode
tömtem a' ludat; szememre hányta, hogy
habe ich gestopft die Gans; hat mir vorgeworfen daß
tudja Isten, hol jár eszem“ felel Bo-
weiß (es) Gott wo Irret Gedanke mein antwortete Bar-
ris szemeit öklével dörgölvén.
bara Augen ihre Faust ihrer mit reibend.

„O ne nézzen rá, Tekintetes uram — dör-
Ach nicht schau auf sie gnädiger Herr mein, murr-
mögs a' baragoss anya — ez a' leány meg van ha-
te die zornige Mutter — dieses Mädchen ist be-
bonázva, már egy időtől fogva mindent vizsásan
heret schon einer Zeit von her alles verkehrt
tesz.“ Bencze magát vélvén babonaszernek,
macht (sie) Benedikt sich selbst meinend Zaubermittel daß,
melly Boris' fejét zavargatja, nagy készség-
welches Barbara's Köpfschen verwirret, großer Bereitwil-
gel mentegeté; örömost sugta volna
ligkeit mit entschuldigte (sie) gern hätte ins Ohr gesagt
a' leánynak: hogy ő is mindent vizsásan tesz; mert
dem Mädchen daß er auch alles verkehrt macht; denn

eine süße Zukunft. Seine Hoffnung wuchs noch mehr,
als er, nach einer Bekanntschaft von etlichen Tagen, da
er eines Morgens wieder hinging, das Mädchen in
Thränen fand.

„Was fehlt dir, Schwesterchen?“ fragte mit gro-
ßer Theilnahme und begierig der gnädige Herr — „was
weinst du?“

„Die Mutter hat mich gescholten; ich habe die
Gans todt gestopft; sie hat mir vorgeworfen, daß mei-

szüntelen csak róla gondolkodik; de a' háborgó
unaufförllich nur von ihr denkt aber die murrende
anya nem távozott, azért hirtelen kézzso-
Mutter nicht hat sich entfernt, deswegen plözllichen Hän-
rítással kísérvén ezen szavait: „este felé ismét
bedruck begleitend diese Worte seine: Abend gegen wieder
eljövök^{1.} haza tért.
komme (ich)! nach Hause ist gefehrt.

Még is igaz — gondolá Csöngedy ur —
Doch (ist es) wahr dachte Csönged Herr
csak a' falun rejtezik az igaz ártatlanság,
nur dem Dorfe auf verbirgt sich die wahre Unschuld
nyugatlan várván az alkonyt, inellynél
unruhig erwartend den Sonnen-Untergang welchem bey
egy tisztá lélek majd, megvallja szerelmét.
eine reine Seele dann gestehet Liebe ihre.

Az este beállott, ámbar hűsebben, mint
Der Abend hat sich eingestellt obwohl fühler als
Bencze kívánta, mert rövid zápor után ékte-
Benedikt verlangte, denn kurzer Plahregen nach unange-
len szél támadt; azonban ő elment
nehmer Wind ist entstanden, indessen er ist weggegangen

ne Gedanken, Gott weiß wo, sind, antwortete. Warbe,
die Augen mit der Faust reibend.

„O sehen Sie sie gar nicht an, gnädiger Herr“ —
polterte die zornige Mutter, — das Mädel ist behert,
schon eine Zeit her macht sie alles verkehrt. Benedikt
hielt sich selbst für das Zaubermittel, das Warbe den
Kopf verwirrte, entschuldigte sie mit großer Bereitwil-
ligkeit; gern hätte er dem Mädchen ins Ohr geraunt,
daß auch er Alles verkehrt mache, weil er unaufförllich
nur an sie denke, aber die murrende Mutter wich nicht,
und mit einem Händedruck begleitet von den Worten:
„gegen Abend komme ich wieder,“ fehrte er plözllich nach
Hause. Es ist doch wahr, dachte der Herr v. Csönged,
nur auf dem Dorfe verbirgt sich die wahre Unschuld.

még is, 's' akolba . terelt juhait megnéz-
 dennoch und Schafstall in getriebene Schafe seine besich-
 vén, hasztalanul kémelte Borist. Már süttéle-
 tigen umsonst hat gespäht Barbara. Schon (zu) däm-
 ni kezdett, 's ó kérdést tón iránta; —
 mern hat angefangen und er Frage machte wegen ihr;
 tán a' kertben gyomlál még' lón a' fe-
 vielleicht dem Garten in jätet (sie) noch, ward die Ant-
 lelet. Aha! ott vár reám, gondolja Csön-
 wort. Ja, ja dort wartet (sie) auf mich, denkt Csön-
 gedy úr; jó éjszakát mond, eltávozik, 's a'
 gedy Herr; gute Nacht sagt entfernt sich und dessen
 helyett, hogy haza menne, megest vissza-
 statt daß nach Hause ginge (er) wieder umkehrt
 fordul 's egy rézsen keresztül a' kertbe sóm-
 (er) sich und eine Oeffnung durch den Garten in gestoh-
 polyog, vizsga szemmel nézeget; de
 lener Weise geht, forschendem Auge mit herumsteht aber
 a' nyájjal kijáró és az uraságot annyira
 die Heerde mit ausgehenden und die Herrschaft so weit
 nem ismérő komondorok szörnyü ugatással
 nicht kennenden Schäferhunde ungeheurem Bellen mit
 neki rohantak. Bencze ijedtében ka-
 ihn haben angefahren. Benedikt Schrecken seinem in (ei-
 röt ránt ki a' süvényből, 's a' mint
 nen) Pfahl reißt heraus dem Saune aus, und wie (es)

Unruhig erwartete er den Sonnen-Untergang, wo die
 reine Seele dann ihre Liebe gestehe.

Der Abend stellte sich ein, obwohl kühl, als Be-
 nedikt verlangte, denn nach kurzem Platzregen erhob
 sich ein unartiger Wind. Indes ging er doch fort und
 während er die in Schafstall getriebenen Schafe besah,
 spähte er umsonst nach Barben umher. Schon begann's
 zu dämmern, und er that eine Frage ihretwegen. —
 „sie jätet wohl noch im Garten,“ ward die Antwort.
 Aha, dort harret sie mein, dachte Herr v. Csönged; er

lehetett, segítésért kiáltva, védelmezi
 möglich gewesen ist, Hilfe um schreiend vertheidiget
 magát. A' bojtárok rókát vagy farkast
 sich. Die Schäferjungen (einen) Fuchs oder Wolf
 vélvén kullogni a' kertben, éktelen
 denkend gemächlich gehen dem Garten in, ungeheuren
 dorongokkal oda szaladnak, 's bámulva pillan-
 Stangen mit bahin laufen und staunend haben ge-
 tottak egymásra, midőn a' vélt farkasban
 blickt emander auf, als dem vermeinten Wolf in
 urokra ismérték.

Herrn ihren auf haben erkannt.

E' veszélytől ugyan épen menekedett
 Dieser Gefahr aus zwar gesund hat er sich be-
 mog, de nagyobb zavarba jött, midőn
 freiet aber größere Verlegenheit in ist gekommen, als
 a' ház felé térvén: a' kert' másik ol-
 das Haus gegen kehrend, des Gartens anderer Seite sei-
 dalán egy fehér köpönyeges ember a' süvényen
 ner an einen weiß bemantelten Mann dem Zaune auf
 általszökni lát; utána akart rikkantani,
 Hinüber springen steht; nach ihm hat wollen schreien

wünschte gute Nacht, entfernte sich, und statt nach Hause
 zu gehen, kehrte er wieder um, und durch eine Zaun-
 öffnung stahl er sich in den Garten. Er sah umher mit
 forschendem Auge; aber die Hunde, die mit der Heerde
 gingen und auf solche Entfernung die Herrschaft nicht
 erkannten, fuhren auf ihn los. In seinem Schrecken
 riß Benedikt einen Pfahl aus dem Zaune, und während
 er sich so gut als möglich vertheidigte, schrie er um Hilfe.
 Die Schäferbursche, meinend es schleiche ein Fuchs oder
 ein Wolf im Garten, liefen hin mit ungeheuren Stau-
 gen, und sahen sich verwundert an, da sie im vermein-
 ten Wolf ihren gnädigen Herrn erkannten.

Aus dieser Gefahr nun war er zwar mit heiler
 Haut, aber eine größere Verwirrung befiel ihn, als er.

de szava elállott, midőn azon percz-
aber Wort sein ist stecken geblieben als selben. Mo-
ben Boris is szemébe ütlik, a' mint vi-
mente in Barbara auch Auge sein in fällt wie be-
gyázva a' szilvafák között a' kertajtóhoz
hutsam den Pflaumenbäumen zwischen der Gartenthür zu
sunnyog. Benedek attól tartván, ne hogy
heimlich geht. Benedikt dem von haltend, nicht daß
képtelen hajlandósága elárultassék, átal-
unschickliche Neigung seine verrathen werde, schämte (er)
lá kérdőre venni a' leányt, 's bossuját
sich Befragen auf nehmen das Mädchen, und Rache seine
juhászán tülte, megtámadván őt, miért
Schäfer seinem an füllte aus, ansahrend ihn warum
enged rézst csinálni a' sövényen. Komoran
erlaubt Oeffnung zu machen dem Zaune an. Dúster
tért haza, 's hosszu tünődés
ist gefehrt nach Hause und langen Hin- und Herdenken
után, ki lehetett az a' fejer köpönyeges?
nach, wer kann gewesen sein jener weiß bemantelte
jutott eszébe, hogy e' tájon vasas-németek
ist ihm eingefallen daß dieser Gegend auf Kürassiere
feküsznek, 's illy formán nem ő okozta a'
liegen und auf diese Art nicht er hat verursacht der
lúd halálát.
Sans Tod ihren.

gegen das Haus kehrend, an des Gartens anderer
Seite, einen Mann im weißen Mantel über den Zaun
springen sah. Er wollte ihm nachschreien, aber das
Wort erstarb ihm, als ihm im nemlichen Augenblick auch
Barbe schon in's Auge fiel, wie sie behutsam zwischen
den Pflaumenbäumen der Gartenthüre zu glitt. Furcht und
Scham, daß seine seltsame Neigung sich verrathe, hiel-
ten ihn ab, das Mädchen in's Verhör zu nehmen,
- und er sättigte seine Rache an seinem Schäfer, den er
ansuhr, warum er Brüche in Zaun zu machen erlaube.

Más nap reggel Lázár inasa, ki rég-
 Anderer Tag früh Lazar Diener sein, welcher seit
 óta nála szolgált, bár elvégezte minden
 lang bei ihm hat gebient, obschon geendet hat alle
 dolgát nem tágult még is a' szobából;
 Arbeit seine nicht ist gegangen dennoch dem Zimmer aus;
 hanem hasztalan kotonozás közt urára
 sondern unnützigen Herumtappen unter, Herrn seinen auf
 hunyorgott.
 hat geblinzelt.

„Mi baj? akarsz valamit? szólj vagy taka-
 Was gibt es willst (du) etwas sprich oder packe
 rodj!“ mond a' rossz kedvű Bencze.

dich sagt der schlecht gelaunte Benedikt.

„Kérésem van, pedig nagy.“
 (eine) Bitte meine ist (mir) aber groß.

„Mond el hamar.“

Sage her schnell.

„Házasodni akarok, pedig mentél előbb.“
 Heirathen will ich und das je früher.

Düster kehrte er nach Hause. Nach langen Gängen, wer
 der Weiskmantel gewesen seyn könnte, fiel ihm ein, daß
 in der Gegend auch Kürassiere liegen und daß auf diese
 Art nicht er den Tod der Gans verursacht habe

Früh am andern Tag, als Lazar, sein Die-
 ner seit vielen Jahren, mit Allem fertig war, was er
 im Zimmer zu thun hatte, kam er doch nicht von der
 Stelle, sondern trödelte unnütz herum und blinzelte da-
 bey auf seinen Herrn.

„Was gibts? willst du etwas? rede oder troll
 dich, sagte Benedikt übelgelaunt.“

„Ich hätte eine Bitte, und noch dazu eine große.“

„Heraus damit aber geschwind.“

„Ich will mich verheirathen, und das je eher
 je lieber.“

„Sok szerencsét! de Lázár vigyázz! megbánod;
 Viel Glück aber Bazar gib Acht bereuest es
 Greg legény vagy te már.“
 alter Bursche bist du schon.

„Negyven két esztendővel öregebb Tekintetes
 Vierzig zwey Jahre mit älter Gnädiger
 Urnäl.“

Herr als.

„Ki kérdezett? Mátkád hány esz-
 Wer hat gefragt (dich) Braut deine wieviel Jahr
 tendős?“

(ist) alt.

„Tizennyolcz; pedig szép!“

Achtzehn, zudem schön!

„Vigyázz! számvetésedben hiba lesz; negy-
 Gib Acht Rechnung deiner in Fehler wird sein; vier-
 ven a' tizennyolczba nem megyen, kölcsönözni kell.“
 zig das achtzehn in nicht geht, leihen (man) muß.

„Ej Tekintetes uram, nem városi leány

Im Gnädiger Herr nicht städtisches Mädchen (ist)

az.“

jenes.

„Mind egy — mind egy!“ szól közbe Bencze,
 Alles eins — alles eins spricht darein Benedikt
 visszagondolván a' mult estére.

zurückdenkend den vergangenen Abend auf.

„Viel Glück aber Bazar gib Acht! du wirst's be-
 reuen! bist ja schon ein alter Bursche.“

„42 Jahre älter, als der gnädige Herr.“

„Wer hat dich darum gefragt? Und deine Braut?
 wie alt.“

„Achtzehn, und schön dazu.“

„Gib Acht! es wird ein Fehler in deiner Rechnung
 seyn; vierzig mit achtzehn geht nicht; man muß borgen.“

„Ey gnädiger Herr, das ist kein Stadtmädchen.“

„Alles Eins! Alles Eins!“ sagt Benedikt, und
 denkt an den verfloffenen Abend.

„Követem Tekintetes urat! az én mátkám igen
Berzeihen Gnädiger Herr Braut meine (ist) sehr
jó, pedig szeret is.“
gut und liebt (mich) auch.

„Lásd ha épen akarsz — mond Bencze — én
Sieh wenn durchaus willst sagt Benedikt ich
nem ellenzem; de mivel mátkád olly
nicht sehe mich entgegen aber weiß Braut deine (ist) so
igen jó és szép, szeretném látni, vezesd hoz-
sehr gut und schön möchte gerne sehen, führe (sie) zu
zám.“ Lázár szerette ugyan urat, de illyen
mir. Lazar hat geliebt zwar Herrn seinen aber solcher
dologban még sem hitt neki — szólni
Sache in doch noch nicht hat geglaubt ihm, sprechen hat
skart, de Bencze nem engedé, azért
(er) wollen aber Benedikt nicht erlaubte es, deswegen
nehéz szívvél mátkájáért balla-
schwerem Herzen mit Braut seine um ist gemächlich
gott.
gegangen.

Mig Lázár oda járt, Bencze mély gon-
Dis Lazar dahin ist gegangen Benedikt tiefe Ge-
dolatokba merült, és sajnálta a' szegény Lá-
danken in ist versunken und hat bedauert den armen La-

„Berzeihen sie gnädiger Herr! meine Braut ist
sehr brav und mir sehr gut.“

„Run wenn du durchaus willst, steh zu!“ sagte
Benedikt, ich bin nicht dawieder; Aber well denn dei-
ne Braut gar so gut ist und schön, möchte ich sie sehen.
Fähre sie her.“ Lazar liebte wohl seinen Herrn, aber
in solchen Sachen glaubte er ihm dennoch nicht. Er
wollte reden, aber Benedikt ließ es nicht zu; er ging
also mit schwerem Herzen langsam nach seiner Braut.

Indeß Lazar dahin ging, versank Benedikt in tiefe
Gedanken und bedauerte den armen Burschen, der in

zárt, hogy illy bajba esett. Nem
 zar daß solche Ungelegenheit in ist (er) gefallen. Nicht
 sokára lépteket hall, a' magas sarku
 lange nachher Schritte hört, der (mit) hohen Absatz
 czipő hangosan kopog a' folyosón. Az ajtó nyi-
 Schuh laut klopft dem Gange auf. Die Thür öf-
 lik, 's inasa mátkáját inkább bévon-
 net sich und Diener sein Braut seine mehr herein-
 ja, mint vezeti. „Ez az Tekintetes uram!“ mond
 zieht als führt. Diese (ist) Gnädiger Herr mein, sagt
 és hijában iparkodik a' leánynak veres ké-
 und umsonst befeißt er sich des Mädchens rothen Ant-
 pére szegzett kezeit letolni.

liß ihren auf, gelegten Hände ihre hinunterschieben.

„Boris te!“ — kiált Bencze, nem tudván ha-
 Barbara du schreiet Benedikt nicht wissend Schuel-
 marjában mit szóljon. Boris le-
 ligkeit seiner in was (er) sagen soll. Bärbchen schlägt
 üti fejét.

nieder Haupt ihr.

„Hát te ezt a' legényt szereted?“ — kérdé a'
 Also du diesen Burschen liebst fragte der
 meglepett Bencze.
 überraschte Benedikt.

solche Ungelegenheit gerathen war. Gleich darauf
 hörte er Tritte: Die hohen Absätze des Weiberschuhes
 klapperten laut über den Gang. Die Thür ging auf
 und der Bediente zog die Braut hinein, mehr als er
 sie führte. „Diese ist's, gnädiger Herr!“ sagte er
 und umsonst versuchte er, des Mädchens Hände vom
 glühenden Gesicht zu bringen.

„Barbe du?“ ruft Benedikt und weiß nicht was
 er in der Eile sagen soll. Bärbchen schlug die Augen
 nieder.

„Also liebst du diesen Burschen?“ fragt er erstaunt.

„O csak ne beszéljen illyest!“ mond a' leány
 Ach nur nicht reden (Sie) sowas sagt das Mädchen
 's félig elfordulva pillogat Lázárra, ki most
 und halb abgewendet blinzte (sie) Lazar nach, der nun
 három kéréssel jött elé; hogy ura szóljon
 drey Bitte mit ist gekommen vor, daß Herr sein rede.

Boris' szüléivel; másodsor: mivel házassá-
 Bärchens' Aeltern ihren mit; zweitens: weil Berehe-
 gát megengedé, jöns el a' menyekzőre; har-
 lichung seine erlaubte, käme die Hochzeit auf; drit-
 madszor: ha a' mint reményli nem sokára in-
 tens wenn wie (er) glaubt es, nicht lange nach von
 nen elkötözik, öt hagyná falun.
 hier wegzieht, ihn ließe Dorfe auf.

„Jól van“ — mond Bencze — te itt maradsz,
 Gut ist sagt Benedikt du hier bleibst
 's Boris velem jön gazdasszonynak.
 und Bärchen mit mir kommt (als) Wirthschafterin.

„Ugy ám, ha mennék!“ mond Boris.

Gewiß ja wenn (ich) ginge, sagt Bärchen.

„Tekintetes ur csak tréfál“ — mond Lázár,
 Gnädiger Herr nur scherzt sagt Lazar
 alig várván szabadulását 's mátkáját titkon
 kaum wartend Befreiung seine und Braut seine heimlich

„O reden Sie nur nicht so!“ sagte das Mädchen
 und blinzte nach Lazar, der nun mit einer dreysachen
 Bitte kam: daß sein Herr mit Bärchens' Aeltern re-
 de; zweitens, daß, weil er die Heirath erlaubt, er
 nun auch zur Hochzeit komme; drittens: daß, wenn
 wie er hoffe, er nun in kurzem von da wegziehe, der
 Herr ihn im Dorfe lassen möge.

„Es ist gut — sagte Benedikt — „du bleibst hier
 und Bärchen kommt zu mir als Wirthschafterin.

„Ja wohl, wenn ich ginge!“ sagte Bärchen.

„Der gnädige Herr scherzt nur“ sagte Lazar,
 kaum erwartend, daß er los würde, und stieß heimlich

könyökével elmenésre uneszolja. Bencze Ellenbogen seinem mit Weggehen auf nöthiget. Bencze egy ideig habozott, de utóbb hirt einer Zeit bis ist unerschließig geblieben, aber später pártfogását igérvén, a' menyeköz költsé-Protelzion seine versprechend die (der) Hochzeit Unkosten geit is magára vállalta. Boris örült, ihre auch sich auf hat genommen. Bärbchen hat sich ge-
Lázár pedig elsohajtá magát: lesz itt mi-
freuet, Lázár aber seufzte: wird sein hier
re vigyázni.
worauf Acht geben.

Midön elementek, Bencze inasát
Als weggegangen sind Benedikt Diener seinen
vissza inté: „hallod e Lázár! tegnap este én va-
zurück winkte: hörst (es) Lázár gestern Abends ich et-
lamit láttam.“

was habe gesehen.

„En is Tekintetes uram.“

Ich auch gnädiger Herr mein.

„Egy fejér köpönyeges embertől öröd má-
Einem weiß bemantelsten Manne von hüte Braut
kádát.“

deine.

seine Braut mit dem Ellbogen zum Aufbruche, Bene-
dikt war eine Zeit lang unerschließig, endlich verließ er
seinen Schutz und nahm die Hochzeitskosten auf sich.
Bärbchen freute sich; aber Lázár erseufzte: „Da wird
es was aufzupassen geben.“

Als sie giengen winkte Benedikt seinen Diener
zurück:

„Höre Lázár! gestern Abend hab' ich etwas ge-
sehen!“

„Ich auch gnädiger Herr!“

„Ein Weißmantel, hüte deine Braut!“

„Attól nem, mert magam voltam.“

Dem von nicht, weil ich selbst bin gewesen.

„Hol vetted a' fejer küpönyeget?“

Wo hast genommen den weißen Mantel.

„A' szomszéd uraság' huszárjától

Dem Nachbarn Herrschaft Husaren seinen von
vettem a' napokban; a' ház körül jó
habe gekauft diesen Tagen in; das Haus um gut
lesz.“

wird sein.

„Menj dolgozra!“ mond Bencze, 's az

Gehe Geschäft dein auf, sagt Benedikt und das

ablakra dölve sütybrészett ki a' fevegő-

Fenster auf gelehnt, hat leise gepiffen hinaus die Luft

be, gondolván: ma nekod, holnap nekem.

in, denkend: heute dir, morgen mir.

Bencze ígérte szerint a' menyekzőt

Benedikt Versprechen seinem gemäß die Hochzeit

kitartá, 's az ünnegyűlt jobbagyság között

aushielt und der versammelten Unterhanschaft zwischen

majd éjfélig mulatott, ámbár a' borgöz

bald Mitternacht bis hat verweilt obwohl der Weindunst

pipafüst, 's a' duda' fölmetsző recze-

Pfeifenrauch und des Dudelsacks ohrschneidendes Schmet-

„Vor dem nicht, der war ich selbst.“

„Wo hast du den weißen Mantel hergenommen?“

„Gekauft vom Husaren der Nachbarschaft, erst die-
ser Tage; im Haus wird er gut seyn.“

„Geh' an deine Arbeit!“ sagte Benedikt und auf's
Fenster gelehnt, piff er leise in den Wind hinaus und
dachte: heute mir, morgen dir!“

Seinem Versprechen gemäß hielt Benedikt die
Hochzeit aus und verweilte unter den versammelten Un-
terthanen fast bis Mitternacht, obgleich Weindunst,
Pfeisendampf und des Dudelsacks ohrenzerreißendes Ge-

gőse kollektlenül illették. Örmest kőteke-
ren sein unangenehm berührten ihn. Gern hätte ge-
dett volna a' menyasszonnyal; de a' vőlogény,
scherzt der Braut mit, aber der Bräutigam
mintha hozzá lett volna varva, untalan mel-
als wenn zu ihr wäre gewesen genächt immerfort neben
lette állott. Midőn haza ment, 's a'
Ihr ist gestanden. Als nach Hause ist gegangen und der
vőfény bucsupoharát rá köszönté,
Brautführer Abschieds-Glas sein auf ihn grüßte,
mond az öregbíró: »Tekintetes uram, lás-
sagt der alte Richter: Gnädiger Herr mein schauen
sunk hozzá; van ám itt elég kisasszony! már ke-
(wir) dazu ist ja hier genug Fräulein schon Gna-
gyelmedre is rá férna a' feleség.« Ben-
de deine auf auch darauf hätte Platz die Gattin. Be-
sze megköszönte az öszinte javallást, elvo-
nedikt hat bedankt das aufrichtige Rathen, hat sich weg-
nult, 's egyedül lévén, alig tudott meg-
gezogen und allein seiend kaum hat (er) können sich
válni a' gondolatától: hogy együgyü ina-
scheiden dem Gedanken von, daß einfältiger Diener
aa, kit tár az arany suitás teve ke-
sein welchen vielleicht das goldene Schnürchen machte ab-
lendővé, holdogabb nálánál.
gänglich, (ist) glücklicher als er.

bröhne ihn niedrig berührte. Gern hätte er angebun-
den mit der Braut, aber der Bräutigam stand, wie
angeheftet, immer neben ihr. Als er nach Hause ging,
und der Brautführer ihm den Abschieds-Becher zutrank,
sagte der Alttrichter: »Gnädiger Herr, schauen wir da-
zu; es gibt ja hier Fräulein genug. Euer Gnaden hät-
ten auch schon Platz für eine Frau.« Benedikt dankte
für den aufrichtigen Rath, zog ab, und als er allein
war, konnte er sich kaum von dem Gedanken los ma-

Bencze' esapongó leske nem volt ké-
 Benedikt's flatternder Geist sein nicht ist gewesen fü-
 pes sokaig valamin bánykodni, 's néhány nap
 hig lange etwas an sich (zu) kümmern und einigem Tage
 mulva magán nevetett: mint lehete ké-
 nach sich selbst an hat gelacht, wie konnte er sein im
 pes olly neveletlen falusi hajadonért hevülni ;
 Stande so unerzogene dörfliche Ledige um heiß werden,
 's ha még a' menyecskét felkereste is,
 und wenn noch das junge Weib hat aufgesucht auch,
 csak azért történt, hogy a' szegény Lá-
 blos deswegen ist (es) geschehen, daß des armen La-
 zárnak féltétől elvonzolt képét lát-
 zar's Eifersucht von verzogener Gesicht sein (er) se-
 hassa.
 hen könne.

Eddig Bencze minden főbb rendü társaság-
 Bis nun Benedikt jeder höhern Ranges Gesellschaft
 tól elvonta magát; most már nem tudjuk
 von hat weggezogen sich, nun schon nicht wissen (wir)
 unalomból e, vagy az Öregbiró azava-
 Langeweile aus ob, oder dem alten Richters Worte seinem
 tól indittatva, ismét emberek közé vá-
 von bewogen, wiederum (die) Menschen unter hat sich ge-

hen, daß sein einfältiger Diener, dem villeicht nur
 das goldene Schnürchen gute Aufnahme verschafte,
 glücklicher sey als er.

Benedikt's Flattersinn war nicht fähig, sich lang
 über etwas zu kümmern. Nach einigen Tagen lachte er
 über sich selbst, daß er für eine ungezogene Dorfschöne
 habe in Gluth gerathen können; und sucht er ja das
 junge Weibchen auf, so geschah es, um des armen La-
 zar von Eifersucht verzogener Gesicht zu sehen.

Bis dahin hatte Benedikt sich von aller Gesellschaft
 höhern Ranges zurückgezogen. Aus langer Weile,
 oder durch des Altrichters Worte bewegt, sehnte

gyott. Házának általellenében, néhány puskalövés-
 sehnt. Hause seinem gegenüber etliche Büchschuß
 nyire magas nyárfák közül fejezlett
 auf, hohen Pappeln zwischen hervor hat weiß gesehen
 ki nemes szomszédja lakása; egy
 Heraus adelichen Nachbarn seines Wohnung seine; ein
 patak azonban, melly néha záportól
 Bach indessen welcher dann und wann Regenguß von
 folyóvá szokott nőni, gátolta egyenes
 Fluße zum hat gepflegt (zu) wachsen, hiderte gerade Weg
 utját, 's ezért majd fél órát kellett
 Feinen und deswegen bald halbe Stunde hat (er) müssen
 körülnie a' hidhoz. E' szomszéd látoga-
 umgehen (er) der Brücke zu. Dieses Nachbarn Besuch
 tására rándult először is Bencze.
 feinen auf hat sich begeben zum erstenmal auch Benedikt.
 Váry ur szivesen fogadá, 's elbeszélite,
 Váry Herr herzlich empfing (ihn) und erzählte
 milly jó barátságban élt egykori
 was für ein guter Freundschaft in, hat gelebt einmaligett
 atyjával. Bencze, ki Váryban jó embert, de
 Vater feinen mit. Benedikt der in Váry guten Menschen aber
 nem sok mulattató túlajdont lele, már hűcsuz-
 nicht viel unterhaltende Eigenschaft fand schon (zum) Ab-

er sich jetzt wieder unter die Menschen. Seiner Woh-
 nung gegenüber, einige Büchschüsse entfernt,
 schimmerte weiß das Haus seines Nachbarn, eines
 Edelmannes, hervor. Ein Bach aber, der bisweilen von
 Regengüssen anzuwachsen pflegte hinderte den
 geraden Weg, und man mußte deshalb fast eine halbe
 Stunde mühsam umgehen, bis zur Brücke. Diesen
 Nachbar zu besuchen machte sich nun auch Benedikt zum
 erstenmal auf. Herr v. Váry empfing ihn herzlich und
 erzählte ihm in wie guter Freundschaft er mit wei-
 land seinem Vater gelebt. Benedikt der in Váry einen

ni készült, midőn a' házi
 schied nehmen hat sich vorbereitet, als das häusliche
 kisasszony belép: karcsu mint a' szarvas, mind
 Fräulein hineintritt: schlank wie der Hirsch, allem
 e' mellett teljes, vidám, eleven, 's az érettség'
 diesen bei voll, heiter, lebhaft, und des Zeitigwerdens
 első hajnalában. Nyájasan üdvezi ez
 erster Morgenröthe seiner in. Freundlich begrüßt diese
 elbájozt vendégét, ki akadozva mentegeté késő
 bezauberten Gast ihren, der stotternd entschuldigte spätes
 jelenését, és kellemes udvarisággal a' jü-
 Erschienen sein, und anmuthiger Höflichkeit mit die Zu-
 vendöre bizta annak kipotlását. Bence
 funst auf hat aufgetragen dessen Ersah seinen. Benedikt
 sokat forogván a' szépeknél, mindjárt sejdíté:
 viel umgehend den Schönen bey, gleich ahnete:
 hogy több élet van Lidiben, mint ábrándozás, több
 daß mehr Leben ist Lidy in, als Schwärmen, mehr
 természeti ész, mint nevelés, 's titkon
 natürlicher Verstand, als Erziehung, und heimlich
 örült az új ismerétségnek. Tudván, hogy
 hat frohlockt der neuen Bekanntschaft. Wissend, daß
 majd rejtekező csalodás, majd könnyü
 bald (eine) sich verbergende Täuschung, bald leichte

guten Menschen, aber nicht viel uterhaltende Eigenschaften fand, bereitete sich schon zum Abschied als das Fräulein vom Haus eintrat, schlank wie ein Hirsch, und bey alle dem voll, heiter, lebhaft und in der reifen Jugend erstem Frühroth. Freundlich begrüßte sie den bezauberten Gast, der sich stotternd entschuldigte, so spät hier erschienen zu seyn und mit anmuthiger Höflichkeit erklärte sic, daß die Zukunft das versäumte wohl ersehen könne. Benedikt, der viel mit Schönen umgegangen war, ahnte gleich, daß in Lidy mehr Leben sey, als Schwärmercy, mehr natürlicher Verstand, als Erziehung, und er frohlockte heimlich der neuen Bekant-

enyelgés, most csendes andalgás, most ki-
 Schäckerei, jetzt stille Melancholie, jetzt hervorbre-
 türö kedv, 's bájeplü semmiség inkább hat
 chende Lust, und zauberdeckige Nichtigkeit mehr wirkt
 a' szép nemre, mint bár mi
 das schöne Geschlecht auf, als was immer für ein
 nagy elme; 's magába zárt érdem;
 großer Verstand; und sich selbst in gesperrtes Verdienst;
 azért illy módon bánt Lidivel, 's
 deswegen solche Art auf hat (er) verfahren Lidy mit, und
 elsöben is nehezen távoztán, nem rossz
 (das) erstemal auch schwer sich entfernend, nicht schlechte
 emlékezetet hagyott maga után, annális inkább
 Erinnerung hat gelassen sich nach, desto mehr
 minthogy deli külseje 's könnyü
 da gefälligen Außern und leichten
 társalkodása mellett, tetemes birtoka
 Umgang seinen neben, beträchtliches Besizthum sein
 volt.
 ist gewesen (ihm).

Váry szerette a' vendéget, kívált ifju-
 Váry hat gern gehabt den Gast, besonders Ju-
 ságában maga is katona lévén, örömet
 gend seiner in er selbst auch Soldat seient, gern

schaft. Er wußte, daß auf das schöne Geschlecht sein
 verhältte Verstellung abwechselnd mit leichtem Scherz,
 mit stiller Träumerey, ausbrechender Fröhlichkeit und
 nichts sagenden aber in Zauberflor gekleideten Dingen,
 mehr wirkt als noch so großer Verstand und in sich ge-
 fehrtes Verdienst; darum verfuhr er mit Lidy auf sol-
 che Art, und da ihm gleich das erstemal das Scheiden
 schwer wurde, ließ er kein übles Andenken zurück.
 Dieß um so mehr, da seinem gefälligen Außern und
 seinem ungezwungenen Benehmen ein beträchtliches Ver-
 mögen zur Seite stand.

volt katona-társaságban; azért többször
 ist gewesen Soldaten-Gesellschaft in; deswegen mehrmal
 magához hívta a' Tiszteket, 's tele pohár
 sich zu hat gerufen die Offiziere, und vollem Glase
 mellett csatázott velük. Bengze másodszo-
 neben hat Krieg geführt mit ihnen. Benedikt zweitenma-
 ri látogatásakor illy gyülekezetre ta-
 ligen Besuche seinem bei solche Versammlung auf hat ge-
 lált. Lidi megkülönbözteté ugyan, de azért
 troffen. Eiby auszeichnete ihn zwar, aber deswegen
 nyájas tekintetét mástól se vonta
 höflichen Blick ihren andern von auch nicht hat gezogen
 el, 's hájal' megismértetését, ha
 weg, und Zauber ihrer Bekanntmachung seine, wenn
 nem ohajtá is, de nem is ellenze; mé-
 nicht wünschte auch, aber nicht auch war dawider; tie-
 lyobb szövetséget nem árult ugyan el magavi-
 fern Bund nicht hat verathen zwar Betra-
 selete; de nem is tiltá a' hódulást, melly
 gen ihr; aber nicht auch verboth die Huldigung, welche
 nyilván 's titkon tömjényezé körül.
 offen und heimlich mit Weihrauch räucherte (sie) um.
 Ez Beuczét diadalra ébreszté 's ezer mester-
 Dieß Benedikten Sieg auf weckte und tausend Kunst

Váry sah den Gast gern, besonders da er in sei-
 ner Jugend selbst Soldat gewesen, sich sehr in militä-
 rischer Begleitung gefiel. Er lud deshalb oft Offiziere
 zu sich, und führte dann bei vollem Glase, Krieg mit
 ihnen. Bey seinem zweiten Besuch traf Benedikt auf
 eine solche Versammlung. Zwar zeichnete Eiby ihn aus,
 aber sie entzog darum nicht den Andern ihren freundli-
 chen Blick, und wünschte sie gleich nicht ihren Liebreiz
 zur Schau zu stellen, so war ihr doch nicht zuwider,
 wenn er anerkannt wurde. Ihr Benehmen verrieth
 wohl keine bereits geknüpft, tiefere Verbindung; in-
 desß verbot es auch nicht die Huldigungen, den Weih-
 9*

séggel szötte hálóját megfoghatni a'
 mit hat gewebt Netz (sein) (um) fangen (zu) können das
 szabad szívet, melly fürge madárként repe-
 freie Herz, das (einem) muntern Vogel gleich flatter-
 so a' lép körül, de nem akadt belé.
 te den Feim um, aber nicht hat sich gehängt darein.
 Nem merjük ugyan vitatni: hogy
 Nicht trauen (wir) uns zwar (zu) behaupten: daß
 Lidinek némelly fiatalabb hóduló na tetszett volna
 Eidy mancher jüngere Huldiger nicht hätte gefallen
 inkább Benczénél, de a' gazdag imádó mellett
 lieber als Benedikt, aber dem reichen Anbeter neben
 mindig hatalmas tündér áll, melly azt varázs-fén-
 immer mächtige Fee steht; welche jenen Zauber-Glan-
 nyel himzi, 's ez a' házasság' reménye.
 ze mit umzieht, und diese (ist) die Heirath Hoffnung ihre.
 Lidi is tán ottól . lelkesítve, az ügyes
 Eidy auch vielleicht dieser von bezaubert, des geschickten
 indulatos Benczének nem kárhóztatá szembe-
 leidenschaftlichen Benedikten nicht verdammté augen-
 tündő hódulásait, sőt édes vonzat-
 scheinliche Huldigungen seine, vielmehr süßer Reigung
 tal viszonzá a' lakadó érzés' jeleit,
 mit erwiderte die sich entfaltenden Gefühls Zeichen sei-

rauch, der ihr, offen und geheim von allen Seiten ge-
 streut wurde. Das reizte Benedikt zum Kampf. Mit
 tausend Künsten wob er sein Netz, das freye Herz zu
 fangen, das, dem muntern Vogel gleich, die Feimru-
 the umflatterte und nicht daran hängen blieb. Wir
 wagen nicht zu behaupten, daß Eidy nicht mancher ju-
 gendliche Anbeter besser gefallen hätte, als Benedikt;
 aber neben dem reichen Verehrer steht immer eine
 mächtige Fee, die ihn mit Zauberschein umzieht —
 mit der Aussicht der Ehe. Vielleicht auch von diesem
 begeistert, verwarf Eidy nicht die augenscheinliche
 Huldigung des gewandten, leidenschaftlichen Bene-

melly változó alakban simul a'
 ne, welches veränderlicher Form in sich schmiegt das
 sziv' felé; 's minden apróságban nagy érdemet
 Herz gegen, und jeder Kleinigkeit in großes Verdienst
 lát. Bencez tüzösen küzdelte; felfogván minden
 sieht. Benedikt feurig näherte sich, ergreifend jede
 alkalmat; Lidi nem rehesztés utját, de
 Gelegenséget; Lidy nicht erschoberte Weg seinen, aber
 a' végső reményt hájködbe takarva egyedül
 die letzte Hoffnung Zauber - Nebel in hüllend bloß
 sojténio hagyá, 's így az érte lángzó szivet még
 ahnen ließ ihn, und so das um sie flammende Herz noch
 inkább gerjeszté. Bencez gyakran általment,
 mehr anreizte. Benedikt oft hinüber ist gegangen,
 's Lidi mindig kevesellé jöttét.
 und Lidy immer für selten hielt Kommen sein.

Nem hájában nevezik tüznek a' szerelmet,
 Nicht umsonst nennen (sie) Feuer die Liebe;
 mert a' ki vele játszik, hamar megégeti magát.
 denn wer mit ihr spielt, schnell brennet an sich.
 Bencez is másnak szótt hálót, 's
 Benedikt auch (einem) andern hat gewebt Netz, und

dikt, vielmehr erwiderte sie mit süßer Hinnéigung die
 Beweise des in ihm sich entfaltenden Gefühls, das in
 stets wechselnden Formen sich dem Herzen anschmiegt
 und großes Verdienst sieht in jeder Kleinigkeit. Bene-
 dikt rückte feurig näher, ergriff jede Gelegenheit; Lidy
 verbarb ihm den Weg nicht, nur die letzte, zauberischste
 Hoffnung hüllte sie in geheimnißvollen Nebel, ließ ihn
 ahnen und reizte so noch mehr sein flammendes Herz.
 Benedikt ging oft hinüber und Lidy fand, daß es im-
 mer noch zu selten sey.

Nicht ohne Grund heißt die Liebe ein Feuer: wer
 mit ihr spielt, versengt sich bald. Auch Benedikt wob
 ein Netz in das er selber fiel. Mehrmal schon ver-
 liebt und betrogen, hat er sich leicht getrübet; jezt

maga esett bele. Szerelmes már többször
 er selbst ist gefallen darein. Verliebt schon mehrmal
 vólt ugyan, 's ha megcsalatott,
 ist gewesen zwar, und wenn betrogen ist geworden
 könnyen vigasztalá magát, de most tán magá-
 leicht tröstete (er) sich, aber jezt vielleicht einsa-
 nyos élete, és azon érzemény, hogy ma hol-
 mes Leben sein, und jenes Gefühl, daß heute mor-
 nap vagy elkésik, vagy az időből épen ki-
 gen oder spät kommt, oder der Zeit aus durchaus aus-
 fogy, máa irányra készte. Ó szeretett, 's
 geht, andere Richtung auf trieb. Er hat geliebt, und
 a' mit előbb máson könnyelműen gúnnyolt ma-
 was früher andere auf leichtsinnig hat getabelt sich
 gán tapasztalá. A' kísértet szebb volt, hogy
 an erfuhr. Die Versuchung schöner ist gewesen, daß
 sem hidegen elkerülhette volna, 's a' muló
 als fast hätte vermeiden können, und die vergängliche
 örömkre szánt tárgynak, nyugalomával
 Freuden auf bestimmten Gegenstände, Ruhe seiner mit
 adózott. Hasztalan hívta segédül hajdani
 hat gezoht. Umsonst hat gerufen zur Hülfe ehemalige
 vig kedvét. A' jelennek sajnos érzete
 frohe Lust seine. Der Gegenwart schmerzhaftes Gefühl ihr

trieb sein einsam Leben, wohl auch das Gefühl, er
 dürfe über kurz oder lang zu spät kommen oder ganz
 und gar über die rechte Zeit hinaus gerathen, ihn nach
 ganz anderer Richtung fort. Er liebte, und was er
 sonst an andern leichtsinnig verspottet hatte, erfuhr er
 nun an sich selbst. Die Versuchung war zu schön, als
 daß er sie fast hätte vermeiden können, und er büßte
 dem Gegenstande, den er zu flüchtigem Genuß erlesen
 hatte, mit dem Verlust seiner Ruhe. Umsonst rief er
 seinen ehemaligen Frohsinn zu Hülfe, das schmerzliche
 Gefühl der Gegenwart war stärker. Tief erfüllte ihn
 die Freude, da er Lily's Liebe für ihn von Tag zu

legyőzte erejét. Örömtelve látta, bár besiegtte Kraft seine. Freudenvoll hat gesehen, obwohl napról napra nevededni iránta Lidi szerelmét, Tag von Tag zu wachsen gegen ihn Lidy Liebe ihre, de szép kilátásait elboritá a' véstés' aber schöne Aussichten seine überzog des Verlustes gondolatja, melly komor rémzettel szüntelen Gedanke sein, welcher düsterm Schreckbild mit unaufhörlich üldözé.

verfolgte (ihn).

Milly szörnyű betegség a' szerelomfélétség?

Welch ungeheure Krankheit (ist) die Eifersucht? azt reméllyük, olvasóink velünk együtt eléggé das hoffen (wir), Leser unsere mit uns sammt hinlänglich ismerik; azért minden felvilágító értekezés fennen (ste); deswegen jeder aufklärender Erforschung helyett jobb örvidenünk, hogy még nem statt (ist) besser uns zu freuen, daß noch nicht haltunk benne meg, mint egykor Lepidusz. sind (wir) gestorben in ihr, wie einst Lepidus. Bizonyos dologban minden ember irigy, 's Gewisser Sache in jeder Mensch (ist) neidisch, und kinek magához nincs bizodalma, hamar féltő-wem sich selbst zu nicht ist Zutrauen sein, schnell eifer-

Tage wachsen sah, aber die schöne Aussicht unwölbte ihm der Gedanke an ihren Verlust, ein Gedanke der ihn unaufhörlich verfolgte, wie ein düsteres Schreckbild.

Unsern Lesern trauen wir zu, daß sie so gut als wir die ungeheure Krankheit kennen: die Eifersucht. Statt aller Aufklärung und Abhandlung darüber, wollen wir uns also lieber freuen, daß wir noch nicht, wie einst Lepidus, daran gestorben sind. In gewissen Dingen ist jeder Mensch neidisch, und wer sich selbst nicht traut, wird schnell eifersüchtig, weil das heiße Gefühl Andern die Kraft zuschreibt, die er selbst verschwendete und der erwachte Stolz seine Pein nur in

vé losz, mert hevült . érzékei más-
 sáchtig wird sein, denn erhöhten Gefühle seine andern
 ban ejtik az elpazarlott erőt, 's felébredt
 in ahnen die verschwendete Kraft seine, und erwachter
 gögje más szerencsében téplődik. Bencze is
 Stolz sein fremdem Glück in quält sich. Benedikt auch
 ezen sulyos nyavalyában kínlódott. A' ki- 's
 dieser schweren Krankheit in hat gelitten. Die heraus und
 bėjáró fiatal Tisztek mint annyi török
 hineingehenden jungen Offizier als sovielen Dolche
 furdalták szivét, minden tekintetben, minden
 haben gestochen Herz sein, jedem Blicke in, jeder
 mozdulatban valami biztos jelt látott,
 Bewegung in gewisses zutrauliches Zeichen hat gesehen,
 mellyet véleménye szerint egész voltában
 welches Meinung seiner nach ganzen Sein seinem in
 csak a' boldog érthet el. A' mit maga annyi-
 nur der Glückliche verstehen kann. Was er selbst so
 szor próbált, és más szépek ezer sortél-
 oft hat versucht, und andere Schönen tausend Kunstgriffen
 lyal rajta gyakoroltak, mind azt most Lidiben is
 mit auf ihm haben geübt, alles das jezt Lidy in auch
 gyanitá; örömet szólt volna, de a' bizo-
 muthmašte; gern hätte (er) gesprochen, aber den gewis-

fremdem Glück findet. Auch Benedikt litt an dieser
 Krankheit. Die aus- und eingehenden Offiziere stachen
 wie eben sovielen Dolche in sein Herz in jedem Blick,
 in jeder Bewegung sah er ein gewisses natürliches Zei-
 chen von Vertraulichkeit, das, wie ihm dünkte nach
 seinem ganzen Wesen, nur der Beglückte verstehen
 mag. Was er selbst so oft versucht, was andere Schö-
 nen mit tausend Kunstgriffen an ihm geübt hatten, das
 Alles argwöhnte er auch an Lidy jezt. Gern hätte er
 gesprochen; aber noch war, den Bund fester zu schlie-
 ßen, seinerseits kein entscheidender Schritt geschehen,
 er rückte der Sache nur von weitem näher, und wenn

nyos frigykötésre eddig elhatározó lépést nem
 sen Bundschluß auf bisjezt entscheidenden Schritt nicht
 tévén, csak meszeről közelité a' dolgot, 's
 machend, nur weitem vön näherte (er) die Sache, und
 ha Lidi jól kinevette, boszankodott;
 wenn Lidy gut ausgelacht hat (ihn), hat sich geärgert;
 ha pedig azt megbántottnak érzé, könyörgött,
 wenn aber sie beleidigt fühlte (er), hat gebethen,
 és magára neheztelt. Még türethető volt
 und sich selbst auf hat gezürnt. Noch erträglich ist gewesen
 sorsa Lidi közében, de annál inkább
 Schicksal sein Lidy's Umgebung ihrer in, aber desto mehr
 érzé otthon a' féltés' nyomorgatásit:
 fühlte (er) zu Hause der Eifersucht Peinigungen ihre:
 azért is többnyire az ablaknál ült.
 deswegen auch meistens dem Fenster bei ist (er) gesessen,
 vagy óránként a' patak mellett sétált, hon-
 oder Stundenlang dem Bache neben hat spaziert, von
 nan egészen ellátott Lidi házára, 's
 wo ganz hat hingesehen Lidy's Haus ihr auf, und
 ott leskelődvén, ha hintót vagy lovast vön ész-
 dort spähend, wenn Kutsche oder Reiter nahm ge-
 re, ű is ott termett; de ha az idő
 wahr (er), er auch dort ist erschienen; aber wenn die Zeit
 vagy környülállás nem engedé, nehéz szívvél
 oder Umstand nicht zugab, schwerem Herzen mit
 epedezett magában.
 hat gehärmt sich selbst in.

dann Lidy ihn auslachte, ärgerte er sich, und wenn
 er fühlte, er habe sie beleidigt, bat er und zürnte auf
 sich selbst. Noch war sein Schicksal erträglich in Lidy's
 Umgebung, aber desto mehr fühlte er die Qualen der
 Eifersucht, wenn er zu Hause war. Er saß darum auch
 gewöhnlich am Fenster, oder ging ganze Stunden den
 Bach entlang, wo er Lidy's Haus ganz übersehen konn-
 te, und spähend, ob Wagen oder Reiter zu sehen,

Csak a' hív Lázár ,osztakozott e' sors-
 Nur der treue Lazar hat getheilt diesem Schicksal
 ban is vele; a' jámbor látván ura' vál-
 in auch mit ihm; der brave sehend Herrn seines Ver-
 tozását, azt vélte, hogy felesé-
 ánderung seine, das hat gemeint, daß Frau seine in
 gébe szerelmes. — Egy estve midőn Bencze a'
 (ist) verliebt. — Einen Abend als Benedikt dem
 patakhoz ment, Lázár bátran utját állja:
 Bache zu gegangen, Lazar muthig Weg seinen sperrt:
 »Tekintetes uram, nekem szólásom van — mond —
 Gnädiger Herr mein mir Rede meine ist — sagt —
 pedig nagy.«
 und das groß.

»Majd holnap reggel.«

»Bald morgen frühe.

»Tovább nem tűrhetem; Tehintetes urat
 Weiter nicht aushalten kann ich; Gnädigen Herrn
 eddig hiven szolgáltam, de most más urat
 bis nun treu habe bedient aber jezt (einen) andern Herrn
 kell keresnem, pedig az fáj.«
 muß suchen ich und das schmerzt.

»Element az eszed? mi háborgat?«

Ist weggegangen der Verstand was beunruhigt (dich)

»Tán nem tudom, mért jár er-
 Vielleicht nicht weiß (ich) warum geht auf diese
 re Tekintetes ur — mond Lázár, 's ablakjára
 Seite Gnädiger Herr sagt Lazar und Fenster sein auf

erschien er auch augenblicklich, wenn dieß sich traf und
 härmte sich das Herz ab, wenn Zeit und Umstände ihn
 daran hinderten.

Niemand außer dem treuen Lazar nahm an seinem
 Schicksal Antheil! Als der ehrliche Kerl seines Herrn
 Veränderung sah, meinte er, der Mann könne wohl
 noch in Bärbchen verklebt seyn. Eines Abends da Be-
 nedikt nach dem Bache ging stellte sich ihm Lazar dreist

mutat, honnan Boris épen fél szemmel kan-
zeigt woher Bärchen gerade halben Auge mit
dikál ki. — Nini! most is ott áll. De
guckt hinaus. Sieh! jezt auch dort steht (sie) Aber
majd megtanitom másra kacsingatni!“

schon lehre ich (sie) andere auf mit dem Auge zuwinkeln
Bencze mindjárt megérté baját a' hiv szol-
Benedikt gleich verstand Uebel sein des treuen Die-
gának és őszinte megvallá, hogy nem Boris miatt
ners und anfrichtig gestand daß nicht Bärchen we-
jár annyit a' patakhöz; de Lázár feltette
gen geht soviel dem Bache zu; aber Lazar hat beschlossen
magában, mihelyt kitelik esztendeje, más koro-
stich selbst in sobald aus wird Jahr sein anderen ältern
sabb urhoz szegődik.

Herrn zu in Dienst tritt.

E' történet Benczét az előtt bár mulat-
Dieser Umstand Benedikten vorher obwohl unter-
hatná is, 's Lázárnak adott is volna okot
halten könné auch, und Lazarn hätte auch gegeben Urfa-
mitól félni, de most épen ellenkező-
che wem von (zu) fürchten, aber jezt ganz entgegenge-
leg hata reája, és magában neheztekt,
sezt wirkte auf ihn und sich selbst in hat sich geärgert,

in dem Weg: „Gnädiger Herr, ich hätte was zu sa-
gen — sprach er, und zwar nichts kleines.“

„Ein ander' Mal! Morgen früh.“

„Rein länger halt ich's nicht aus. Bis jezt hab
ich dem gnädigen Herrn treu gedient. Jezt muß ich mir
einen andern Herrn suchen; und das thut weh.“

„Bist du von Sinnen? was sicht dich an?“

„Ich weiß etwa nicht, warum der gnädige Herr
hierzu geht,“ sprach Lazar und zeigte auf sein Fenster,
wo Bärchen eben mit halbem Blick heraus blinzelte.
„Da! da! eben steht sie wieder dort. Aber ich will sie
schon lehren, Andern Blicke zuwerfen.“

hogy ártatlansága illy méltatlanul gyanussá
 daß Unschuld seine so unverdienter Weise verdächtig
 lón, azért más uton ment
 ward, deswegen andere Wege auf ist (er) gegangen
 leshelyére.

Staubplatz sein auf.

Még Lidivel nem szólt jövendője
 Noch Lidi mit nicht hat gesprochen Zukunft seiner
 iránt de egykor elmerülten ülvén moflette,
 hinsichtlich aber einmal versunken sitzend neben ihr
 nem akarva tünt fel édes képe a' há-
 nicht wollend ist gegangen auf süßes Bild sein des händ-
 zi boldogságnak, 's mélyen sohasztott; Lidi
 lichen Glückes und tief geseufzt hat (er) Lidit
 valami titkos bűt sejtven, gyöngéden
 irgend einen heimlichen Kummer ahnend, zärtlich
 vigasztalá, végre a' leány' dagadó keb-
 tröstete (ihn) endlich des Mädchens schwellenden Bu-
 léa lebhent ki kételkedő szerelme. A' ki
 sen ihren anf ist entschlüpft zweifelnde Liebe seine. Der
 Benczét gyöngeségről vádolja, vessen számot
 Benedikten Schwachheit von verklagt, mache Rechnung
 magával 's mindjárt, elnémul; hány ember
 sich selbst mit und gleich verstummt; wie viel Mensch

Benedikt begriff auf der Stelle, wo es seinem
 treuen Diener fehle und gestand ihm frei, daß er nicht
 Bärbchen's wegen so oft zum Bache gehe. Aber Lazar
 beschloß, wie nur sein Jahr vorüber sey, sich bey ei-
 nem andern bejahrteren Herrn einzubringen.

Zu einer andern Zeit hätte Benedikt dies Ereigniß
 belustigt, und er hätte wohl Lazar Anlaß zur Eifer-
 sucht (gegeben wollen.) Jetzt wirkte es auf ihn gerade ent-
 gegengesetzt, und er grollte mit sich selbst, daß seine
 Unschuld unverdienter Weise so in Verdacht gerieth und
 ging deswegen von nun auf andern Seiten zu seinem
 Lauerplatz.

Él, kit nem andalítna el a' szép ajak' édes
 lebt, den nicht vertiefen möchte der schöne Lippe süßes
 igérete, ha kivált az érzés' hangzat-
 Bersprechen ihr, wenn besonders die Gefühls Stimmen
 jai kísérik? Örök hűségéről álmadozván, ak-
 seine begleiten (es)? ewiger Treue von träumend da-
 kor a' fagyalaló időt megvetve gúnyoljuk. Ben-
 mals die frostende Zeit verachtend spotten (wir). Bene-
 cze is olly hájos percztől elragadtatván,
 dist auch so zauberischen Momente von hingerissen
 azt cselekvé, a' mitől eddig félt, s
 jenes that (er) wovon bis jezt gefürchtet hat, und
 Lidit eljogyzé hitvesének. Váry aldásá-
 Libi verlobte (er) (zu) Gemahlin seiner. Váry Segen
 val toldván o' frigyét, a' holdog pár-
 seinem mit vermehrend diesen Bund, die glücklichen
 nak örömet nevelé.

Paares Freude ihre vergrößerte.

Édesen hangzottak bár e' szavak: tiéd
 Süß haben geklungen obwohl diese Worte: dein
 vagyok és leszek mind halálig! Bencze' fű-
 bin (ich) und werde sein ganz Tod zum! Benedikt Ohre
 lében de nyugalmat még sem adhat-
 seinem in aber Ruhe doch auch nicht haben geben

Noch hatte er seiner Zukunft wegen mit Liby nicht
 gesprochen. Aber einst, als er in sich versunken neben
 ihr saß ging unwillkürlich vor ihm das Bild des häus-
 lichen Glückes auf, und er seufzte aus tiefer Brust.
 Liby ahnte einen geheimen Kummer, sie sprach ihm trö-
 stend zu, zärtlich, zuletzt entschlüpfte des Mädchens
 schwellendem Busen das Geständniß ihrer bezweifelten
 Liebe. Wer Benedikt der Schwachheit wegen verklagt,
 halte Rechnung mit sich selbst. Wie viel Menschen le-
 ben, die der schönen Lippe süßes Gelöbniß nicht hinab-
 zöge, zumal, wenn der Ton des Gefühls es begleitet.
 Da träumen wir von ewiger Treue und spotten verach-

tak, sött lekötötésével még nött können, vielmehr Verpflichtung seiner mit noch ist geféleme. Lidi örizedett ugyan minden wachsen Furcht seine. Lidi hat sich gehütet zwar jeder gyanús tettől, de ki magának nem hisz, verdächtigen That von aber der sich selbst nicht glaubt, hogy hihetne másnak? Azért a' wie könnte (er) glauben (einem) andern. Deswegen das patakmelletti sétálás nem szünt meg, neben dem Bach geübte Spazieren nicht hat aufgehört, sött kellemetesbb lön, mert Lidi is eljárt, vielmehr angenehmer ward, denn Lidy auch ist hingegan- vagy legalább kendővel legyintgeto feléje — gen, oder wenigstens Tuche mit winkte gegen ihn — azonban sok per is támadott a' jegyesek kö- indessen viel Zanf auch ist entstanden den Verlobten zwis- zött. Benczének örökös dolga lett schen. Benedikten ewiges Geschäft sein ist geworden hocsánatért esdekleni. Szerencséje volt, Verzeihung um (zu) flehen. Glück sein ist gewesen, hogy feltése Lidi' kellemeinek hizel- daß Eifersucht seine Lidy's Reizen ihren geschelchelt

tend der frostigen Zeit. Auch Benedikt hingerissen von dem zauberischen Augenblick, that was er bis jetzt gefürchtet; er erklärte feyerlich Lidy zu seiner Gemahlin. Vary gab dem Paare seinen Segen und vermehrte damit die Freude der Glücklichen.

Euß klangen in Benedikt's Ohr die Worte: Dein bin, dein bleib ich ganz, bis zum Tode. Aber Ruhe gaben sie ihm nicht. Seine Besorgniß wuchs mit seiner Verpflichtung. Zwar hütete sich Lidy, irgend etwas verdächtiges zu thun. Aber wie könnte der Andern trauen, der an sich selber zweifelt? So hörte denn auch das Spazierengehen am Bach nicht auf. Es wurde nur noch angenehmer, da auch Lidy hinkam, oder oft

kedett, 's e' pontban egy asszony sem hat, und diesem Punkte in ein Weib auch nicht (ist) engesetzhetetlen.
unversöhnlich.

Bü és öröm között így telt el a' Gram und Freude unter so ist verstrichen der nyár, az ősz — a' mező elsárgult, a' Sommer der Herbst — das Feld ist gelb geworden, die fák' levelei hullottak, a' tél be-Bäume Blätter ihre sind herabgefallen, der Winter hat állott, 's a' boldogok' űszvekelése sich eingestellt, und der Glücklichen Verehelichung ihre új esztendőre határozottatott meg — az egész táj neues Jahr auf ist bestimmt worden — die ganze Gegend beszélt már e' házasságról, 's Lázár is hat gesprochen schon dieser Heirath von und Lazar auch könnyebben lehellett. Váry leányát uriasan leichter hat geathmet. Váry Tochter seine herrschaftlich kiházosítani akarván, semmi költséget nem kimélt; ausheirathen wollend seine Unkosten nicht hat geschont; szintugy Bencze is új rendbe szedé házat. ebenso Benedikt auch neue Ordnung in setzte Haus sein A' régi üstökös vezérek a' padlásra vándoroltak; a' vastaglábú székek helyett finom, minden dert die dickfüßigen Stühle anstatt seine, jedem

mit dem Schnupstuche zuwinkte. Doch gab es auch viel Zänkereien zwischen den Verlobten. Benedikts ewiges Geschäft war, um Verzeihung zu flehen. Sein Glück war, daß seine Eifersucht Lidy's Reizen schmeichelte, und was diesen Punkt betrifft ist kein Weib unversöhnlich.

Auf diese Art verstrich, unter Kummer und Freude der Sommer, der Herbst. Das Feld wurde gelb, das Laub der Bäume fiel, der Winter stellte sich ein und die Vermählung der Glücklichen wurde auf das neue

test alatt ropogók tétettek — szó-
 Körper unter krachende sind gesetzt worden — (einem)
 val minden más színbe öltözött, és
 Worte mit alles andere Farbe in hat sich gekleidet, und
 mozgásba jött.

Bewegung in ist gekommen.

Bencze jöendő hitveso' szobáját
 Benedikt künftigen Gemahlin seiner Gemach ihr
 minden kitelhető fényel felékesíteni akarván, né-
 allem möglichen Glanze mit aufzieren wollend, ei-
 hány napra a' városba készült 's
 nige Tage auf die Stadt in hat sich vorbereitend und
 Liditől más dolgot adván ürügyül, elhucus-
 Libi von andere Sache gebend Vorwand als hat Ab-
 zott, karácson önnepre határozván
 scheid genommen, Weihnachts Feier auf bestimmend
 visszajövetelét. A' féltő és szerelmes,
 Zurückkommen sein. Der Eifersüchtige und Verliebte
 ha nem sokat végez is, legalább gyorsan jár;
 wenn nicht viel endet auch, wenigstens schnell geht.

Jahr festgesetzt. Die ganze Gegend sprach schon von
 dieser Heirath und Lazar athmete leichter. Vary wollte
 seine Tochter nach Herrn Art ausstatten und scheute
 keine Kosten: auch Benedikt richtete sein Haus neu ein.
 Die alten Sopphelden wanderten auf den Boden, an-
 statt der alten Stühle mit dicken Füßen wurden seine
 hineingestellt, die unter jedem Körper krachten; mit ei-
 nem Worte, Alles nahm eine andere Farbe an, und
 gerieth in Bewegung.

Benedikt wollte das Gemach seiner künftigen Gat-
 tin mit allem möglichen Glanze ausstatten. Er rüstete
 sich, auf einige Tage in die Stadt zu gehen; er gab
 Liby einen andern Vorwand, nahm Abschied und be-
 stimmte seine Wiederkehr auf die Weinachtstage. Eifer-
 süchtige und verliebte bringen zwar nicht viel zu Stande,

Bencze is vietet haza, 's a' rendelt
 Benedikt auch hat geeilt nach Haus, und die bestimmte
 időt két nappal megelözte. Már estellet,
 Zeit zwei Tage mit ist vorgekommen. Schon dämmerte
 midőn leszált kocsijáról de nem sokára
 als (er) abgestiegen Wagen seinem von, aber nicht lange
 a' sötétséget szelid fény váltá fel, 's gyö-
 die Finsterniß milder Schimmer wechselte auf, und lieb-
 nyöriren tünt elő a' hold Lidy' háza

lich ist gegangen hervor der Mond Lidy's Hause ihrem
 selett, onnan száll felém éitem' szép
 ober von dorten steigt gegen mich Lebens meines schöner
 sugára! gondolká Bencze, bár kinn derekasan
 Strahl sein! dachte Benedikt, obwohl draussen tüchtig
 fagyott, a' szabadba indult.

hat gefroren das Freie in hat sich auf den Weg begeben.
 Al mint kapuján kilép, cselédháza'

Wie Thore seinem hinaus tritt, Gesind-Haus seines
 ablakánál egy fehér köpönyeges férfi. Ötlik
 Fenster seinem bei ein weiß bemantelter Mann fällt
 szemébe: ő ezt Lázárnak vélvén, reá
 Urge sein in: er diesen Lazarn (für) meinent, auf ihn
 kiált, miért ácsorog hijában az ablak alatt, mikor
 schreit, warum gaffet umsonst dem Fenster unter da
 ott benn dolgoz val.
 dort darin Arbeit seine ist.

sind aber wenigstens sehr eilig, und so eilte auch Be-
 nedikt nach Hause, und kam der Zeit, die er festge-
 setzt, um zwey Tage zuvor. Es dämmerte schon, als
 er vom Wagen abstieg, aber nicht lange dauerte die
 Finsterniß, und wich dem milden Schimmer des Mon-
 des, der lieblich heraufzog. Er stand über Lidy's Haus.
 Von dort strahlt mir mein schöneres Leben, dachte
 Benedikt und wie verb es auch draussen fror, machte er
 sich auf in's Freye und auf den Weg zu Lidy. Als er

„Elismért uracskám — mond
Haben (mich) verkannt Herrchen mein — sagt
hegykén egy huszárkáplár, én nem vagyok Lázár,
kolzierend ein Husaren-Korporal, ich nicht bin Lazar,
hanem szabadságos katona, Boris ismerőse
sondern (ein) beurlaubter Soldat Bärbchen's Bekannter
és atyafia.

und Anverwandter (ihr).

„Ugy“ — mormola Bencze meghökkenve —

So — murrte Benedikt verlegen —

„mikor jött katona uram?“

wann ist gekommen Soldat Herr mein.

„Főhadnagy urammal jöttem;

Oberlieutenant Herr meinem mit bin (ich) gekommen
de ő oda át maradt abban a' kö-
aber er dort draußen ist geblieben jenem in dem Stein-
házban.“

hause in.

„A' köházban?“ kérdé akadozva Bencze —

Dem Steinhause in? fragte stotternd Benedikt —

és olly ismerős ott?

und so bekannt (ist er) dort?

„Héj, Uram, csak én kapnék annyi csókot,

Uch! Herr mein, nur ich bekäme so viel Kuß,
mint az ott a' azép kisasszonytól“ — felel
wie jener dort dem schöneu Fräulein von — antwortet

aus dem Thore seines Hauses trat, fiel ihm am Fen-
ster seiner Gesindewohnung ein Mann im weißen Man-
tel in die Augen. Ihn für Lazar haltend, schrie er ihn
an, was er dort unnütz unter dem Fenster gaffe; dort
darinnen sey seine Arbeit.

„Sie haben mich verkannt junger Herr!“ sagte
spitz ein Husarenkorporal, „ich bin nicht Lazar, sondern
ein beurlaubter Soldat, ein Bekannter und Bluts-
freund Bärbchens.“

a' huszár 's egyet vonít bajszán. Akart
 der Husar und einen zieht Schnurbart seinen an. Hat
 töbhet is beszélni, de Bencze nem hallá;
 wollen mehr auch reden, aber Benedikt nicht hörte;
 vér futja el szivét; erei vonaglanak; bő-
 Blut beläuft Herz sein; Adern seine zucken; auf-
 szülten szobájába siet, 's kardot ragadva —
 gebracht Zimmer sein in eilt, und Säbel ergreifend
 hah csalárd hitszegő! legalább ingyen senki no
 hah falsche Meineidige! wenigstens umsonst keiner nicht
 birjon — dörögvén, a' patak selé megyen. Szob-
 besíze (dich) donnernd, den Bach gegen geht. Ge-
 kott leshelyére 'érvén homloká-
 wöhnlichen Standplatz sein auf Komme n d Stirn seiner
 hoz csap — ó én gyáva halgatag, milly bután
 zu schlägt ach ich schwacher einfältiger, wie dumm
 estem a' kelepcebe — mérgesen nevet, én
 bin (ich) gefallen die Falle in zornig lacht, ich
 oda járok neki kedvezni, 's addig ő —
 dahin gehe (um) ihr gefällig (zu sein), und indessen sie
 tovább nem szólhata, csak mély sohajtás
 weiter nicht sprechen konnte (er), nur tiefer Seufzer

„So?“ brummte Benedikt stöhnend, „wann ist er denn gekommen, Herr Soldat?“

„Mit meinem Herrn Oberlieutenant bin ich gekommen; aber er ist da drüben geblieben im steinernen Haus.“

„Im Steinhaus?“ fragte Benedikt gebrochen — „und so bekannt ist er dort?“

„Ey, Herr! bekám ich nur so viele Küsse, als der dort von dem schönen Fräulein!“ antwortete der Husar, sich den Schnurbart streichend. Er wollte noch mehr sagen, aber Benedikt hört ihn nicht. Das Blut schießt ihm in's Herz; seine Pulse zucken; gebracht eilt er in sein Zimmer, reißt seinen Säbel hervor: „Ha, Falsche! Meineidige! wenigstens so wohl-

torlott ki habzó kebléből. Fél-
 ist geströmt heraus wallenden Busen seinem aus. Eifer-
 tése rettentó dühre gyuladt, midön
 sucht seine schreckliche Wuth auf hat sich entflammt, als
 két személyt, fejer 's fekete köpönyegben lát
 zwei Person, weißem und schwarzem Mantel in sicht
 Váry' házába menni. Ó az, ó! Lidi!
 Váry's Haus sein in gehen. Sie (ist) es, sie! Lidy!
 lelke olly fekete, mint ruhája! — rivad
 Seele ihre so schwarz (ist), als Kleid ihr! schreiet hef-
 Bencze, 's eltökélve vérrel enyhíteni
 tig Benedikt, und entschlossen Blut mit (zu) mildern
 boszuját, a' békagyott patakra száll, meg-
 Rache seine, den eingefroren Bach auf stégt, r u t s c h t
 megsikamlik, de ő semmire sem
 wieder und wieder, aber er nicht auf auch nicht
 ügyelve keresztül tántorog, Váryhoz száguld, és
 achtend durch taumelt, Váry zum rennet, und
 egyenest Lidi' szobájába rohan. „Hah csábító!“
 gerade Lidy's Zimmer ihr in stürzt. Hah Berführer!
 kiált borzadozva; midön a' szoba hátuljá-
 schreiet schauernd; als dem Zimmers hinterm seinen
 ból félig a' hóltdól világítva, a' fejer köpö-
 aus halb dem Monde von beleuchtet, den weiß beman-
 nyeges lérsit felé jöni látja; majd megáll —
 telten Mann gegen ihn kommen sieht; bald haltet (er)

feil soll er dich nicht haben!“ Donnernd stürzte er zum
 Bach. Ungekommen an seinem gewöhnlichen Lauerplatz
 schlägt er sich vor die Stirne: „O, ich schwacher Ein-
 fältiger! wie dumm so in die Falle zu gehen!“ Er
 lachte grimmig. „Ihr gefällig' zu werden geh' ich hin,
 und sie indeß — —“ er vermochte nicht weiter zu re-
 den; nur tiefe Seufzer strömten aus der wogenden
 Brust. Seine Eifersucht entflammts sich zur furchtba-
 ren Wuth, da er zwey Personen in einem schwarzen
 und in einem weißen Mantel in Váry's Haus gehen

majd visszalép — most kard villog kezében
 bald zurücktritt jezt Säbel schimmert Hand seiner in,
 most közelit — már karját csapásra emeli:
 jezt nähert sich schon Arm seinen Hieb auf hebt:
 „jer hát, e' vas intézze sorsunkat!“ kiált
 Fomme also, dieses Eisen richte Loos unser! schreiet
 Bencze, 's magán kívül élébe vág, melly-
 Benedikt, und sich an außer vor sich hauet, welches
 re valami csöngve a' földre ruhan; 's a' szo-
 auf etwas klingelnd die Erde auf stürzt, und das Zim-
 ba mindjárt üres lön. Bencze tétováz, körül-
 mer gleich leer ward. Benedikt wankt, herumschau-
 néz, 's midőn magához tért, akkor vet-
 et, und als sich zu gefehrt ist, dann hat er genom-
 te csak észre vitézsége' jelét. Egy
 men nur gewahr Tapferkeit seiner Zeichen ihr. Einem
 álló tükörben, melly távolléte alatt
 stehenden Spiegel in, der Abwesenheit seiner während
 Lidinek hozatott, saját képe tünt
 Lidy ist gebracht worden, eigenes Bild sein ist gegang-
 fel, és nem ismérte magát, mert szörnyü
 gen auf, und nicht hat gefannt sich selbst, denn ungeheuren
 háborodásában, levetvén nehéz bekését,
 Verwirrung seiner in, ausziehend schweren Pelz seinen,

sah. »Sie ist es, sie! Lidy! ihre Seele ist schwarz,
 wie ihr Gewand!“ kreischt Benedikt und entschlossen,
 mit Blut seine Rache zu fühlen, steigt er auf den ge-
 frorenen Bach, gleitet eins um's andere aus, achtet
 nichts, taumelt durch, rennt zu Váry und stürzt gera-
 de in Lidy's Zimmer. »Ha! Verführer!“ schreiet er
 schauernd, als er aus dem Hintergrund des Gemachs
 halb vom Mond beleuchtet, den Weißmantel gegen sich
 kommen sieht; bald hält er an, bald trit' er zurück;
 jezt schimmert wieder der Säbel in seiner Hand, jezt
 kömmt er näher; jezt erhebt er den Arm zum Hiebe —
 »komm denn, dies Eisen entscheide unser Loos!“ ruft

Lázár' fejér kőpönyegét ülté magára, melyet
 Lazar's weißen Mantel seinen hing sich auf, welchen
 az, míg a' holmit selvinné, 's
 er, bis ein s und das andere hinauftrüge, und
 új inastársával csevegne uráb-
 neuen Bedienten-Kameraden seinen mit plauderte Herrn
 hoz akasztott. Csalatásának is
 seines seinem zu gehängt hat. Täuschung seiner Haupt-
 oka volt. a' fejér kőpönyeggel
 Ursache ihre ist gewesen die weißem Mantel mit sich
 vesződő képzete annál inkább, minthogy
 beschäftigende Einbildung seine desto mehr, da
 fejét a' homályban nem láthatá. Szégye-
 Kopf seinen dem Dunkeln in nicht sehen konnte. Schan-
 nét és szorultságát csak az enyhité,
 de seine und Beklemmung seine nur jenes milderte,
 hogy e' furcsa tévedésnek senki tanúja
 daß dieser seltenen Verirrung niemand Zeuge ihr
 nem vala. A' gondolat, hogy majd jól kinevette-
 nicht war. Der Gedanke, daß schon gut ausgelacht

Benedikt, und außer sich führt er einen Hieb nach vor-
 ne, worauf klirrend etwas niederstürzt und das Zimmer
 augenblicklich leer wird. Benedikt wankt, sieht sich um,
 und da er zu sich gekommen, nimmt er erst die Zeichen
 seiner Tapferkeit wahr. Ein Steh-Spiegel, den man
 in seiner Abwesenheit Liby gebracht, hatte ihm sein
 eigenes Bild aufgehen lassen, und er hatte sich selbst
 nicht erkannt. Denn, in ungeheurer Verwirrung, hat-
 te er seinen schweren Reisepelz abgeworfen, und La-
 zar's weißen Mantel umgehungen, den dieser, bis das
 Gepäck heraufgetragen und mit dem neuen Bedienten,
 seinem Kameraden, eins geplaudert war, neben den
 seines Herrn gelegt hatte. Die Hauptursache seiner
 Täuschung war seine Einbildung, die sich unaufhörlich
 mit dem weißen Mantel beschäftigte; um so mehr, da er
 im Dunkeln seinen eigenen Kopf nicht sehen konnte.

tik, 's utóbb gyöngesége példabeszéddé
 wird, und nachher Schwachheit seine Sprichwort zu
 válbatik, gyözütt féltésén, 's leg-
 werden kann, hat geflegt Eifersucht seiner an, und bess-
 jobbnak ítélte, mentül előbb el-
 ten zum hat (er) gehalten (es), je früher sich davon
 illanni; mindjárt is lábhegyen kifelé sunny-
 (zu) machen; gleich auch Fußspitze auf auswärts ist ge-
 gott, de későn; mert egy cseléd, ki
 schlichen, aber (zu) spät; weil ein Dienstbothe, der
 őt berohanni látta, hirül adá jelen-
 ihn hineinstürzen gesehen hat, zeigte an Gegenwart
 létét. Erre Lidi egy isméretlen férfit
 seine. Das auf Lidy einem unbekanntem Manne mit
 elébe bukkan, 's minekelötte kiszök-
 vor ihm erscheint, und eher als entkommen
 hetnék karja közé röpül. „Nem csalt meg
 könnte Arm seinen unter fliegt. Nicht hat (mich) betro-
 tehát sejtésem, te korábban megjöttél?“
 gen also Ahnung meine, du früher bist gekommen?

Seine Beschämung und Verlegenheit minderte nur das,
 daß seines drolligen Irrthums niemand Zeuge gewesen
 war. Der Gedanke, daß er bald tüchtig ausgelacht
 und zuletzt noch seine Schwachheit zum Sprichwort
 werden könne, flegte über seine Eifersucht, und er hielt
 für das Beste, sich je früher davon zu machen
 und sofort schlich er auf den Behen gegen den Ausgang.
 Aber zu spät. Ein Diener sah ihn hineinstürzen und
 meldete seine Gegenwart. Auf dieß erschien plötzlich
 Lidy vor ihm; mit ihr ein unbekannter Mann und,
 bevor er noch entspringen konnte, flog sie in seine Ar-
 me. „So hat meine Ahnung mich nicht betrogen?“
 sprach das Mädchen und ihre Freude äußerte sich in
 einer innigen Umarmung. Csöngedi stund starr. Statt
 des Grußes stammelte er nur halbgebrochene Wor-
 te. Er versuchte mit der einen Hand den gezoge-

mond a' leány és szoros öleléssel jelenti
 sagt das Mädchen und fester Umarmung mit zeigt
 örömet. Csöngedi dermedve állott, 's
 Freude ihre. Csöngedi erstarrt ist gestanden, und
 üdvezlés helyett csak félig tördelt hangok re-
 Grufes statt nur halb gebrochene Töne haben
 begtek ajkain, 's míg kivónt
 gestammelt Lippen seinen auf, und bis ausgezogenen
 kardját, egyik kezével dugdozni akará,
 Säbel seinen einer Hand seiner mit verstecken wollte,
 a' másik elejti hüvelyét.
 die andere läßt fallen Scheide seine.

„Kit akarsz levágni? — kérde Lidi — mi-
 Wen willst (du) niederhauen? fragte Lidy wo zu
 nek e' kard?
 (ist) dieser Säbel?

„Tél van, farkasok miatt“ rebege Bencze
 Winter ist, Wölfe wegen stammelte Benedikt
 nagyokat pillantván az ifjura, ki mosolyogva
 große blickend den Jungen auf, der lächelnd
 Lidi' kezét tartá.
 Lidy's Hand ihre hielt.

„Testvér bátyám, főhadnagy — mond
 Leiblicher Bruder älterer, Oberlieutenant sagt
 Lidi — ő tagadó levelét személyesen
 Lidy er verneinenden Brief seinen persönlich

neu Säbel zu verstecken; da entfiel ihm aus der andern
 die Scheide.

„Wen willst du niederhauen?“ fragte Lidy. „Wo-
 zu dieser Säbel?“

„Es ist Winter — wegen der Wölfe —“ stam-
 melte Benedikt und machte große Augen auf den jungen
 Mann, der lächelnd Lidy's Hand hielt.

„Mein leiblicher Bruder! Oberlieutenant!“ sagte
 Lidy. Er hat die abgeschlagene Einladung in Person
 widerlegt und feyert mit uns das Fest unseres Glücks.

megczáfolá, 's velünk tartja szerencsénk ün-
 widerlegte, und mit uns hält Glückes unseres Feier
 nepét; mi is csak imént jöttünk ha-
 sein; wir auch nur vor kurzem sind gekommen nach
 za, jöttödet lestük.“ Némán
 Hause, Anfunft deine haben (wir) gespäht. Stumm
 zárta Csüngedi sógorát melléhez.
 hat geschlossen Csüngedi Schwager seinen Brust seiner zu.
 Gyermekek! meghül az étel, kiált Váry
 Kinder! wird falt die Speise, schreiet Váry
 beintvén kedveseit, 's míg a' vidám
 hineinwinkend Lieben seine, und bis der heitere
 Öreg az ellenséget verte huszár fiá-
 Alte den Feind hat geschlagen Husaren Sohne sel-
 val, 's diadalmát jó somlaival ün-
 nem mit, und Sieg seinen guten Schomlauer mit feier-
 neplé, Bencze hölgyének hiven megvallván a'
 te, Benedikt Braut seiner getreu gestehend das
 történtet, ismét kéréshez látott, 's
 Vorgefallene, wieder Bitte zur hat gesehen, und
 jobbulást igérve könnyen bocsánatot nyert;
 Besserung versprechend leicht Verzeihung hat gewonnen;
 de mit nem bocsát meg a' mennyasszony, 's mit
 aber was nicht verzeiht die Braut, und was
 nem igér a' vőlegény!
 nicht verspricht der Bräutigam!

Auch wir sind erst nach Hause gekommen: wir sahen,
 ob du noch nicht kämest.“ Stumm schloß Csüngedi den
 Schwager an die Brust.

„Kinder! das Essen wird falt!“ rief Váry und
 winkte seinen Lieben herein, und indeß der Alte mit
 seinem Sohne die Feinde schlug und bey gutem Schom-
 lauer das Siegesfest feyerte, gestand Benedikt seiner
 Geliebten treu was vorgefallen war, verlegte sich wie

Csöngedi haza vitte fatal hit-
 Csöngedi nach Hause hat getragen junge Gemah-
 vosét, 's a' vélemény: hogy a' házasság fél-
 lin seine, und die Meinung; daß die Ehe eifer-
 tékenyre nézve vagy emészto méreg,
 süchtigen auf hinsichtlich oder verzehrendes Gift,
 vagy orvosság, rajta is megvalósodott;
 oder Arzney (ist), auf ihm auch hat sich bestätigt;
 & meggyógyult 's csendesen él. Azonban
 er ist gesund geworden und ruhig lebt. Indessen
 nem jutott-e már, vagy nem jut-e
 nkst ist (er) gekommen ob schon, oder nicht kommt ob
 még Cato' sorsára, nem tudjuk; de
 noch Cato's Schicksal sein auf, nicht wissen (wir); aber
 remélhetni: hogy minden esetre annak kü-
 (man) kann hoffen: daß jeden Fall auf dessen wird
 vetendi példáját.
 befolgen Beispiel sein.

der auf's Bitten, versprach Besserung und erhielt leicht
 Verzeihung. Was verzeiht nicht eine Braut, was ver-
 spricht nicht ein Bräutigam.

Csöngedi führte seine Braut nach Hause und der Glau-
 be, daß die Ehe den eifersüchtigen entweder Gift oder Arz-
 ney ist, wurde auch an ihm bestätigt. Er ist geheilt und lebt
 ruhig. Ob indeß nicht ihn schon Cato's Loos getroffen oder
 noch treffen wird, wissen wir nicht. Doch ist zu hoffen,
 daß er jeden Falls dem Beispiel desselben folgen wird.

4.

Paramythek.
Paramythen.

A' Hajnal.

Die Morgenröthe.

Tánczolva 's víg dalokkal méné elé-

Tanzend und heitern Gesängen mit ging entgegen
 be Aurorának egy inneplő leányserég. Legszeb-
 ihr Auroren, eine feiernde Mädchenschaar. Schönste
 bika, legboldogabbika az Istennéknek, te e' ró-
 ihre, glücklichste ihre der Götinnen, du dieser Ro-
 zsa-alakban, e' még nem hervadható kor
 fengestalt in, dieses nicht verwelken könnenden Alters
 tündöklésében! Te minden reggel újulva kelz-
 Glanze seinem! Du jeden Morgen erneuert steigt
 elő a' kedv' és kény 's örök virágzatok
 hervor der Wonne und Lust und ewiger Blüthen
 fördőjéből. Ez vala' dalok. 'S a' ma-
 Bade ihrem aus. Dies war Gesang ihr. Und die ge-
 gasztalt istenné, midőn feljőve a' nap, a' leá-
 lobte Göttin; als aufging die Sonne, die Mäd-

Paramythen.

Die Morgenröthe.

Tanzend und unter frohen Gesängen ging dem
 Morgenroth eine feyernde Mädchenschaar entgegen.
 Schönste, Seligste unter den Götinnen, Du, in der
 Rosengestalt des Alters, das nimmer welkt! An jedem
 Morgen steigt du neu aus dem Bad' ewiger Lust und

nyok felé intézte inéneit, 's megállan
 chen gegen hat gerichtet Schritt ihre, und blieb stehen
 előttük, a' legszebbike de nem legholdogabbika
 vor ihren, die schönste ihre aber nicht glücklichste ihre
 az istennéknek. Könnyek remegtenek szemei-
 der Göttninnen. Thränen haben gezittert Augen ihren
 ben, 's a' parasfátyol, mellyet a' földről vont
 in und der Dunstschleier, welchen der Erde von abge-
 vala le, mint egy nedves felhő lapula szély-
 zogen hatte, wie eine feuchte Wolke ebne sich anseinan-
 lyel a' rózsaaarcz előtt.
 der dem Rosenantliß vor.

Ertettem nyájas gyermekek, úgy
 (Ich) habe verstanden liebe Rinder also
 mond' Aurora magasztalástoknak édes rengzetét,
 sagte Aurora Lobes eures süßes Erdönen sein,
 megszántam tapasztalatlan jámborságtokat, 's
 ich habe bemitleidet unerfahrne Frömmigkeit eure, und
 leszálek hozzátok, hogy láthassatok.
 herabstieg (ich) zu euch, daß (ihr mich) sehen könnet.
 Ha szép e? láttok 's itélhettek;
 Wenn schön ob (ihr) sehet (mich) und könnet urtheilen;
 ha boldog e? feleljenek könnyeim,
 wenn glücklich ob? sollen antworten Thränen meine,

Wonne und ewiger Blüthe! Dieß war der Mädchen Lied.
 Und die gefeyerte Götinn, als die Sonne herauf kam,
 wendete den Gang zu den Mädchen hin und blieb vor
 ihnen stehen, die schönste der Göttninnen, doch die glück-
 lichste nicht. Thränen zitterten in ihren Augen und der
 Nebelschleier, den sie der Erde abgezogen, lagerte sich
 einer feuchten Wolke gleich, vor das Rosenantliß.

„Ich hab' es verstanden, liebe Rinder,“ sprach
 Aurora, „euer süßtönendes Lob; mich dauert eure
 fromme Unerfahrenheit, und ich stieg herab zu Euch,
 daß ihr mich sehen möget, ob ich schön bin, sehet und

mellyeket minden reggel Flora' testvéremnek,
 welche alle Morgen Flora's Schwester meiner
 kebelébe, szoktam hullatni. Gon-
 Busen-ihren habe (ich) gepflegt fallen (zu) lassen. Un-
 dolatlanul 's elvakitva csalfa fényei
 bedachtsam und verblendet betrügerischen Glänze seine
 által, sérjül az agg Tithont választottam,
 durch zum Gatte den alten Tithon habe (ich) gewählt,
 kinek fagyos édesgetései közzül láttuk el-
 dessen frostien Anlockungen seinen aus seht (ihr mich)
 sietni minden reggel. Az ő fele büntetésül
 davon eilen alle Morgen. Sein Theil zur Strafe
 neki és énnekem, ősz halhatatlanság lett, de
 ihm und mir graue Unsterblichkeit ist geworden, aber
 ah! ifjuság nélkül. 'S e' miatt, mig körülte
 ach! Jugend ohne. Und dieser wegen, während um ihn
 unatkozva mulatok, szépségem' 's kel-
 langweilend mich unterhalte, Schönheit meiner und Gra-
 lemeinek mindenike sorvadoznak. Ez kerget engem
 zien meiner jede ihre zehren sich. Dies jaget mich.
 olly korán rövid munkámhoz, a' Setét elü-
 so früh kurzen Arbeit meiner zu der Finsterniß Ver-
 zéséhez. 'S a' mikor Phoebus felkél, fé-
 treibung ihrer zu, Und wenn Phöbus aufgeht, Glänze

urtheilt. Ob glücklich, mögen meine Thränen Euch be-
 antworten, die ich jeden morgen auf Florens, meiner
 Schwester Brust vergieße. Unbedachtsam hab' ich von
 seinem trügerischen Glanz geblendet, zum Gatten mir
 den altersschwachen Tithon gewählt, aus dessen frosti-
 gen Liebkosungen Ihr mich an jedem Morgen eilen seht.
 Sein Lob, ward ihm und mir zur Strafe, graue Un-
 sterblichkeit, aber ach! ohne Jugend. Und darum, in-
 deß ich mich bey ihm langweile, schrumpfen Schönheit
 und Liebreiz mir ein. Das ist's, was mich so früh an
 mein Tagwerk treibt, das kurz währt und das die Fin-

nyei közé rejtezem el, 's estiglen ott mu-
 ihre unter verberg (ich) mich und bis Abend dort ver-
 latok, míg végre megsejt az alkalmatlan,
 weile (ich) bis endlich mich wahrnimmt der Ungelegene,
 's pirulva hágy nyoszolyájába szállanom. Vé-
 und erröthend läßt Bett sein in steigen (mich). Neh-
 gyetek példát esetemen, jó leányok, 's
 met (ihr) Beispiel Fall meinem an, gute Mädchen, und
 ne hidjétek hogy a' ki közzöttetek legszebb
 nicht glaubet (ihr) daß welche unter euch schönste (ist)
 legholdogabb is leszen, hanem ha magá-
 glücklichsste auch sein wird, wenn nicht wenn sich selbst
 hoz hasonló férjet választani szint olly bölcs lesz
 zu gleichen Gatte (zu) wählen eben so weise sein
 a' millyen szép.
 wie (sie) schön (ist).

Aurora eltűnt, de az ő képe ezentul
 Aurora verschwand, aber ihr Bild (ihr) diesemnach
 a' harmatnak minden könyecseppjében megújult
 des Thaues jedem Thrähnentropfen hat sich erneuert
 a' leányoknál. Nem mondák ötet többé a' leg-
 den Mädchen bei. Nicht sagten (sie) sie mehr die glück-

steruß wieder verjagt. Und wenn Phöbus aufsteht,
 verberg ich mich unter seinen Glanz und verweile dort
 bis zum Abend, bis endlich der Ungelegene mich
 gewahrt und die Erröthende auf sein Lager steigen läßt.
 Nehmt ein Exempel, gute Mädchen, an meinem Fall,
 und glaubt nicht, daß, welche die Schönste unter Euch
 ist, auch die Glücklichsste sein wird, sondern wenn
 sie eben so viel Weisheit besitzt als Schönheit, einen
 Gatten zu wählen, der ihr gleicht.

Aurora verschwand. Aber ihr Bild erneuerte sich
 fortan bei den Mädchen in jedem Thautropfen. Sie
 nannten sie nicht mehr die seligste unter den Götinnen,
 weil sie die Schönste ist und wurden weise durch ihre
 Ermahnung.

boldogabb Istennének, mivel a' legszebb vala, 'o
 lichte Götting, weil sie die schönste war, und
 intése által bülcsebbeké lőnek.
 Ermahnung ihre durch weiser wurden.

Florának választása.

Flora's Wahl ihre.

Midőn a' nagy a' jó Jupiter munkáját,
 Als der große der gute Jupiter Arbeit seine,
 mellyet alkotandó volt, ideál-képekben szól-
 die (er) zu erschaffen ist gewesen, Ideal Bildern in ruf-
 lita-elő, a' többiek között fellépe Flora is, a'
 te hervor, den übrigen unter trat auf Flora auch, die
 felkoszorúzott. Ki fesse az ő szépségét!
 aufgekränzte. Wer soll mahlen ihre Schönheit ihre!
 ki írja-le ékjeinek gazdagságát! Mind
 wer soll beschreiben Schmücke ihre Reichthum ihr! Alles
 az, a' mit a' föld az ő szüz méhé-
 jene, was die Erde ihrem keuschen tiefsten Schooß ih-
 ből szedett kápén, növé-
 rem aus gesammelt hat Gesicht ihrem an, Wuchs ihrem
 sén, leplében gyült-ösze. Otet
 an, Schleier ihrem in hat sich versammelt. Sie

Florens Wahl.

Als der große, der gütige Jupiter das Werk,
 welches er zu schaffen im Begriffe war, in Gebilden des
 Geistes hervorrief, trat unter den übrigen auch Flora
 hervor, die Bekränzte. Wer mag ihre Schönheit mah-
 len, wer den Reichthum ihres Schmuckes beschreiben?
 was die Erde hervorrief aus der Tiefe des keuschen
 Schooßes, war alles vereinigt in ihrem Wuchs, ihrem

nézte minden isten, őtet csudálta irigy
 hat geschaut jeder Gott, sie hat bewundert neidischen
 szemekkel minden istenné.

Augen mit jede Götting.

Válasz magadnak az istennek és tündérek
 Wähle dieser selbst dieser Götter und Feen
 nagy seregéből egyet kedvesül, monda
 großer Schaar ihrer aus einen zum Geliebten, sagte
 Jupiter; de vigyázz kiú leány, hogy választá-
 Jupiter; aber gib Acht eitles Mädchen daß Wahl bei-
 sod meg ne csaljon.
 ne (dich) nicht betrüge.

Könnyelműleg tekintte széllyel Flora és oh ha
 Leichtfüßig blickte herum Flora und ach wenn
 a' deli Phoebuszt választá vala! az ő érette
 (ste) dem schönen Phoebus hatte gewählt! den um sie
 szerelemre — olvadottat! De az ő szépsége a' leány-
 Liebe auf — aufgelösten! Aber die Schönheit seine dem
 nak fenn szépség volt, szerelme hallga-
 Mädchen hohe Schönheit ist gewesen, Liebe seine schwei-
 tó szerelem. Lebdesve szállongának ide 's tova
 gende Liebe. Flatternd flatterten hin und her
 szemei, 's ki fogja hihetni! a' legu-
 Augen ihre, und wer wird glauben können! den aller-
 tolsók közül választta egyet — a' csapodár Zephyrt.
 letzten aus wählte einen — den flatterhaften Zephyr.

Schleiergewand, ihrem Antlitz. Auf sie sah' jeder Gott,
 alle Göttingen bewunderten sie mit neidischen Blicken.

Wähle dir, »sprach Jupiter« aus der großen Schaar
 dieser Götter und Herrn, einen Geliebten, aber sieh zu,
 eitles Mädchen, daß dich die Wahl nicht trüge!

Leichtfüßig sah Flora umher und, ach! hätte sie
 den herrlichen Phoebus gewählt, ihn, der für sie in Lie-
 be aufgelöst war! Aber seine Schönheit war dem Mäd-
 chen höh're Schönheit. Seine Liebe war stille Liebe.

Elinétlen! monda Jupiter, nemed tehát
 Unfsinnige! ſagte Jupiter; Gefchlecht dein alfo
 még testetlen alakjában is élbe teszi e
 noch körperlofen Geftalt feiner in auch vor ihr ſetzt ob
 a' hizekedő játszi kecsét a' csendesebb,
 die ſchmeichelnde ſcherzhafte Anmuth der ſtilleren,
 ſentebb szerelemnek? Ha im ezt választád vala,
 höheren Liebe? Wenn da diefen gewählt hättest,
 's Phoebuszra mutatott, magad és maradé-
 und Phöbus auf hat gezeigt, du ſelbſt und Nachkommen
 kajd részesei voltatok volna az ő
 deine Theilnehmer ihre wäret (ihr) gewesen ſeiner
 halhatatlansága. Így bird a' kit választál.
 Unsterblichkeit feiner. So beſiße den du wähltest.

Zephyr megölelé Florát, 's ez eltűne. Vi-
 Zephyr umarmte Flora, und dieſe verſchwand. zu
 rágorrá válva szállott a' légi istennek
 Blumenſtaub geworden iſt geſtiegen des küftigen Gottes
 tartományába.

Reich ſein in.

Jupiter végre hozzá ſoga a' maga' világának
 Jupiter endlich dazu-griff ſeines ſelbſt Welt ſeiner
 ideáialakjait lényekké érlelni, 's
 Ideal-Geſtalten ihre zu Weſen reifen (zu) laſſen, und
 a' Föld' kebele nyitva állott éltre szül-
 der Erde. Schooß ihr offen iſt geſtanden Leben auf (zu)

Flatternd ſchwebten ihre Blicke hin und her und,
 wer möcht' es glauben, ſie wählte der lezten einen,
 den flüchtigen Zephyr.

Unbeſonnene! »ſprach Jupiter, « ſetzt denn auch in
 körperlofer Geſtalt dein Gefchlecht den ſchmeichleriſchen,
 den ſpielenden Reiz über die ſtillere höhere Liebe? hät-
 test du diefen hier gewählt, »fuhr er fort, auf den
 Sonnengott zeigend, « Ihr hättet, du und deine Nach-
 kommen, Theil gehabt an ſeiner Unsterblichkeit. So
 beſiße nun, den du gewählst.

ni a' ezéllyszóródott virágpороkat. Ekkor elő-
gebären die zerstreuten Blumenstäube. Nun vor-
kiáltá a' kedvese' hamvai felett elszuny-
ruste den Geliebten seiner Aschen ihren ober eingeschlum-
nyadott Zephyrt. Ébredj fel; völogény, ébredj fel!
merten Zephyr. Wache auf, Bräutigam, wache auf!
hozd elő mátkádat, 's lásd az ő földi je-
bringe hervor Braut deine, und sieh ihre irdische Erschei-
lenetét. Zephyr előhozá a' Virágport, 's
nung ihre. Zephyr hervorbrachte den Blumenstaub, und
az végig röpüle e' Földnek széles határo-
jeuer bis (an's) Ende flog der Erde breiten Gránzen
zatjain. Phoebusz, ki még nem feledheté
ihren an. Phöbus, der noch nicht vergessen konnte
egykori szerelmét, feleleveníté őtet, a' fo-
einst gehabte Liebe seine brachte zu Leben sie, der Flú-
lyamok' Nympháji és a' kutsejéké rokon szere-
se Nymphen ihre und der Quellen Schwester-Liebe
tetből általjárak, Zephyr környüldölé 's ezer-
aus durchgingen (sie) Zephyr umarmte (sie) und (auf)

Zephyr umarmte Floren, und sie verschwand. In
Blumenstäubchen verwandelt sank sie in des Luft-
Gottes Gebiet.

Endlich began Jupiter die Geistergebilde seiner
Welt zu Wesen gedeihen zu lassen und der Erde Schoos
that sich auf um den weitgestreuten Staub der Blumen
in's Leben zu rufen. Da rief er Zephyr, der über der
Geliebten Asche entschlafen war. »Wach' auf, Bräuti-
gam! wach auf! Führe deine Braut herbey und sieh ihr
irdisches Erscheinen.« Zephyr brachte den Staub der
Blumen, und dieser flog bis an der weiten Erde Grán-
ze. Phöbus, unfähig die einstige Liebe zu vergessen,
brachte Leben in denselben, die Nymphen der Flússe
und Quellen, durchdrangen ihn aus Schwesterlicher Lie-

féleképen estrázó virágban jelene meg
tausendfache Weiße schmeider Blüthe in erschien
Flora.

Flora.

Mint nem örült mindenike a' virágok-
Wie nicht hat sich gefreut jede ihre der Blu-
nak, midőn a' mennyei vőlegényt ismét felta-
men, als den himmlischen Bräutigam wieder auf-
lálá! Azonnal neki-ereszték magokat csapodárkodó
sant! Eogleich ihm ließen sich selbst flatternden
csókjainak rengető gyöngéd karjainak. Szöke-
Küssen seinen wiegenden zarten Armen seinen. Flücht-
vény öröm! mihelyt kebelét a' menyasszony
ge Freude! gleich als Busen ihren die Braut
megnyitotta, mihelyt a' menyegzői nyoszola a'
geöffnet hat, gleich als die Hochzeits-Bettstätte der
színeknek 's illatoknak gazdagságában készen
Farben und Gerüche Reichthum ihrem in fertig ist ge-
volt, a' kedvetült Zephyr azonnal elhagyá a' ked-
wesen, der lustgesättigte Zephyr sogleich verließ die Ge-
vest. 'S Phoebusz szánván az egykor szeretett
liebte. Und Phöbus bemitleidend des einst geliebten
leány' megcsalt jámbor hevét, emésztő
Mädchen's betrogene fromme Wärme ihre verzehrenden

be, Zephyr umarmte sie wieder, und Flora erschien in
tausendfältig hervorbrechenden Blüthen.

Wie frohlockte nicht jegliche Blume, da der himm-
lische Bräutigam wieder gefunden war! Sofort gaben
sie sich hin seinem flüchtigen Kuß, seinen zart wiegen-
den Armen. Unstäte Freude! kaum öffnete sich der
Braut-Busen, kaum war, im Reichthum der Farben und
Düfte das Hochzeitlager bereit, so verließ schon, lustgesät-
tigt, Zephyr die Braut. Und Phöbus, der des einst
geliebten Mädchens getäuschte fromme Gluth bemitlei-

sugárokkal siete véget vetni epedő buslako-
Strahlen mit eilte Ende werfen schmachtenden Kummer-
dásainak.

nissen ihren.

Minden tavasszal megújúl szép leányzók,
Jedem Lenz, mit erneuert sich schöne Mägde,
e' történet. Ugy virítatok mint Flora; válassza-
diese Geschichte. So grünet (ihr) wie Flora; wäh-
tok más kedvest mint Zephyr.
Ist (einen) andern Geliebten als Zephyr.

A' Gilicze teremtése.

Der Turteltaube Erschaffung ihre.

Ohajtozásaiknak boldog első álmában
Sehnungen ihrer glücklichem ersten Traum ihrem
egy hú pár együtt üle; de ah! el vala vé-
ein trenes Paar beisammen saß; aber ach! (es) war be-
gezve, hogy ohajtozásaik csak álom marad-
schlossen. daß Sehnungen ihre bloß (ein) Traum blei-
janak. Irigyen metszé el fonalokat a' meg-
ben sollten. Neidisch zerschnitt Faden ihren die unerbitt-
kérelhetetlen Párka, 's lelkik egy csókban,
liche Parze, und Seelen ihre einem Kusse in,

dete, eilte, mit verzehrenden Strahlen ihren hinfuschmach-
tenden Kummer ein Ende zu machen.

Mit jedem Lenz, schöne Mädchen, erneuert sich
dies Ereigniß. Ihr grünet, wie Flora; wählt einen
andern Geliebten, als Zephyr.

Erschaffung der Turteltaube.

Im ersten Traum des ersehnten Glücks saß ein
Paar beisammen. Aber, ach! beschlossen war, ihre
Sehnsucht sollte Nichts bleiben, als Traum. Neidisch

égy sohajtozásban elválaszthatatlanul indultak
 cinem Seufzer in unzertrennlich haben angefangen
 : hujdosásokra.

Wanderung ihre auf (sich zu begeben).

'S a' mint a' halál' szédületéből ma-
 Und als des Todes Schwindel seinem aus sich
 gokhoz térének a' hű lángok' istennéje bir-
 zu fehrten den treuen Flammen Göttin ihre plöz-
 telen selettek lebheis el. Nyögdelve szállottanak
 sich ober ihnen löstete weg. Wirrend stiegen
 sel az istenné keblébe Nem védél
 hinauf der Göttin Schooß ihren. Nicht vertheidigtest (du)
 benntinket, kegyes anya. Láttad sziveink-
 uns, gnädige Mutter. (Du) hast gesehen Herzen
 et lángolni, 's nem engedéd hogy kíván-
 unsere (zu) flammen, und nicht erlaubtest daß Wünsche
 ságaink az életben teljesedést lellessenek.
 unsere dem Leben in Erfüllung finden können sollten.
 De mi az árnyak' országában is együtt
 Aber wir der Schatten Reiche ihrem in auch beisammen
 inaradunk.

bleiben:

zerschnitt ihren Lebensfaden die unerbiteliche Parze, und
 ihre Seelen, unzertrennlich, in einem Kuß, in einem
 Seufzer, traten ihre Wanderung au.

Und als sie aus der Betäubung des Todes, zu
 sich fehrten, schwebte plözlich über ihnen weg die Göt-
 tin treuer, warmer Liebe. Wirrend flogen sie auf in
 den Schooß der Göttin. Du hast uns nicht geschüht
 gnädige Mutter. Du sahst unsere Herzen flammen,
 und erlaubtest nicht, daß unsere Wünsche im Leben in
 Erfüllung gingen. Aber auch im Reich der Schatten
 bleiben wir beisammen.

Az árnyak' szeretete. anormon szeretet,
 Die Schatten Liebe ihre ist (eine) traurige Liebe,
 monda az ellágyult istenné. Euberi éle-
 sagte die welchgewordene Göttin. Menschliches Leben
 teket visz' adni nincsen ugyan; hatalnom-
 euer zurück (zu) geben nicht ist zwar Macht meiner
 ban; de hogy benneteket országomnak valami
 in; aber daß euch Reiches meines irgend eine
 lakosaiyá változtathassalak, ant
 Bewohnern seinen zu verwandeln können sollte, das
 nezem nem tiltják az őrök végzéseek. Galambok-
 mir nicht verbiethen die ewigen Beschlüsse. Tauben
 ká változtalak benneteket; győzelmi szekereimet
 zu verwandeln (ich) euch; triumphal Wagen meinen
 ti fogjátok vonni, 's ambrosziával fogtok élni
 ihr werdet ziehen, und Ambrosia mit werdet (ihr) leben
 a' vigságok és hiúságok közt udvaromba.
 den Fröhlichkeiten und Eitelkeiten unter Hof meinem in.
 Ez léssen jutalma tiszta lángotoknak.
 Dies wird sein Lohn ihre reinen Flamme eurer.

Ne, oh ne! hív anya! mondának egy szó-
 Nicht, ach nicht! treue Mutter! sagten einer Stimm-
 zattal a' hűk. Ne add nekünk e' veszélyes
 me mit die Getreuen. Nicht gib uns dies gefährvolle

„Die Liebe der Schatten ist eine traurige Liebe,“
 sprach die erweichte Göttin. „In meiner Macht steht
 „wohl nicht, Euch menschlich' Leben zurückzugeben;
 „aber in Bewohner meines Gebiets Euch zu verwan-
 „deln verbietet mir der ewige Rathschluß nicht. In
 „Tauben mach ich euch; Ihr werdet meinen Siegeswa-
 „gen ziehen, von Ambrosia leben unter Lust und Schimmer
 „meines Hofes. Das wird der Lohn Eurer reinen
 „Flamme seyn.“

„„Nein, ach nein! treue Mutter!““ sprachen wie
 aus einem Munde, die treuen Liebenden. „„Gib uns
 „nicht dies gefährvolle, dies glänzende; Glück. Im

e' csillogó szerecsét! A' vigás, a' hiu-
 dies glänzende Glück! Der Fröhlichkeit, der Eitel-
 ság' seregében, örök ragyogásában udva-
 keit Schaar ihrer, ewigen Glanze seinem in Hofes
 rodnak, ki selbthet nekünk szerelmünk?
 deines, wer antworten kann uns Liebe unsere
 állandósága felül? Ha galambokká akarsz
 Beständigkeit ihrer von? Wenn Tauben zu willst (du)
 altalteremteni; küldj magányos környékekre bennünket,
 umschaffen; schicke einsame Gegenden auf uns,
 hogy szegény lészkünkben mi legyünk mi maradjunk
 daß armen Nesten unserm in wir seien wir bleiben
 mindene egymásnak.
 alles seine einer dem andern.

Az istenné kimondá az elváltoztatás' igéjét,
 Die Göttin sprach aus der Verwandlung Wort ihr,
 's ime' felröppene az első giliczepár. Elhu-
 und sieh' da aufflog das erste Turteltaubenpaar. Her-
 liklák háláljokat jóltévőjük előtt, 's sirjok
 girten Dank ihren Wohlthäterin ihrer vor, und Grab ihr
 felé siettek, hogy ott érdeklő panaszai
 gegen haben (sie) geeilt, daß dort rührenden Klagen ihre
 által a' vén Párkát el nem élt napjaiknak visz-
 durch die alte Parze nicht verlebten Tage ihrer Rück-
 adásokra indithassák. De öröm és vigasztalás
 gabe ihre auf bewegen können. Aber Freude und Trost

„Befolge der Fröhlichkeit und der Eitelkeit, in deines
 „Hofes ewigem Glanz, wer müßte für unserer Liebe
 „Beharrlichkeit bürden. Willst du in Tauben uns
 „verwandeln, so sende uns in einsame Gegenden, daß
 „wir in unserm armen Nesten Alles seyn, Alles bleiben
 „Eins dem Andern.“

Die Göttin sprach das Wort der Verwandlung
 aus und, sieh! das erste Turteltaubenpaar flatter-
 te auf. Sie girten ihren Dank vor der Wohlthäterin,
 und eilten zu ihrem Grabe, um dort mit rührender

nekik az együtt kesergés is; az az érzékeny
ihnen das beisammen Wehklagen auch; jene gefühlvolle
hű szerelem, mellyel a' magány' ligeteiben
treue Liebe, welcher mit der Einsamkeit Hainen ihren
háboríthatatlanul élnök, édesb nekik a vigság
ungestört leben, süßer (ist) ihnen der Fröhlichkeit
és játékok' untató társaságainál a' Cзыprisz
und Spiele langweilende Gesellschaft ihre als der Cypria
uralkodó széke körül.
herrschenden Stuhl ihren um.

Irigység-e vagy kegy inkább, hogy a' komor
Neid ob der Gnade mehr, daß die düstere
Párka meghagyá rajtok gilicze alakjaikat,
Parze zurückließ auf ihnen Turteltauben Gestalten ihre,
's emberi változó szívnek sorsától
und menschlichen veränderlichen Herzens Loose seinem von
megórzé.
verwahrte.

Klage die alte Parze zu bewegen, daß sie ihnen die
nicht verlobten Tage wiedergebe. Aber auch ihre ge-
meinschaftliche Wehklage ist ihnen Freude und Trost;
jene gefühlvolle, treue Liebe, in der sie ungestört le-
ben im einsamen Hain, ist ihnen süßer als die Gesell-
schaft langweiliger Lust und langweiliger Spiele an
Cypriens Herrscherstuhl.

War es Neid, oder Gnade, daß die düst're Parze
ihnen die Gestalt der Turteltauben ließ und sie vor des
Menschenherzens veränderlichem Loos bewahrte?

Lilium és rózsza.

Lilie und Rose.

Ékes gyermekei a' göröngyös, sekete föld-
 zierliche Kinder ihre der klossigen, schwarzen Er-
 nek! beszélljétek elő, ki adá tinektek e' szép
 de! erzählet (ihr) vor, wer gab euch diese schöne
 alakot? wert bizonyára titeket gyengéded ujak
 Gestalt? denn wirklich euch zarte Finger
 képezének. Melly kiaded szellemek röpülének - le-
 bildeten. Welche kleine Lüftchen flogen empör
 kelyheitekből, 's melly gyönyört érezétek
 Kelsen euren aus, und welche Wonne empfandet (ihr)
 midön leveleiteken — istennék rengetőztenek?
 als Blättern euren auf Göttingen sich gewiegt haben.
 Beszélljétek elő békés virágok, mint oszták-fel öf
 Erzählet vor friedliche Blumen, wie theilten auf sie
 magok között az örvendtető munkát?
 sich selbst unter die Freude bringende Arbeit?
 miként mosolyogtak midön leveleiteknék gyenge
 wie haben (sie) gelächelt als Blätter eurer schwache
 vásznait olly különbözöleg feste-
 seinwandun ihre so verschiedenartig fort und fort
 gették.
 gemalt haben.

Lilie und Rose.

Sagt an, ihr zierlichen Kinder der dunkeln schol-
 ligen Erde, wer gab euch die schöne Gestalt? ein zar-
 ter Finger gewiß. Wie oft erhob aus dem Kelsen sich
 ein unmerkbar flüchtiges Lüftchen, und wie ward manch
 himmlischer Geist auf den Blättern gewiegt! Sagt
 friedliche Blumen mir an, wie theilten die freudige Ar-
 beit die Göttingen unter sich selbst, wie lächelten freund-
 lich sie da, als auf das zarte Gewebe der Blätter die

De ti hallgátok, szópájaku gyermekek,
 Aber ihr Schweiger, von schöner Gestalt Kinder,
 's Grölve élitok életereket. Magya-
 und (auch) freuend lebet (ihr) Leben euer. Le-
 rázza meg nekem tohát az oktató Mese, a' mit
 ge auß mir also die belehrende Fabel, was
 ajkaitok ethaltgatnak.
 Lippen eure verschwiegen.

Kopaszon áll vala a' föld, még most csak
 Kahl ge standen war die Erde, noch jezt bloß
 puszta szirt, 's ime' a' Nymphák nyájas
 ein wüster Felsen, und seh' da der Nymphen liebliche
 serege felhordá alulról a' szülz agyagot,
 Schar ihre auferug unten von dem jungfräulichem Lehm,
 a' segédre kész Geniusok pedig elkezdék a'
 die Hülfse auf bereite Senten aber anstengen den
 puszta szirtet virágokkal behinteni. Csoportokra
 wüsten Felsen Blumen mit bestreuen. Hausen auf
 osztva fogának munkájokhoz. A' félénk sze-
 getheilt griffen Arbeit ihrer zu. Die furchtsame Scham-
 mérem még hóban 's az apró fázé-
 hastigkeit noch Schnee in und dem einzigen Kälte leicht em-

Farben der Blätter sie trugen, unendlich verschieden
 und doch zum ewigen Ganzen vereint.

Doch ihr seid stumm, ihr Kinder mit tausendfach
 schönen Gestalten, nnd freudig lebt ihr das Leben dahin
 das damals Euch ward. So lege denn Sie mir es
 aus, die alles belehrende Fabel, was eure Lippen mir
 jezt und vielleicht immer verschwiegen.

Noch stand sie kahl und entblößt, wüßt nur
 und fessig die Erde, da brachte den bildsamen Thon
 aus der Tiefe die liebliche Schar der Nymphen und
 hilfebereit begannen die Genien alle, und schnell war
 der schmutzlose Fels mit den lieblichsten Blumen be-
 streut. In geschäftige Hausen gatheilt, so griffen sie
 kräftig das Werk an. In Schnee noch und sproßendes

kony süben kezdé - el a' maga' munká-
 pfindenden Grase in fing an die ihrer selbst Arbeit
 jat, 'a a' rejtezoj szeretö violát
 ihre, und das sich gerne verborgende Weitchen
 szövö. Utána a' Romány jött, 'a hüs
 webte. Nach ihr die Hoffnung ist gekommen, und fühlem
 lehelattel tölté - meg az illatos hyacynth' tölcser-
 Athmen mit erfüllte des duftigen Hyacynthes Trichter
 zeit. A' többiek látván a' jólindult kezdötet,
 seine. Die übrigen sehend den gutgehenden Anfang,

íme egy csillogó kovély kar jöve alá a' szép-
 siesh da ein glänzender stolzer Arm kam vor des Schö-
 nek minden szineiben alabjaiban. A' tul-
 nen allen Farben seinem in Gestalten seinen in. Die Zula-
 pán felnyitá fejét, a' nárcisz epadve
 pe hob in die Höhe Haupt ihr, der Narzisz schmachtend
 takingoto széllyal hágyadt szemével.

blicke öfters herum matten Augen seinen mit.

Sok egyéb istennék 's nymphák egyesülönek

Biele andere Göttinnen und Nymphen vereinigten sich
 a' dolgosokhoz 's felékositék a' földet, Brüllván
 den Arbeitern zu und aufzierten die Erde, sich freuent
 éke munkájaiakon.

zierlichen Arbeiten ihren über.

Gras gehüllt kam die schüchterne Scham und that wie
 ihr 's geziemt, und da wub sie das sttsame Weitchen,
 das nur die Verborgenheit liebt. Nach ihr macht die
 Hoffnung sich auf, und erfüllte mit fühlem Athem der
 Hyacinte duftigen Kelch. Das wohlheganuene Werk
 sah der übrigen Genien Schaar, da erhob sich
 ein glänzender Arm, stolz in allen Farben des Schö-
 nen, und in dos Schönen Gestalt streckt die Lulpe ihr
 prächtiged Haupt und mit dem erloschenen Blick sah
 der erloschene Narzisz schmachtend umher. Viel andere
 Göttinnen und Nymphen vereinten dem Werk sich

Es ime, midon az ő munkájiknak nagy ré-
 Und sich da, als Arbeiten ihrer großer Theil
 sze az igyekezet' dicsőségével, 's az igyekezők-
 ihr der Bestrebung Ruhm ihren mit, und der streben-
 nek gyönyörüségeikkel a' Miaról elviritott vala,
 den Wonnun ihren mit der Erde von weggegrünt
 monda Cypriusz a' maga Gráziájimak: mit
 war, sagte Eypria den eignen Grazien ihren: was
 késtek kellemekek testvérei? Menjetek, 's
 säämet ihr Unmuthes Geschwister seäne? Gehet, und
 szöjtek a' ti keceseitekból ti is látszatós elhalandó
 webet Reizen euren aus ihr auch sichtbare vergchende
 virulmányt. 'S a' Gráziák alászállottanak, 's Aglá-
 Blüthe. Und die Grazien sind herabgestiegen, und Agla-
 ja, az ártatlanság Charisza, a' lilionot, Thalia
 ja, der Unschuld Grazie ihre, die Lilie, Thalia
 pedig és Euphrosyne rokon kezekkel az öiöm
 aber und Euphrosyne verwandten Händen mit der Freu-
 és szerelem virágát, a' leányzó rózsát
 de und Liebe Blume ihre, die jüngferliche Rose
 szövék.
 webeten!

und schmückten die Erde heraus, sich freuend des zier-
 lichen Werk's.

Und, fely! als der größere Theil der Schöpfung,
 sammt dem, den Schöpfern gebührendem Ruhm des
 Beginnens und der Schöpfer Vergnügen erblich, sprach
 Eypria selbst zu den Grazien: „Was säämt ihr, Ge-
 schwister der Unmuth? Gehet, webt aus dem eignen
 Reiz vergängliche Blüthen. Und die Grazien stie-
 gen herab und Aglaja die Göttin der Unschuld, rief
 die Lilie herbor, und, mit der befreundeten Hand
 wob weiter das Schwesterpaar, Euphrosyne, Thalia,
 die Blume, die Liebe bedenkert und Lust, die Rose den
 Jungfrauen geweiht.

A' kert és mező termései közt
 Des Gartens und Flur Gewächsen ihren unter
 gyakran virág irigylé a' másika' szépségét :
 häufige Blume beneidete der andern ihrer Schönheit ihre:
 nem a' lilium és rózsá egyikéét is, de igen az
 nicht die Lilie und Rose einer ihre auch, aber ja die
 övéket mindenike egyetembe. Azon egy kör-
 ihrige jede ihrer Verein im. Derselben einer Ge-
 nyéken virítanak ők a' Hórának, 's nevelik egy-
 gend an grünen sie der Hora, und vergrößern eine
 másnak szépségeiket, mert a' testvér
 der andern Schönheiten ihre, denn die lieblichen
 Grätziak egymástól el nem válva szövök.
 Grazien einander von nicht getrennt webten sie.

A' ti orczáitokon is lilium és rózsá virít,
 Antlitz euren an auch Lilie und Rose grünt,
 leányzók. Bár ezeknek védjeik az ártat-
 Mädchen. Wenn nur dieser Bertheidiger ihre die Un-
 lauság, 's a' szerelem és öröm is együtt vi-
 schuld, und die Liebe und Freude auch beisammen
 ritana, 's elválaszthatatlanul azokon!
 grünen möchte, und unzertrennlich jenen an.

Die Kinder des Gartens und der Flur beneideten
 einander häufig: die Rose und die Lilie nicht; doch sie
 traf der andern Neid. Sie grünen in der nämlichen
 Au der Hore, und erheben ihren wechselseitigen Reiz,
 denn unzertrennlich und innig verschwistert ward von
 dem reizenden Paar der Grazien der Unschuld und
 der Liebe Gebild die Rose und die Lilie gewebt.

Auch auf euren jungfräulichen Wangen blühen
 Rosen und Lilien: o, grünte doch schützende Liebe und
 Unschuld und Freude darauf! So innig auf immer ver-
 webt, wie dort es das Grazienpaar ist, wie hier das
 blühenge Paar, des' Bild ihr von außen erscheint.

3.

Dalok.
Lieder.

1. Könyv. 57. Dal.

1. Buch. 57. Lied.

Gyermekségem szép idei.
 Kindheit meiner schöne Zeiten ihre-
 Be hamar elmúltatok
 Wie schnell verginget (ihr)
 Éltetnek örömei
 Lebens meines Freude seine
 Be rövidek voltatok.
 Wie kurz wäret (ihr)
 A' tavasznak virágzati
 Des Frühlings Blüthen seine
 Leveli a' fáknak
 Blätter ihre der Bäume

Lieder.

1. Buches 57. Lied.

Wie so' schnell ist sie verschwunden
 Meiner Kindheit schöne Zeit;
 Kurz nur währten jene Stunden
 Die mein armes Herz erfreut!
 Lenz in stäter Jugendfrische
 Blumen auf der grünen Flur
 Frohe Säger im Gebüsch
 Süße Freuden der Natur

Erdök 's berkek' vlg hangzati
 Der Wälter und Haine heltere Töne ihre
 Vigsági a' világhak
 Heiterketten ihre der Welt.
 Mind ez megler bizonnyára,
 Alles dies wiederkehrt gewiß,
 Mindennek inogterül kára,
 Allen wird ersetzt Schaden sein;
 De ti soha, soha sein!
 Aber ihr nie, nie auch nicht!
 Utánatok mit késem?
 Nach euch was säume ich.

90. Dal.

90. Lied.

Hallottam én szép szavának
 Gehört habe ich schönen Stimme ihre
 Ezüst hangját zengoni;
 Silber-Klang ihren ertönen;
 Philoméla' panasának
 Philomelens Klage ihren
 Hangja nem olly istoni.
 Klang ihr (ist) nicht so göttlich.

Mag der Winter euch zerstreuen,
 Doch ihr werdet wiederkehren;
 Meine Jugendfreunden nie —
 Ach, warum erwart' ich sie?

90. Lied.

Ihre Stimme hört' ich klingen,
 Hört' die Töne silbergleich!
 Philomelens klagend Singen
 Ist so himmlisch nicht so weich.

A' termézet sigyelmes volt,
 Die Natur achtsam ist gewesen,
 'S olvadozni látzatott;
 Und zerschmelzen hat geschienen,
 A' patakviz lassabban foly,
 Das Bachwasser leiser ist geflossen
 A' fatető halgatott,
 Der Baumwipfel hat geschwiegen,
 Megszünt minden madár dala,
 Hat aufgehört jedes Vogels Lied sein,
 Minden Zephyr sülel vala,
 Jeder Zephyr gelauscht hatte,
 Megszünt minden süvalom
 Hat aufgehört jedes Wehen.
 'S mosolygott a' fájdalom.
 Und hat gelächelt der Schmerz.

2. Könyv. 41. Dal.

2. Buch. 41. Lied.

Töle jönek, hozzá térnek
 Von ihr kommen, zu ihr kehren
 Gondolati sejemnek
 Gedanken seine Kopfes meines

Die Natur schien ihr zu lauschen,
 Liebend sich zu ihr zu neigen,
 Quellen hörten auf zu rauschen
 Kein Geflüster in den Zweigen.
 Jedes Vogels Lied verstummte,
 Nicht das fernste Biendchen summt,
 Zephyr hörte auf zu fächeln
 Und der Schmerz begann zu lächeln.

2. Buches 41. Lied.

Von ihr kommet, zu ihr schwebet
 Was im Geist sich denkend regt

Néki adnak, tőle kérnek
 Ihr geben (mich) von ihm verlangen (mich)
 Erzeményi szívemnek
 Gefühle seine Herzens meines
 Minden eset, minden dolog
 Jeder Fall, jede Sache
 Csak annyira érdekel
 Nur soviel auf geht mich an
 A mennyire ő rajt is fog
 Wieviel auf an ihn auch greift
 Néki is kell, vagy nem kell
 Ihr auch muß, oder nicht muß
 Szerencsése 's nyugalma
 Glück sein und Ruhe sein
 Fájdalma 's aggodalma
 Schmerz sein und Kummer sein
 Búja 's kedve életemnek
 Gram sein und Lust sein Lebens meines
 Mind szívében teremnek
 Alle Herzen ihrem in entstehen (sie)

163. Dal.

165. Lied.

Ne csudáld, hogy majd minden szó
 Nicht wundere (es) daß fast jedes Wort
 Csak szerelemes versemben
 Nur Liebe ist Verse meinem in

Von ihr stammet, zu ihr strebet
 Was den Busen mir bewegt,
 Was das Schicksal löst und bindet,
 Was es baut, und was es bricht,
 Fühl ich nur wie sie's empfindet,
 Wie's ihr recht ist oder nicht.

A' sok édes, a' sok szép 's jó
 Das viele Süße, das viele Schöne und Gute
 A' mit érzek köblemben
 Was (ich) fühle Busen meinem in
 Söt 'e' roppant természetben
 Vielmehr dieser weiterstreckten Natur in
 A' mi lehell és munkál
 Was athmet und wirkt
 Vonz, köt, tart, 's illy szép keletben
 Anzieht, bindet, hält, und solchem schönen Entstehen in
 A' mi által összoáll,
 Welches durch zusammensteht,
 's összehangzik minden, minden
 Und zusammenstimmt alles, alles
 kívül, belül, alatt és fenn
 Von außen, von innen, unten und oben
 A' mi élet 's élelem
 Was Leben und Nahrung (ist)
 Mi az ha nem szerelem?
 Was (ist) das wenn nicht Liebe?

Was zum Jubel mich begeistert,
 Wie der Kummer, der mich meistert
 Meines Lebens Freud' und Schmerzen,
 Alles leimt in ihrem Herzen.

163. Lied.

Staune nicht daß immer Liebe,
 Rauschet meiner Harfe Lust;
 Alle schönen, süßen Triebe
 Alles Gute in der Brust.
 Was auf dieser Erde Weiten
 Athmet, wirkt, bindet, hält,
 Was im Wechsellauf der Zeit
 Wundervolles zengt die Welt

6.

A' T á n c z o k.

Die T ä n z e.

Nézd a' táncz' nemeit, mint festik
Sieh des Tanzes Gattungen seine, wie malen (ñe)

játszi ocsettel

spielender Farbe mit.

A' népek lelkét, 's nemzetek iz-
Der Völkler Geist ihren, und (den) Nationen Ge-
leteit.

schmacke ihren.

A' Német hármás lépással lejtve kereng
Der Deutsche dreifachen Schritte mit abhängig wälzt sich

le,

hinab,

'S páriját karja közé zárja 's
Und Paar sein Arm seinen unter schließt (er) und
lebegve viszi.
schwebend trägt (es).

Blumen, so die Felder weisen,
Sterne, die am Himmel kreisen,
Woher quillt ihr Zauberleben?
Sie, — die Liebe hat's gegeben.

Die T ä n z e.

Schau wie des Tanzes verschiedene Weise im spielenden
Wechsel

Malet den Geist des Volks, seiner Empfindun-
gen Kreis.

Mit drei Schritten wälzet der Deutsche, und dreht sich
im Kreise.

Hält die Gefährtin in Arm, fährt sie die schwe-
bende Bahn.

Egyszerű a' Német mindenben, 's csendesesen
Einfach (ist) der Deutsche allem in, und ruhig
örvend,

freuet (er) sich,
Egyet ölel mindég, 's állhatatos
Eines umarmt (er) immer, und (ein) beständiger
szerető.

Liebender (ist er).

A' Gallus fellengve szökik, 's enyelve ka-
Der Gallier erhaben springt, und scherzend lieb-
csingal,
ängelt,

Párt vált, csalfa kezét majd ide,
Paar wechselt (er), betrügerische Hand' bald her,
majd oda nyújt.
bald hin strecket.

Ez heves és virgoncz, örömeiben
Dieser (ist) hitzig und lebhaft, Freude seiner in
gyermeki nyájás

kindisch (ist er) lieblosend

Kényeiben repdez, 's a' szerelembe
Lüsten seinen in fliegt herum, und der Liebe in
kalóz.
schwärmt.

Einfach ist der Deutsche in Allem, und freuet sich
ruhig,

Eine umarmt er nur; liebt er — so ist er auch
treu.

Glücklich und künstlich tanzt der Franzose, liebängelt
und scherzet,

Wechselt im Tanze, und beut dieser bald jener
die Hand.

Feurig ist er und rasch, der Freude kindisch er-
geben;

Stets doch gefällt er sich selbst, wechselt das
Liebchen sehr oft.

A' Magyar egy Pindár: valamorre ragadja
 Der Ungar (ist) ein Pindar: wo immer hin reißet (ihn)
 negédje,

Stolz sein,

Lelkesedett tüzzel nyomja -ki in-
 Befestem Feuer mit drückt (er) aus Ge-
 dulatit.

fühle seine.

Majd lebegő szellő, szerelemre ol-
 Bald (ist er ein) schwebendes Lüftchen, Liebe auf schmilzt
 vad epedve,

(er) schmachtend,

'S búja' hevét kényes mozdula-
 Und Kummers seines Hize seine heftliche Bewegun-
 tokba szövi.

gen. webt (er).

Majd maga fellobbanva ki-száll a' bajnoki
 Bald allein auflobernd stellt sich aus dem ritterlichen

tánczra,

Tanz auf,

(Megveti a' lyánkát a' diadalmi

(Verschmähst das Mädchen der siegreiche
 dagály).

Hochmuth).

Pindar ist der Magyare, fort reißt der Begeisterung
 Sturm ihn,

Drückt der Empfindungen Gluth aus im entflam-
 meten Tanz.

Liebebewegt schwebt schmachtend er hin, wie ein schwe-
 bendes Lüftchen,

Webet im zierlichen Schritt, was ihm das Inn're
 bewegt.

Hell auflobernd fährt er nun auf, verschmähet das
 Mädchen,

Tanzet allein voll Muth, bebend dröhnet die
 Erde.

'S rengeti a' földet; Kinizsit látsz vé-
 Und bröhet die Erde; (einen) Kinizsi siehst (du) blu-
 res ajakkal
 tiger Lippe mit

A' testhalmok közt ugrani.
 Den Körperhügeln unter springen
 hőseivel.

Helden seinen mit.

Titkos törvényt mesterség nem szedi
 Geheime Gesetze seine Kunst nicht sammelt
 rendbe,

Ordnung in,

Csak maga szab törvényt, 's lelke-
 Nur (er) selbst gibt (sich ein) Gesetz, und Begei-
 sedése határt.

sterung seine Gränze.

Ember az, a' ki magyar tánczhoz
 (Ein) Mann (ist) jener, der ungarischem Tanze zu
 jól terme; Brüljön!

gut erzeugt war; (er) freue sich!

Férfi erő 's lelkes szikra feszíti
 Männliche Kraft und geistiger Funke spannet
 erét.

Aber seine.

Dies ist der Krieges-Tanz, den Kinizsis blutende
 Helden,

Ueber den Gräbern der Schlacht, mit ihrem Feld-
 herrn getanz.

Doch des Tanzes Gesetz, hat nicht die Kunst ihm
 gegeben;

Er schafft sich selbst das Gesetz, bändigt die inn-
 re Gluth.

Der ist ein Mann, der zum ungrischen Tanz ist gebo-
 ren, er juble!

Männliche Stärke und Gluth spannen die Ner-
 ven ihm an.

A' R e m é n y, Die Hoffnung.

(Sonett.)

(Sonett.)

Szeliden mint a' szép estlinemény,
 'Sanft wie die schöne Abenderscheinung,
 Lángarczodon kecsekkel mint Auróra,
 Flammenwangen beinen an Grazien mit wie Aurore,
 Lengtél reám setét sohajtozóra
 Hast geweht auf mich finstern Seufzenden auf
 'S megenyhült sorsom a' vad, a' kemény
 Und ist mild geworden Schicksal mein das wilde, das harte.

De most nem tünsz - fel nékem szép Remény!
 Aber jetzt nicht gehst auf mir schöne Hoffnung!
 A' végezet czélotól messze szóra,
 Die Bestimmung Zwecke meinem von weit streute (mich)

Die Hoffnung.

(Sonett.)

Du lachst mich an, sanft wie des Abends Milde,
 Wie Cos zauberreizendes Gesicht
 Den seufzenden, den finstern Weh umflucht,
 Und sieh! mein Schicksal ist verschhut, das wilde!

Der Woge, rascher Sturm, riß vom Gefilde
 Der Heimath fort mich; Hoffnung nah' ist du nicht!

Faggat, gyötör, remegtet minden óra,
 Quält, peinigt, macht mich zittern jede Stunde,
 'S küzdell keblemben minden érzemény.
 Und sicht Bujen meinem in jedes Gefühl.

Ah jöjj, 's riugasd - el e' nagy kínokat,
 O! komme, und wiege weg diese großen Peine,
 'S Endymionként a' szent rózsaberken
 Und Endymion gleich dem heiligen Rosenhain an
 Hagyd, éljek holdog isten-álmakat.
 Laß, (daß ich) lebe glückliche Götter-Träume.

'S ha 'lelkem egykor álmaiból felsörken
 Und wenn Seele meine einst Träumen ihren aus erwacht
 Mind a' kedvest Chitone' lángjai
 Wie den Geliebten Chitonens' Flammen ihre
 Lepjék orczámat hölgyem csókjai.
 Bedecken (sollen) Antlitz meinen Braut meiner Küsse ihre.

Die Stunden bringen Schmerzen nur, es bricht
 Mein Herz im Kampfe streitender Gebilde

O komm, und wiege meine Leiden ein;
 Endymion gleich, im heil'gen Rosenhain
 Laß leben mich beglückt in Götterträumen.

Wie ihm Chitona naht aus lichten Räumen
 Laß mich, wenn ich in deinen Zauberarmen
 Erwach', am Kuße meiner Braut erwärmen!

8.

A' Havas' Violája,
Der Alpen Weilchen ihr,

Hogy nyilsz itt egyedül, rengetegben
Wie öffnest dich hier einsam,
Kiesebb éghajlat violája?
(Eines) schönerif Himmelstriches Weilchen sein?
Jer, ne hervadozz - el vad hidegben,
Komme, nicht wolle dahin wilder Kälte in,
Nem itt vagyon a' te szép kelyhed hazája.
Nicht hier ist schönen Kelch deines Heimath feine.

Nyájasb táj mosolyg ott hol én lakom,
Heit' rere Gegend lächelt dort wo ich wohne,
Röggel, este játszva szél lengedez,
(Des) Morgens, (des) Abends spielend Wind wehet,
Hajnal pirja felé kis ablakom,
Aurora's Röthe ihre gegen kleines Fenster mein,
Melly alatt pázsint közt víg patak csörgedez.
Welchem unter Rasen zwischen heiterer Bach rauschelt.

Das Alpenveilchen.

Wie erblühst du einsam hier, in wilder
Ode, Weilchen aus den sanftern Zonen?
Komm, nicht tödten soll dich Frosthauch! Milde
Weh't die Luft, wo deine Kelche wohnen.

Heiter lacht der Himmel wo ich hause,
Morgens, Abends lauer Luft Gefose,
Frühroth glüht am Fenster meiner Klause,
Fröhlich hüpf't der Murrelbach im Mause.

Oda teszlek én ki majd tégedet,
 Dáhin sehe (dich) ich hinaus dann dich,
 Első gondom te léssz mihelyt felébredek,
 Erste Sorge meine du wirst sein sobald (ich) erwache,
 Csermelyemmel öntöm gyökeredet,
 Bach meinem mit gieße (ich) Wurzel deine,
 'S a' burjánt mellőle szedik gyengéd kezek.
 Und das Risgewächs neben ihr hor sammeln zarte Hände.

'S ha hív kebelre vágysz, azt felleled'
 Und wenn treuen Busen auf sehnst (dich), den auffindest (du)
 De én leszakasztani sajnálnálak.
 Aber ich abreißen bemitleidete dich.
 Szendernéd kényedre télen ált éjjeled,
 Schummertest Lust deine auf Winter an durch Nacht deine
 Új tavasszal újra ápolnálak.
 Neuem Frühlinge mit Neue auf's pflegte (ich, dich).

Vágyódtam egykor szelíd helyen
 Gesehnt hab' ich mich einst za h m e n Orte an
 Balzsamzó szellőnek nyitni kelyhemot,
 Balsamduftendem Lüftchen (zu) öffnen Kelch meinen,

Dort will ich, mein Blümchen, hin dich sehen
 Meine erste Sorge, bei'm Erwachen
 Sey, die Wurzel dir vom Bach zu nehen
 Sorgsam frey vom Unkraut dich zu machen.

Und gefällt ein treues Herz dir: finden
 Sollst du's. Niemals möcht' ich selbst dich pflücken;
 Schlummernd soll die Winternacht dir schwinden;
 Neue Pfleg' im neuen Lenz dich schmücken.

„O wie gern an heimlich trauer Stelle,
 Öffne ich den Kelch dem Balsamduft,

Hogy lelkes szem előtt, meleg mellen,
 Daß seelevollem Auge vor, warmer Brust an,
 Ringattatva várjam enyésztemet.
 erwarte (ich) Vergehen mein.

Kiköletet hívén mindensfél
 (Einen) Lenz glaubend auf alle Seiten
 Bizva jövék ide hozóznak kar-
 Unvertraut kam (ich) hieher Bringers meines Armen sei-
 jain.
 nen an.

'S a' havasról szélvész rontott-élé,
 Und den Alpen von Sturm brach heroor,
 Azólta éltem teng — gor-
 Von der Zeit Leben mein erhält sich sehr kümmerlich wel-
 nyadó szárain.

lenden Stängeln seinen auf.

Mennék veled, de — nézd gyökereimet
 Singe ich mit dir, aber schau (an) Wurzel meine
 Mind szebbet remélve mennyire ágozott?
 Immer schöneres hoffend wie weit hat sich verzweigt.
 Ha szánsz vedd szivedbe esetemet
 Wenn du mich bedauerst nimm Herz dein in Fall meinem
 'S ah, menj! reám az ég uehéz sorsot
 Und ach, gehe! auf mich der Himmel (ein) schweres Loos
 hozott.
 hat gebracht.

Wo ein seelevoll' Aug', am Lebensquelle
 An der Brust mich wieget, bis zur Gruft.

Hoffend, Frühling überall zu sehen,
 Ueberließ ich mich der fremden Hand,
 Sieh' da brach der Sturm aus Alpenhöhen,
 Und mein Leben, bis zur Wurzel, schwand.

Ezt mondá virágom, és reszketett
 Dies sagte Blume meine, und hat gezittert
 Szemérem fájdalom közt hajtá le fejét
 Scham Schmerz unter bog hinab Kopf ihren.
 Rajta egy harmat-csepp gyöngygyé ke-
 Auf ihr ein Thautropfen Perle zur hat sich um-
 rekedett,
 ge wandelt,
 'S angyal' könnye gyanánt futotta-
 Und (eines) Engels Thräne seiner gleich hat durchge-
 eb keblét.
 laufen Busen ihren.

Mit dir ging' ich: und es sproßen Zweige
 Aus der Wurzel, hoffend schönerer Zeiten.
 Daure ich dich; nim's zum Fingerzeige
 Was des Schicksals Mächte uns bereiten.“

Also sprach mein Blümchen, leise bebend,
 Schamroth, schmerzlich ihre Kron' gesenkt.
 Thau gleich Perlen ihr im Schooße schwebend;
 Engelsthänen — die den Kelch getränkt.

9.

A' zápor. Der Regenguß.

(Románcz.)

(Romanze.)

Dördül az ég 'a villámot lött,
(Es) dröhnet der Himmel und Blitz hat (er geschossen)

Zápor zuhog - le már

Regenguß strömt herab schon

'S a' szép leány kunyhóm előtt

Und das schöne Mädchen Hütte meiner vor

Lassan pihegvő jár.

Leise athmend geht.

„Jer szép leány! hív a' legény
Komm schönes Mädchen! (es ist) treu der Jüngling,

Bús éj borúlt rád

Trübe Nacht hat sich gelegt auf dich

Kunyhóm kicsiny hára én szegény
Hütte meine (ist) klein obwohl und arm.

Nekem 's neked helyt ad.“

Mir und dir Platz gibt.

Das Gewitter.

(Romanze.)

Der Himmel dröhnt und blißet weit

Der Sturm hernieden weht,

Und athmend leif die schöne Maid

Vor meiner Hütte geht.

„Komm, schöne Maid, ich bin Dir treu,

Der Sturm droht über dir,

Ob klein, ob arm die Hütte sey,

Raum gibt sie dir und mir.“

Kunyhóm felett 's kis ablakán
Hütte meiner oben und kleinen Fenster seinem

Csattog, süvölt a' azél.

Kracht, pfeift der Wind.

Karom közdtt a' szép leány
Arm meinem zwischen das schöne Mädchen

Úl csendesén, de fél.

Síht still, aber fürchtet sich.

'S felleg ha más fellegre jó
Und Wolke wenn andere Wolke auf kömmt

'S villám villámra gyúl,

Und Blitz, Blitz auf sich zündet,

Remegve ah, koblemhez ó

Bebend ach, Busen meinem zu sie

Jobban jobban szorúl.

Mehr (und) mehr sich enget.

„Derül az ég, bús fellegén,
(Es) heitert sich der Himmel, trüben Wolken seinen an
Ég a' szivárvány már
(Es) brennt der Regenbogen schon

Am Fensterchen und ob dem Dach
Des Windes Flügel rauscht;
Die Maid in meinen Armen, ach!
So still doch bange lauscht
Wenn Wolf' die Wolke jagt einher,
Und Blitz nach Blitzen fliegt;
Hält bebend sie sich mehr und mehr
An meine Brust geschmiegt.

Der Himmel strahlt, durch Duft herfür
Glänzt Regenbogenschein;

Ister veled, te hú legény,
Gott mit dir, du treuer Geselle

Anyám epedve vár.

Mutter meine schmachtend erwartet mich.

Mond a' leány, 's karom közül

Sagt das Mädchen, und Arm meinem zwischen heraus

Kifejlik nyájason,

Auswickelt sich lieblich,

'S e' köny, a' melly szemembe ül,

Und diese Thräne, welche Auge meinem in sitzt,

Aján sohajtást von.

Lippe ihrer an (einen) Seufzer zieht.

Kunyhóm felett 's kis ablakán

Hütte meiner ober und kleinem Fenster ihrem an

Száll és mosolyg a' nap.

Steigt und lächelt die Sonne.

Szemem csak a' szép lyány után

Auge mein nur dem schönen Mädchen nach

Mint part után a' hab.

Wie (dem) Ufer nach die Welle.

„Du treuer Jüngling, Gott mit dir!

Die Mutter harret mein.“

Es sprach's die Maid, und löset hold

Den Arm, der sie umschlang,

Als eine Zähre mir entrollt

Und sie — sie seufzte bang.

Am Fensterchen und ob dem Dach

Die Sonne lächelnd stand;

Mein Auge nur dem Mädchen nach,

Wie Wellen nach dem Strand.

Lángcsillagod, hahh! tiszta ég!
 Flammenstern dein, ach! reiner Himmel!
 Mit ér e' sziv elött?
 Was ist werth diesem Herzen vor?
 Dördülj megint 's önts záport még
 Erschalle wieder und gieß Regenguß nach
 'S hozzd vissza nekem öt.
 Und bringe zurück mir sie.

Dein Flammenstern, du Himmels Dom!
 Deut dieser Brust kein Glück:
 Erdröhne doch, geuß Strom auf Strom
 Und bring' mir sie zurück.

B e m e r k u n g e n

über die Anwendung dieser Grammatik
und der Interlinear-Uebersetzung bei dem
Unterrichte.

Ich halte es für nothwendig sowohl den Lehrer, der vorliegende Sprachlehre bei dem Unterrichte seiner Schüler als Leitfaden gebraucht, als auch den Selbstlernenden, der ohne Beihülfe eines Sprachlehrers die ungarische Sprache auf eine leichte Art zu erlernen wünscht, schließlich auf die Eigenthümlichkeiten meiner Methode und die Anwendung derselben bei dem Unterrichte aufmerksam zu machen.

Der Lehrer und der Selbstlernende wird am zweckmäßigsten verfahren, wenn er mit dem theoretischen und praktischen Theile der Grammatik zugleich beginnt, so bald der Schüler mit den Regeln der Aussprache bekannt ist. Dann fahre er fort die grammatikalischen Regeln nach und nach auswendig zu lernen, und zu gleicher Zeit möge er auch mit den Uebungen der Interlinear-Uebersetzung den Anfang machen, woben ich folgendes zu bemerken habe: der Lehrer lese dem Schüler den ersten Satz des ungarischen Textes vor, und lasse den Schüler denselben Satz so oft nachlesen bis er jedes Wort richtig ausgesprochen und accentuirt hat.

Hat der Schüler den ersten Satz richtig gelesen, so gebe er sich Mühe die wörtliche Uebersetzung des ungarischen Textes durch oftmaliges Lesen, dem Gedächtnisse einzuprägen; dann lasse er sich von seinem Lehrer oder Mitschüler die ungarischen Zeilen vorsagen und schreibe die deutsche Uebersetzung Wort für Wort aus dem Gedächtnisse nieder. Ist sie fehlerfrey zu Papier gebracht, so lasse er sich dann die deutsche Interlinear-Uebersetzung aus dem Buche diktiren, und schreibe auf dieselbe Art auch die ungarische Uebersetzung auf, die mit den Original-Zeilen übereinstimmen muß. Erst wenn der Schüler den ersten Satz richtig lesen und ihn wechselweise aus einer Sprache in die Andere fehlerfrey übersetzen kann, möge er den zweyten Satz vornehmen, und damit auf dieselbe Art verfahren, während er nebstbei auch in den Regeln der Grammatik successiv fortschreitet.

Der Schüler lernt durch solche praktische Uebung nicht nur eine große Menge Vocabeln auswendig, sondern es wird ihm auch durch die streng wörtliche Uebersetzung eine Analyse der Wörter vorgelegt; er lernt das Eigenthümliche der ungarischen Wortverbindung genau kennen und bringt mit Leichtigkeit in das Idiom und den Geist der ungarischen Sprache ein.

Bei einiger Anstrengung und Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten, wird der Schüler bald eine große Geläufigkeit in dem Uebersetzen aus einer Sprache in die Andere erlangen und sich durch ein gleichzeitiges

Studium der grammatischen Regeln auch den theoretischen Theil der Sprache eigen machen können.

Ist der Schüler mit dieser Grammatik und allen Interlinear - Uebungen fertig geworden, so empfehle ich ihm zur weitem Uebung und Ausbildung eines guten ungarischen Styles, ein correct geschriebenes ungarisches Buch zur Hand zu nehmen und daraus in's Deutsche zu übersetzen; die eigene deutsche Uebersetzung versuche er dann wieder ins Ungarische zu übertragen und vergleiche diese Arbeit mit dem ungarischen Original, nach welchem die begangenen Fehler auch ohne Sprachlehrer ausgebeßert werden können. Ein solches Verfahren verbessert nicht-nur den Styl, sondern es prägt unserm Gedächtnisse auch einen großen Vorrath von Wörtern ein, der durch ein trockenes Memoriren einzelner Vocabeln nicht so leicht zu erlangen ist.

In der Wigandschen Buchhandlung
in Pesth, ist erschienen und zu haben:

SAMMLUNG
aller neuen

ungarischen Wörter

aus dem Gebiete der Wissenschaften, Kunst, Poësie
und der Conversation, mit ungarischer und deutsch-
lateinischer Worterklärung;

auch unter dem Titel:

S Z Ó F Ü Z É R

vagyis

a tudomány, művészség, társalkodás és
költészet újonan alkotott vagy fölélesz-
tett szavainak jegyzéke.

Az eddigi szótárak helyesítéséül 's potléká-
ul, hasonértelmű magyar és német-latin
kifejezésekkel megvilágosítva gyűjté

KUNOSS ENDRE.

8vo. Pest, 1834. in Umschl. broch. 48 kr. C. M.

Szent Szébaldi sirkert.

TROMLITZ után **SZENDY KÁLMÁN** által.

8vo. Leipzig, 1834. Nett broch. 48. kr. C. M.

Alamontade.

A' Gályarab.

ZSCHOKKE HENRIK után.

gr. 8vo. Pest, 1833. brosch. 40 kr. C.M.

Ritka, csodás, rémletes és Borzasztó

RAKHELYE.

Hasznos mulattató

mindenrendü olvasók számára.

A' természet és művészség megyéjében találkozó ritkaságok, csodák, iszonyu természetjelenések, föld-rengések, tűzveszélyek, éhségek, ragályok, vizárok 's egyéb nyomorok; emlékezetes utazás- és vadász-kalaúndok; borzasztó harczenések, iszonyu halálne-mek; szörnyü boszúlatok, rémletes vétkek; emberi szörnyek, despoták, tyrannok életrajzai, character-vonásai 's egyéb ritka, csodás, rémletes és borzasztó történetek 'sa't. 'sa't. érdekes ábrázlása. 8rét.

Pesten, 1832. Borítékba kötve. Három fűzet-nek ára 1 ft. pengőben.

TESSEDIK FERENCZ

UTAZÁSA

Franciaország déli részeiben.

Két kömetszéssel és egy vignettel, gr. 8vo. Pesth,
1831. Steif geh. 1 fl. C. M.

Oktató és érdeklertes

Történetetskék,

az ifjuság számára.

Kotzebue Ágoston után fordította Molnár András.
8rét, Pesten, 1831. füzve 1 ft. c. p.

Foglalat: I. A' kérkedő. — II. A' Hazúg. — III.
A' Kölnbe való utazás. — IV. A' pusztasziget.
— V. A' képződés veszedelmei. — VI. Ozvald
és Augusztas.

S z i v e t f o r m á l ó

Történetetskék,

A' gyermekek és ifjak' számára. Irta Kotzebue, fordította Molnár András. 8rét. Pesten, 1831.

fűzve 1 ft. c. p.

Foglalát: I. Az Ezer-Mester. — II. A' Narancs- és a' Dinnye-héjak. Erkölcsei történet. — III. Az ótska Dolmány, és az ótska Paróka. (Az előbbenihez hasonló történet.) — IV. A' más sorsán való részvételnek jutalma. — V. Mit tartozik az én reám?

A' v i d á m

Társalkodó.

Különbféle mulattató Történetek és Elbeszélések, kacagtató Anekdóták, elmés Gondolatok és Furcsaságok Gyűjteményje. Egy Toldalékkal, mellybe Zalogosdi- 's más Játékok, Zalog-váltások és egyéb társasági Mulatságok foglaltnak

TRÉFABERKI TIVADAR-tól.

16rét. 1830. 6 csinos boríték. kötetett Részek

2 ft. c. p.



